

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

## Bismarck unter drei Kaisern.

B u d a p e s t, 16. Juni.

In Berlin hat gestern der oberste Kriegsherr gesprochen, der Kaiser und König noch nicht. Wilhelm II. hat Proklamationen an die Armee und die Kriegsflotte gerichtet, aber noch keinen Aufruf „an sein Volk“ erlassen, während Kaiser Friedrich bekanntlich sich sofort mit einer herrlichen Proklamation an das Volk gewendet hat. Die Ineidnahme des Heeres entstammt der Zeit, da der geworbene Soldat durch kein anderes Band, als den Schwur, an den Souverän gefesselt war, und ist entbehrlich in der Zeit des „Volkes in Waffen“, das ja zu dem gesamten Volke gehört. Die Befolgung des alten Gebrauchs hätte an sich nichts Beunruhigendes, aber der Umstand, daß Kaiser Friedrich, alle Aufmerksamkeit, allen Eifer, alle Liebe auf die Durchführung der von ihm durchdachten friedlichen und freiheitlichen Reformen richtend, dem Heere und der Marine seine Thronbesteigung überhaupt nicht in besonderen Proklamationen angedeutet hat, verleiht den beiden ersten Kundgebungen des neuen Herrschers ihre Bedeutung. Durch und durch Soldat ist Wilhelm II., auch wenn er der Friedenspolitik Bismarck's seine unbedingte Billigung und Unterstützung verleiht. Jedes Wort des Armees- und Marinebefehls ist von militärischer Schneidigkeit und Kraft, erinnert an die früheren rednerischen Leistungen des Kaisers. Auf militärischem Felde will Wilhelm II. absoluter Herr sein — auf politischem Gebiete wird er sich unso williger der Leitung des von ihm höchst geehrten Kanzlers überlassen. Für den Fürsten Bismarck ist nun die Last des hohen Alters schwer auf seine Schultern und seine Seele drückt, der voraussichtlich schwierigste Abschnitt seiner Wirksamkeit angebrochen. Kaiser Friedrich's letzte That, sein letztes ungesprochenes Wort ist gewesen, die Hand seiner Gemahlin in diejenige des Reichskanzlers zu legen, damit andeutend, daß das Schicksal des hart geprägten Hauses Hohenzollern jetzt in der Hand Bismarck's ruhe. „Dreier Kaiser treuer Diener — War der kleine Kapuziner“: so heißt es in einem Festliede auf den Prinzen Eugen, „den edlen Ritter“. Auch dem deutschen Kanzler ist die Ehre und die Sorge geworden, drei Kaisern zu dienen, binnen kurzer hundert Tage drei Herrschern unter

grundverschiedenen Stimmungen und Verhältnissen ein treuer Gehilfe zu sein. Immer derselbe Mann mit dem schärfsten ausgeprägten Charakter und dem unbeugbaren Rückgrat, der vulkanischen Heftigkeit und diplomatischen Feinheit, und doch genöthigt, drei Souveränen beizustehen, die, einig in ihrem Eifer für die Größe und das Glück Deutschlands, doch gemäß ihrer Erziehung und Erfahrung, ihrer Ueberzeugung und Neigung weit von einander abweichende Pfade gehen: es ist eine Riesenaufgabe, an deren Vollbringung selbst das Genie eines Bismarck scheitern könnte. Ob auf die Dauer ein Zusammenwirken des Kanzlers mit Kaiser Friedrich möglich gewesen wäre, es läßt sich nicht behaupten, nicht bestreiten; der erwähnte Vorgang am Sterbebette in Friedrichsron befundet jedenfalls, daß beide Männer, trotz ihrer durch und durch verschiedenartigen Veranlagung, mit einander auszukommen trachten mußten. Ob nicht die kraftbewußte Natur Wilhelm II. bald die Bande sprengen werde, an welchen der Kanzler ihn auf politischem Felde zu leiten sucht, es läßt sich noch nicht erathen. Keinesfalls konnte, seit am 9. März auf dem Berliner Königspalais die Standarte gesunken, jenes wunderbare Verhältniß zwischen Herrscher und Minister wiederkehren, wie es zwischen Wilhelm I. und Bismarck bestanden hat.

Dem dieses Verhältniß war einzig, unvergleichlich. Es hat Herrscher gegeben, welche sich dem Lebensgenusse und der Trägheit überlassen und ihren Ministern gestattet haben, unbeschränkt zu regieren; doch niemals hat ein mit dem Vollenbewußtsein seiner Souveränität und seiner Regierungspflichten erfüllter, eifersüchtig seine Rechte bewachsender, mit unübertroffener „treuer und arbeitsamer Pflichterfüllung“ — wie Bismarck in seinem Nachrufe sagte — dem Vaterlande dienender Monarch einem Gehilfen so unbegrenztes Vertrauen entgegen gebracht, hat so fest zu ihm gehalten, so manhaft ihn beschirmt, sich also seinem überlegenen Verstande und zeitweise selbst seinen Launen und seinem Grolle gefügt, wie Wilhelm I. es gegenüber Bismarck gethan hat. Welch übermenschlicher Selbstüberwindung hat der Kaiser sich unterziehen müssen, um jene revolutionäre Politik gut zu heißen, durch welche Deutschland geeinigt worden ist, und den mitteleuropäischen Bundesvertrag zu unterzeichnen, dessen Spitze sich gegen Rußland kehrt, das zu verehren, zu lieben der

Kaiser seit frühester Kindheit gewöhnt war. Er hat sich gebeugt und hat reichen Segen für seine Selbstentäußerung geerntet. Niemals hat ein Herrscher den Leiter seines Kabinetts so hoch gehoben, wie Wilhelm I. den Fürsten Bismarck, und niemals hat ein Minister seinen Souverän so hoch gehoben, wie Bismarck den Kaiser Wilhelm. Beide Männer waren Einer ohne den Anderen kaum zu denken, und sicher ist mit der Leiche des Kaisers auch ein gutes Theil von Bismarck's Selbst, namentlich von seiner Schaffensfreudigkeit zu Grabe getragen worden.

Anders, denn sein Vater, ist Kaiser Friedrich, anders auch ist das Verhältniß des Letzteren zum Reichskanzler gewesen. Fast grenzenlos auch ist das Vertrauen gewesen, das der geliebte erwählte Souverän in die auswärtige Politik Bismarck's gesetzt, welcher das Hohenzollernhaus und das deutsche Reich ungefährdet durch die beim Tode Wilhelm's I. drohende Krise geführt hat. Der friedlichen Politik des Kanzlers pflichtete der zweite deutsche Kaiser aus vollem Herzen bei und brachte ihr selbst das schwere Opfer des Herzensglücks seiner Tochter. Die Verehrung, die dem hochherzigen Kaiser rings auf Erden gewidmet wurde, war die denkbar mächtigste Unterstützung der Kanzlerpolitik. Aber der Monarch mit dem freiheitlichen Sinne, in dessen Seele die weichen Regungen überquollen, harmonirte in vielen inneren Fragen nicht mit der harten, rauhen Natur seines ersten Dieners. Ehe es zwischen Kaiser und Kanzler zu weiteren Auseinandersetzungen kommen konnte, hat der unerbittliche Tod der kritischen Situation ein Ende gemacht.

Fürst Bismarck bleibt in Amt und Macht, und in den Jahren, da er nicht nur körperlich, auch geistig dem Alter Tribut zahlen muß, fällt auf ihn die schwerste Verantwortlichkeit, die je ein Staatsmann getragen hat. Ihm stehen nicht mehr helfend die ungemessene Volksthümllichkeit und Achtung zur Seite, deren Kaiser Wilhelm I. sich erfreute, nicht mehr die Ueberfülle der Liebe, welche den Kaiser Friedrich umdrängte. Er muß handeln im Namen eines Kaisers, welcher das Vertrauen seiner Nation und des Auslands erst im Verlaufe von Jahren erringen konnte. Er muß den Weltfrieden und die Sicherheit des deutschen Reiches wider jede feindliche Bedrohung behüten nicht nur für die Zeit, da er selbst das Ruder führt, auch über den Moment

## Zwei Särge.

(Original = Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Die große Todeskunde, die heute die Welt durchheilt, erinnert uns in erschütternder Weise, wie ungleich das Leben ist.

In wenigen Tagen wird Kaiser Friedrich von Deutschland wie Kaiser Wilhelm in düsterer Gruft gebettet sein; der gleiche Pomp wird sie geleitet haben, die gleiche Trauer um sie getragen werden. Sie waren Herrscher desselben Reiches, Kinder desselben Stammes, und doch — wie verschieden ist ihr Geschick ausgefallen. Nach dem glücklichsten Monarchen wird nun der unglücklichste zu Grabe getragen. Von all' den Betrachtungen, mit denen die erschütterte Welt das große Ereigniß begleitet, ist wohl keine menschlicher, keine unserem gewöhnlichen, irdischen Empfinden näher liegend, als diese: Wie kann doch der eine Mensch so glücklich und der andere so namenlos elend sein!

Wir rauben dem Lorbeerkränze, der den Sarg des Kaisers Wilhelm ziert, kein Blatt, wenn wir sagen, daß das Glück viel für ihn gethan hat. Groß und selten genug ist sein Verdienst, wenn wir gelten lassen, daß er das Glück abzuwarten mußte, wenn es ferne schien, und es mit Kraft und Beharrlichkeit festhielt, wenn es da war. Was ihm noch fehlen mochte, um auf der Höhe seines Glückes zu stehen, das ersetzte er durch schlichte Demuth gegen die Vorsehung und durch jene innige, unermüdete Dankbarkeit gegen ihre Werkzeuge, seine Rathgeber, welche man die praktische Demuth nennen könnte. Allein wenn man auch einen Solon und

Alexander in ihn vereint sehen wollte, so bliebe noch immer eine überragende Pyramide von Glückswundern übrig, auf der sich seine Größe erheben konnte. Als jüngerer Sohn geboren, erbte er durch die Krankheit seines Bruders einen Thron, den ihm die Natur die höchste Stelle für ihn frei macht, kann er als Regent an der Festigung des Thrones arbeiten, den er erst später besteigen soll. Als Rathgeber und Heeresführer werden ihm Männer von so seltenem Genie beschieden, daß man das Jahrhundert nach ihnen nennen wird. Ihre Staatspläne, von Klugheit und Entschlossenheit diktiert, werden von der Verbündung und Kurzsicht ihrer Gegner begünstigt; seine Kriege, die er vermeiden will, werden von den Feinden gerade in solchen Zeitläuften erzwungen, wo Preußen gerüstet und seine Gegner ungerüstet sind. Gegen ihn ist nie ein Bündniß zustande gekommen, und wie absichtlich schienen seine Gegner einzeln und der Reihe nach in sein Schwert zu rennen. Und nach großen Kämpfen konnte er einen langen Frieden genießen, sein Volk im Besitze der höchsten Güter sehen: Moses, Josua und David in einem Lebenslaufe sein. Schmerz und Prüfung blieb ihm nicht erspart; aber ihn war es vergönnt, ungebrochen und ungeschwächt zu ertragen, was Andere dreimal vernichtet hätte. Die Waffen dreier Meuchelmörder glitten ohne Wirkung an seinem Glückspanzer ab. In Rüstigkeit trug er ein unerhörtes Alter und als ihn der Tod auf leisen Sohlen des Schlummers beschlich, kam er zeitig genug, um dem Auge des Greises das Schrecklichste, den Tod seines ersten Sprossen, zu verhüllen. Zur rechten Zeit geboren, zur rechten

Zeit gestorben: das wäre die Inschrift für das Grabkreuz dieses glücklichsten aller Regenten.

Das gerade Gegentheil war Zug für Zug in das Lebensbuch seines unglücklichen Stammhalters geschrieben. Er war für den Thron geboren und konnte ihn nicht erreichen, so lange ein Funke von Lebenskraft und Lebenshoffnung in ihm glühte. An den Thaten, durch welche das Reich begründet wurde, ward ihm ein großer Theil der Arbeit und Gefahr, aber nur ein blasser Abglanz des Ruhmes. Auf den höchsten Höhen der Menschheit geboren, hatte er das Loß, stets bei Seite zu stehen, immer ein Zweiter zu sein. Kraftvoll und reich begabt, stand er an einer Stelle, wo Streben ein Verbrechen, Warten die einzige Pflicht, Gehorsam die einzige Tugend schien. Sein Haar bleichte sich, Enkel saßen auf seinem Schoße, als er noch immer ein Unmündiger war und dem Weibe, das er liebte, der stolze Tochter des stolzen Albion keine Stelle bieten konnte, die ihrer würdig war. Der Thronerbe des mächtigsten Reichs, Sohn und Vater zweier Kaiser, mußte sich mit einer Lebenslage bescheiden, die kein Bauersohn erträgt, wenn er dreißig Jahre alt geworden. Er that es mit Würde und Bescheidenheit. Da, als nach allen Gesetzen des Weltlaufs und der Natur die Stunde die nahe schien, die man unwillkürlich für ihn ersuchen mußte: da fällt den stämmigen Teutonen, den schönen und starken Mann die tödtliche Krankheit an, deren nagende Arbeit die Welt seit Monden belauscht hat. Noch steht er aufrecht, freundlich und stehend, als Millionen Menschen es täglich gedruckt lesen, daß er den Tod in der Kehle trägt. Ein so gräßliches Sterben, da alle Menschen vom Tod reden, während das

hinaus, in welchem seine Gebeine in die Schönhäuser Gruft gesenkt werden, muß sie schützen nicht nur gegen kriegerische Mächte, auch gegen die soldatischen Neigungen und den überprudelnden Thatendrang des jungen Kaisers. Solange Wilhelm I. und Friedrich II. regierten, welche durch Waffenruhm und Friedenthaten, durch die ihnen bis an der Welt Enden gewidmete Achtung hoch emporragten über jedes andere gefürstete Haupt Deutschlands, solange konnte in diesem der Partikularismus der Mittelstaaten keine, die Einheit gefährdende Macht gewinnen; nun jedoch stehen im Alter, Einsicht, Volksthumlichkeit und Ansehen im Auslande die deutschen Könige dem Kaiser Wilhelm voran, und die Erhaltung der Einheit erfordert vervielfachte Mühen. Die zusammenfassende Kraft, welche heute dem Herrscher abgeht, sie kann nur noch in der Nation gesucht werden. Von der nationalen Bewegung hat Bismarck den Kaiser Wilhelm auf den Thron heben lassen. Dem Reichberg'schen Vorschlage auf Reform der Bundesverfassung setzte er die Forderung eines aus direkten Wahlen und dem allgemeinen Stimmrecht hervorgegangenen deutschen Reichstags entgegen. Das war kühn gehandelt, galt als Rückgriff auf die Revolution von 1848. Und doch ist es zum höchsten Heile des Hauses Hohenzollern ausgeschlagen. Seit damals hat der Reichskanzler Vieles durchgemacht, der Parlamentarismus erschien ihm oft bloß als Hemmschuh seiner Bestrebungen und die hervorragenden Männer der liberalen Richtung zeichnete er durch seinen stärksten Haß aus. Allein Deutschlands Größe und Machtstellung wird in ihm nach wie vor den gigantischen Werthediger besitzen.

Budapest, 16. Juni.

\* Am künftigen Dienstag, den 19. d., hält das **Magnatenhaus** die letzte Sitzung vor den Sommerferien. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung stehen die Gesetzentwürfe über die Auftheilung des Spirituskonsums, über die Regulirung des Eisernen Thores, über die Budapester Gürtelbahn, über die elektrischen Leitungen, über die Vizinalbahnen Debreczin-Füzesabony und Eßegg-Batrinja, ferner sechs Berichte über die Konzessionirung von Lokalbahnen, endlich die Abrechnung zwischen Ungarn und Kroatien-Slavonien vom Jahre 1885.

‡ Da die ungarischen Delegationen-**ausschüsse** ihre Arbeiten in verhältnismäßig kurzer Zeit erledigen und nur noch im vereinigten Bieder-Ausschusse der außerordentlichen 47 Millionen-Kredit — wahrscheinlich am Dienstag — und der Okkupations-Kredit — wahrscheinlich Donnerstag — verhandelt und erledigt werden soll, endlich auch der Schlußrechnung-Ausschuss Mittwoch mit seiner Arbeit fertig werden wird, ist es nicht unmöglich, daß die **Delegations-sessio**n, namentlich wenn die Plenarsitzungen in beiden Delegationen an denselben Tagen stattfinden, schon am 1. Juli wird geschlossen werden können. Da Se. Majestät bis zu jener Zeit in Budapest bleibt, wird auch die Promulgirung der bestätigten Delegationsbeschlüsse keine Verzögerung des Sessioenschlusses verursachen.

Ungarische Delegation.

— Ausschüßungen vom 16. Juni. —

Ueber die heute stattgehabten **Ausschüßungen** der ungarischen Delegation haben wir Folgendes zu referiren:

Der **Marine-Ausschuss** hat sowohl das ordentliche als auch das außerordentliche Erforderniß der Marine, ferner die von ihr beanspruchten Nachtragskredite für 1887 und 1888, endlich die Verlängerung des Verwendungsstermines für einen schon früher votirten Kredit verhandelt.

Referent **Ernst Daniel** führte aus, das ordentliche und außerordentliche Erforderniß für 1889 sei wohl um 4997 fl. niedriger präliminirt, als für 1888, doch trage das Präliminare den Keim neuer Mehrausgaben in sich, indem jetzt zum ersten Male die Erhöhung des Offiziersstatus vorkommt. Die Nothwendigkeit dieser Verfügung könne zwar nicht in Zweifel gezogen werden, doch werden hierdurch die zukünftigen Budgets doch durch größere Summen belastet werden. Eine Zunahme der Kosten wird ferner daraus entstehen, daß die Matrosen-Mannschaft mit 8 Millimeter kaliberrigen Gewehren versehen wird. Andererseits kann nicht außer Acht gelassen werden, daß es in Folge der in den letzten Jahren höher präliminirten Erfordernisse gelungen ist, den Status der Kriegsmarine auf eine Stufe zu heben, welche sie sowohl vom Gesichtspunkte der Kampffähigkeit der Kriegsschiffe, wie vom Gesichtspunkte der fortwährenden Vermehrung der Torpedoschiffe und der Entwicklung der Torpedoflotille, bisher noch niemals erreicht hatte, so daß die Hoffnung vollkommen begründet ist, daß den oberwähnten und in Zukunft unbedingt erforderlichen Mehr-Ausgaben die Herabminderung der für den Bau von Schiffen bestimmten Beträge mehr als die Waage halten werde.

Nachdem **Graf August Sighy** und **Graf Edmund Bethlen** kurz zum Gegenstand gesprochen hatten, wurden die Vorschläge und beanspruchten Kredite unverändert votirt.

Das zur Prüfung der **Territorial-Dislokation** der Truppen entsetzte **Subkomité des Heeresauschusses**, bestehend aus dem Grafen **Heinrich Sighy**, **Emerich Jvanka**, **Baron Ludwig Döry** und dem Referenten **Stephan Rakovsky**, erörterte in seiner heutigen Sitzung die von der Kriegsverwaltung in Betreff der Dislokation bereits getroffenen und im Laufe des Jahres noch zu treffenden Verfügungen. Wesentliche Aenderungen wurden nicht konstatiert, bloß im Interesse des engdtigen Abchlusses der festgestellten territorialen Dislokation erfolgten einige Aenderungen. Die ungarischen Truppen werden folgendermaßen disloziert: Von den 188 ungarischen Infanterie-Bataillonen bleiben auf ungarischem Gebiete 145, in den okkupirten Provinzen 26, auf österreichischem Gebiete 19, also 9 weniger als bisher, in Dalmatien 2. Von den 8 ungarischen Jäger-Bataillonen bleibt eines ständig in Oesterreich, 2 provisorisch in den okkupirten Provinzen, 5 in Ungarn. Von den 18 ungarischen Kavallerie-Regimentern werden 3 wie bisher, in Oesterreich disloziert. Von den bisher in Ungarn disloziert gewesenen nicht-ungarischen Kavallerie-Regimentern werden 3 galtzische in ihrer Heimath disloziert. Von der Artillerie werden von nun an 86 Batterien, um 8 mehr als bisher, in Ungarn stationirt sein, somit der gesammte Artillerie-Status, welcher nach der Normal-Dislokation in Ungarn Platz findet. Bei der Festungs-Artillerie und bei den technischen Truppen findet keine Aenderung statt.

Für die künftige Woche sind folgende Sitzungen anberaumt: das in Angelegenheit der auf die Verpflegung und Ausrüstung der Armee bezüglichen Titel entsetzte **Subkomité des Heeresauschusses** der ungarischen Delegation wird Montag um 10 Uhr, der **Schlußrechnungsausschuss** am Mittwoch um 11 Uhr Vormittags Sitzung halten. Der **Heeresauschuss** wird die in Schwebelassenen Titel des Ordinariums erst dann verhandeln, wenn die Referate der zwei entsetzten Subkomités schon vorliegen werden.

Der Thronwechsel in Deutschland.

Kaiser Wilhelm II. an die Armee.

Der neue deutsche Kaiser hat nach seinem Regierungsantritt öffentlich das erste Wort an die Armee gerichtet. Wie aus Berlin telegraphisch gemeldet wird, hat nämlich Kaiser Wilhelm II. zwei Befehle erlassen: einen an die Armee und den anderen an die Marine. Der **Armeebefehl** lautet:

„Während die Armee soeben erst die äußeren Trauerzeichen für ihren, auf alle Zeiten in den Herzen fortlebenden Kaiser-König Wilhelm I., meinem hochverehrten Großvater, abgelegt, erleidet sie durch den heute Vormittags 11 Uhr 5 Minuten erfolgten Tod meines theueren und innigstgeliebten Vaters, Kaisers und Königs Friedrich, einen neuen schweren Schlag. Es sind wahrlich ernste Trauertage, in denen mich Gottes Fügung an die Spitze der Armee stellt und es ist in der That ein tiefbewegtes Herz, aus welchem ich das erste Wort an meine Armee richte; die Zukunft verbleibe aber, mit welcher ich an die Stelle trete, in die mich Gottes Wille beruft, ist unerforschlicher Fest, denn ich weiß, welchen Sinn für Ehre und Pflicht meine glorreichen Vorfahren in der Armee gepflanzt haben und ich weiß, in wie hohem Maße sich dieser Sinn immer und zu allen Zeiten bewährt hat. In der Armee ist die feste und unverbrüchliche Zugehörigkeit zum Kriegsherrn das Erbe, welches vom Vater auf den Sohn, von Generation zu Generation geht. Und ebenio verweise ich auf meinen Euch Allen vor Augen stehenden Großvater, das Bild des glorreichen und ehrwürdigen Kriegsherrn, wie es schöner und zum Herzen sprechender nicht gedacht werden kann; auf meinen theuren Vater, der sich schon als Kronprinz eine Ehrenstelle in den Annalen der Armee erwarb, und auf eine lange Reihe ruhmvoller Vorfahren, deren Namen hell in der Geschichte leuchten und deren Herzen warm für die Armee schlugen. So gehören wir zusammen, ich und die Armee! So sind wir für einander geboren und so wollen wir unaufhörlich fest zusammenhalten, möge nach Gottes Willen Friede oder Sturm sein.“

Ihr werdet mir jetzt den Eid der Treue und des Gehorsams schwören und ich gelobe, stets dessen eingedenk zu sein, daß die Augen meiner Vorfahren aus jener Welt auf mich herniedersehen und daß ich ihnen dermaleinst Rechenschaft über den Ruhm und die Ehre der Armee abzulegen haben werde.

**Friedrichs Kron, 15. Juni**  
An die Marine erließ Kaiser Wilhelm folgenden Befehl:

„Ich mache der Marine mit tiefbewegtem Herzen bekannt, daß mein geliebter Vater, der deutsche Kaiser und König von Preußen, Friedrich, heute Vormittags um 11 Uhr 5 Minuten sanft in dem Herrn entschlafen ist und daß ich, an die mir durch Gottes Willen bestimmte Stelle tretend, die Regierung der mir angetrauten Lande und somit auch den Oberbefehl über die Marine übernommen habe.“

Es ist wahrlich eine tiefere Zeit, in der ich das Wort an die Marine richte. Soeben erst sind die äußeren Trauerzeichen für meinen unvergeßlichen theueren Großvater Kaiser Wilhelm I. abgelegt worden, der noch im vorigen Jahre bei seiner Anwesenheit in Kiel seine lebhafteste Befriedigung und Anerkennung über die Entwicklung der Marine unter seiner glorreichen Regierung in wärmsten Worten aussprach und schon senken sich die Flaggen wieder für meinen vielgeliebten Vater, welcher eine so große Freude und ein so lebhaftes Interesse an dem Wachsen und den Fortschritten der Armee hatte. Die Zeit erster und wahrhafter Trauer stärkt und festigt aber den Sinn und die Herzen des Menschen und so wollen wir — das Bild meines Großvaters und meines Vaters treu im Herzen haltend — getroßt in die Zukunft sehen.

Opfer noch freudig unter ihnen wandelt und nach einem Herrscherleben ausblickt, hat die Welt noch nicht gesehen. Der Schleier, mit dem das Schicksal die letzte schwere Minute dem Sterblichen verhüllt, war für diesen Mann des Unglücks nicht geschaffen. In allen Sprachen und Tönen aus allen Ländern mußte er sich die Möglichkeit, die Wahrscheinlichkeit, die Gewißheit des Todes verkünden lassen, und als er noch zweifeln zu können glaubte, da zwang ihn seine hohe Stellung, die Wissenschaft gerade, auf's Gewissen zu fragen, und die Wissenschaft mußte ihm sagen, daß er verloren sei. Das war das einzige Privilegium seiner Stellung, daß er wirklich genoss. Und mit diesem Gefühle betrat er den Thron, als todter Mann erstieg er den Gipfel des Daseins, ein tonloser Imperator, ein Zeus, in dessen Hand der Donnerkeil zitterte. Mit krampfhaften Griffen suchte er die eilende Frist festzuhalten, etwas zu sagen und zu thun, um nicht einen bloßen Namen zurückzulassen, wo sein Vater unvergängliche Thaten geschaffen hatte. Seine Versuche, vielleicht auch von der Hast des Sterbenden mißleitet, waren eitel und vergeblich. Was er für sich thun wollte, was als Vater und Gatte der letzte Bürger noch auf dem Todtenbette thun kann: die Hand der Tochter in die eines geliebten Mannes zu legen, das blieb diesem Unglücklichen versagt, weil er Kaiser war. Was er für sein Volk und die Welt thun wollte, erschien in Bruchstücken, schwach, unverständlich, von Scheelüchtigen mißdeutet, von Patrioten mit besorgten Blicken verfolgt, bald halb, bald übertrieben. Ein Manifest voll edler Absichten, einige Titel und Orden und der Sturz eines Ministers: das sind die Thaten, die dem unglücklichen Sohne des glücklichen Wilhelm beschieden waren. Der Tod, der seit Monaten mit ihm zu

Tische sitzt, hat endlich Erbarmen; er schließt die kleine Klappe, die er dem kostbaren Leben noch nothdürftig offen gelassen, und der siebenundfünfzigjährige Mann stirbt in der Kindheit seiner Herrschaft, wie ein Säugling, von dem man nichts zu sagen und zu erzählen weiß, als daß er schön und gut und die Hoffnung der Seinigen war. Ein Seufzer geht durch die Welt: Armer Kaiser! Und die Frommen trösten sich: Er ist erlöst!

Der Zweifel aber häumt sich gegen solchen Trost und nennt das Leben, das solche Gegensätze bringt, eine schlechte Komödie, ein Räthsel ohne Lösung, ein Orakel ohne Sinn. Keine Brücke gibt es zwischen diesen beiden Lebensläufen, die, von derselben Quelle ausgehend, zu so verschiedenen Enden gelangen. Wer will da von Verleittung des Verdienstes mit dem Glück reden, wo bei solcher Ungleichheit der Schicksale nicht der geringste Gegenjag der Charaktere und Geistesanlagen in die Wahrnehmung tritt, wo die Entartung eines Knorpels an die Stelle der Weltgeschichte tritt! Der Eine siegt, herrscht, waltet und gedeiht wie unendlich — der Andere duldet, harret, dient und verfault jammervoll — und über Allen waltet das gleiche Geschick, die gleiche Vorsehung oder die gleiche Nothwendigkeit. Das verstehe, wer kann!

Ja wohl; es wird nicht so leicht verstanden werden. Aber es ist doch leichter zu ertragen, als zu verstehen. Die Ungleichheit des Lebens ist eine Last, an der die Menschheit wohl stets getragen hat, ohne ihr mit dem Verständniß näher zu kommen, da jeder Versuch der Erkenntniß die Last schwerer und unabweisbarer macht. Es ist, wie wenn wir ein volles Gefäß auf dem Haupte trügen: durch das Hinaufblicken werden wir nicht erleichtert, sondern nur naß.

Gines aber kann Einsicht und Nachdenken thun, um uns die Bürde erträglicher zu machen: sie kann verhindern, daß wir die Natur der Ungleichheit, die uns drückt, verkennen. Worin sehen die meisten Menschen den Kern aller Ungerechtigkeit, das Schwergewicht aller Ungleichheit im Dasein? Sie sehen sie in der Geburt, in den vorausgeschaffenen Verhältnissen, die uns an der Schwelle des Daseins empfangen. Die Geburt, sagen die Enterbten, macht den Einen vornehm, den Anderen gering; den Einen reich, den Anderen arm, — und da sie dabei nur Einzelnen das Gute und Millionen das Lästige zuweist, so ist sie die Verderberin des Menschenglücks und alle Hebel zur Besserung sollten dort angelegt werden, daß alle Menschen gleich geboren werden.

Arme Verbesserer der Schöpfung — elende Fließschneider, die Ihr der ewig unbegreiflichen Meistlerin Natur mit Lappen Curer Weisheit nachhelfen wollt: blickt auf die beiden Särge in Potsdam und Charlottenburg und seht die Ungleichheit zweier Lebensläufe, an denen die Geburt Alles gleich gemacht hat! Wie es gekommen, warum es kommen mußte, daß der Eine zu Glück, Ruhm und langem Leben, der Andere zu Entbehrung, Unterordnung und frühem Tod bestimmt war, dafür wird es wohl kaum eine Erklärung geben. Daß aber die Ungleichheit, die uns beängstigt, wenigstens die furchtbare Konsequenz der Gleichheit für alle Stände hat, das kann weder Wissenschaft, noch Nihilismus leugnen. Glück und Unglück vertheilen sich auf unbegreifliche Weise zwischen den Menschenkindern: aber es gibt wenigstens keine Höhe und keine Tiefe, in der nicht Beide wohnen. Nicht nur vor dem Tode, auch vor dem Glück und Unglück sind Alle gleich.

Claire.

Die Marine weiß, daß es mich nicht nur mit großer Freude erfüllt hat, ihr durch ein äußeres Band anzugehören, sondern daß mich seit frühesten Jugend in voller Uebereinstimmung mit meinem lieben Bruder, dem Prinzen Heinrich von Preußen, ein lebhaftes und warmes Interesse mit ihr verbindet.

Friedrichskron, 15. Juni. Trauerkundgebungen.

Zu Beginn der heutigen Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses erhob sich Präsident Béchy, um in bewegten Worten das Ableben des Kaisers Friedrich zu notifizieren und eine Beileidskundgebung des Hauses zu beantragen.

Geehrtes Haus! Es sind kaum noch drei Monate verflossen, daß wir aus Anlaß des Ablebens des zweiten deutschen Kaisers ruhmvollen Andenkens dem tiefem pünktlichen Schmerze des Hauses Ausdruck gegeben haben und schon meldet abermals der Telegraph das Hinscheiden des würdigen Nachfolgers des großen Herrschers.

Zum Zwecke einer Trauerkundgebung anläßlich des Todes Kaiser Friedrich's hat der Präsident der österreichischen Delegation, Dr. Smolka, für Montag, 18. d., eine Plenarsitzung einberufen.

Von den Amtlokalitäten des k. deutschen Generalkonsulats, wie von der Wohnung des Generalkonsuls Herrn v. Plessen weht die deutsche Reichsflagge mit breitem Trauerbande umfäumt und mit schwarzen Florstreifen behangen.

Auf allerhöchste Anordnung wird für weiland Se. Majestät Friedrich, deutschen Kaiser und König von Preußen, die Hoftrauer von Sonntag, den 17. Juni 1888, angefangen durch vier Wochen mit folgender Abwechslung getragen:

Die k. k. Generale, Stabs- und Oberoffiziere tragen während der ganzen Trauerzeit den Flor am linken Arme außer Dienst. Die k. k. geheimen Räte, Kammerer und Truchessen erscheinen in den ersten zwei Wochen, d. i. vom 17. bis einschließlich 30. Juni, in der kleinen Uniform, mit dem Flor am linken Arme, mit angelaufenem Degen, in den letzten zwei Wochen, d. i. vom 1. bis einschließlich 14. Juli 1888, in erwähnter Kleidung, mit vergoldetem Degen; die allerhöchsten und höchsten Frauen, dann die Damen in den ersten zwei Wochen in schwarzem Seidenzeuge, mit schwarzem Kopfpuck, schwarzem Schmucke, schwarzen Handschuhen und schwarzem Fächer, in den letzten zwei Wochen in schwarzem Seidenzeuge, Kopfpuck und Garnituren von weißen Spitzen und mit echtem Schmucke oder in grauen und weißen Kleidern, mit schwarzen Spitzen und mit schwarzem Schmuck oder mit Perlen.

Der deutsche Botschafter in Wien, Prinz Reuß, richtete auf das Kondolenz-Telegramm des Ministerpräsidenten Tisza folgendes Antworts-Telegramm:

„Euer Excellenz sage ich meinen tiefgerührten Dank für die mir seitens der königlich ungarischen Regierung ausgesprochene Theilnahme an dem Trauerfall, welcher das deutsche Reich betroffen hat. Dies neue Zeichen der

Sympathie der befreundeten und verbündeten königlich ungarischen Regierung zur Kenntniß Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. zu bringen, werde ich nicht verfehlen. Reuß.“

London, 16. Juni. Im Unterhause zeigte Smith mit dem Ausdruck des tiefen Schmerzes über das Ableben des Kaisers Friedrich an, daß er am Montag eine Adresse an die britische Krone und an die deutsche Kaiserin beantragen werde, welche den tiefen Schmerz der kaiserlichen Familie und das deutsche Volk betroffen, ausdrückt.

Madrid, 16. Juni. Sagasta verlas in der Kammer das Telegramm, welches die Kunde von dem Ableben des Kaisers Friedrich enthielt. Der Präsident der Deputirtenkammer gab den Gefühlen tiefsten Beileids Ausdruck, welchem Canovas del Castillo im Namen der Konservativen und Lopez Dominguez im Namen der Reformisten sich anschlossen.

Der todte Kaiser.

Berlin, 16. Juni, Morgens.

Der Kaiser ruht noch in seinem Schlafzimmer im Parterre des Potsdamer Schlosses. Am Eingange zu demselben stehen ein Krongardist und ein Unteroffizier der Garde-du-Corps. Auf dem eisernen, messingbeschlagenen Bette ruht der Kaiser in einem weißen Gewande, auf dem Haupte einen Vorberkranz, in den gefalteten Händen den Kavallerie-Säbel, den er 1866 und 1870 getragen. Neben dem Bette steht der Lehnstuhl, in dem der Kaiser noch in der Nacht vor seinem Verschiden geruht, neben diesem ein Tischchen mit Medikamenten, links davon der Schreibtisch, rechts in einer Nische kleine Tischchen, auf denen sich Blumengaben befinden, die gestern die kaiserliche Familie gebracht hat.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: In Folge der Verfügung des Kaisers und auf Wunsch der Kaiserin-Witwe haben Se. Majestät befohlen, daß das Leichenbegängniß Sr. hochseligen Majestät nur im Beisein der engsten Familie mit vorwiegend militärischem Charakter, ohne besonderes Gepränge, am nächsten Montag Früh stattfinden solle.

Dem Vernehmen nach soll die Landesträuer eine sehr schwächliche sein; an den zwei ersten Tagen nach der Beisetzung sollen auch die öffentlichen Lustbarkeiten unterbleiben.

Eine Proklamation des Kaisers Wilhelm II. soll erst nach erfolgten Beisetzungsfestlichkeiten zu erwarten sein.

Die erste Unterschrift, welche Kaiser Wilhelm II. als solcher vollzogen hat, ist unter dem Altentüchle erfolgt, in welchem er die Genehmigung zur Eröffnung des letzten Willens seines Vaters ertheilt. Das Altentüchle wurde vom Grafen Stolberg sogleich in das königliche Hausministerium genommen, wo es in Gegenwart des Justizministers Friedberg der Eröffnung harri. Die Vermögensfrage wurde bekanntlich unmittelbar nach dem Regierungsantritte Kaiser Friedrich's vom Minister Friedberg geordnet.

Dem Vernehmen nach wird der Reichstag und demnächst der Landtag der Monarchie acht Tage nach der Beisetzung des Kaisers zusammenberufen werden. Die sofortige Einberufung der Parlamente ist aus sachlichen Gründen nicht erforderlich. Die Reichsverfassung enthält über den Regierungswechsel gar nichts. Die preussische Verfassung schreibt nur vor, daß der König in Gegenwart beider vereinigten Kammern den Eid auf die Verfassung zu leisten habe; jedoch ist von dem Termin, zu welchem dies zu geschehen habe, nichts gesagt.

Wie aus Serajewo telegraphirt wird, erhielt Kronprinz Rudolf auf eine Anfrage vom Obersthofmeisterante folgende Antwort: „Es ist der Wunsch Sr. Majestät, daß die Inspektionsreise Eurer kaiserlichen Hoheit nicht unterbrochen werde.“ An Stelle des Kronprinzen hätte Erzherzog Karl Ludwig zur Trauerfeier nach Berlin reisen sollen; da aber laut letztwilliger Verfügung des Kaisers Friedrich und auf Wunsch der Kaiserin-Witwe Kaiser Wilhelm angeordnet hat, daß das Begräbniß nur im engsten Familienkreise und mit vorwiegend militärischem Charakter ohne Gepränge stattfinden, unterbleibt auch die Entsendung des Erzherzogs.

Stimmen der Presse.

Während sämtliche Blätter der Monarchie einmüthig mit aufrichtiger Theilnahme den Heimgang Kaiser Friedrich's beklagen, entblödet sich das Organ der österreichischen Feudal-Aristokraten, das Wiener „Vaterland“, nicht, die hehre Gestalt des todtten Kaisers mit seinem fanatischen Hass zu überschütten.

„Ins Grab gesunken“, schreibt die genannte Zeitung, „in vor wenigen Monden der Monarch, den das Glück mit dem Füllhorne aller seiner irdischen Gaben so verschwenderisch überschüttet. Gott, der die Geschichte der Könige mit allmächtiger Hand lenkt, zeigte den Völkern der Erde, daß Er über den Gewaltigen als der Gewaltigste thront, und daß nur von seinem Winke es abhängt, ob die Schmitter, welche die blutige Ernte siegreicher Schlachtfelder in ihre Scheuern gebracht, sich auch in Frieden des Gewonnenen erfreuen sollen.“

Die gesammte böhmische Presse widmet dem verstorbenen Kaiser Friedrich weithobvolle Artikel. Die „Politik“ schreibt:

Das deutsche Volk kann mit Recht auf dieses Meteor auf dem Throne stolz sein; wir werden seiner als loyalen Bundesgenossen unserer Dynastie stets mit Ehrfurcht und Dankbarkeit gedenken.

Auch die polnischen Blätter widmen dem verstorbenen Kaiser Friedrich, dessen kurze Regierung sie als Segensreich bezeichnen, überaus sympathische Nachrufe.

„Dziennik Polski“ konstatiert, daß die Polen mit den Deutschen den Heimgang des menschenfreundlichen und hochherzigen Kaisers aufrichtig betrauern und den geltrigen Tag als einen verhängnißvollen ansehen, der vielleicht einen bedeutamen Wendepunkt in der Geschichte eines ganzen Welttheils bilden wird.

Berlin, 16. Juni. In einem Artikel über den Thronwechsel schreibt die „Nationale-Zeitung“:

Wie an den soeben dahingeshiedenen Monarchen von links her, so haben sich an den nunmehrigen Herrscher von rechts her, noch bevor er Kronprinz wurde, extreme Elemente herangedrängt mit der annahenden Absicht, ihn im voraus als den Träger einseitiger Meinungen darzustellen, ihn dadurch zu isoliren und so für diese Meinungen zu gewinnen. Wie wir überzeugt sind, daß Kaiser Friedrich im Vollbesitze seiner Kraft die Mächtschaften von links her zerissen hätte, so vertrauen wir, daß Kaiser Wilhelm II., der schon zu Anfang dieses Jahres öffentlich die Intriguen anderer Extremis deutlich genug von sich abgewiesen hat, deren Ansprüche enttäuschen wird. Die politische und religiöse Freiheit ist ein unentbehrlicher Bestandtheil der staatlichen Lebensluft umerer Zeit. Auch vom Auslande her hat man schon im voraus versucht, dem neuen Regiment in Preußen und im deutschen Reiche eine gebundene Marschroute anzudeuten. Feinde des Friedens im Auslande haben den neuen Herrscher als einen nach kriegerischem Ruhm verlangenden Soldaten dargestellt. Jeder König von Preußen und deutsche Kaiser muß in dieser von Waffenstarrenden Zeit ein Soldat sein; aber deutsche Soldaten sind vor Allem Wähler des Friedens. Der damalige Prinz Wilhelm, der jegige Kaiser, hat in einer öffentlichen Rede selbst sich dagegen verwahrt, daß er den Frieden minder hochschätze, als Wilhelm I. es gethan. Nur vom Auslande also wird es abhängen, ob Deutschland auch ferner den Frieden der Welt wahren kann.

Paris, 16. Juni. Die Morgenblätter loben den Kaiser Friedrich und hoffen, daß die Dinge, sobald die Aufregung vorüber ist, wieder ihren normalen Lauf nehmen werden. Deutschland wird ebenso wenig uns zu provoziren suchen, als wir selbst die Haltung gegen Deutschland zu ändern gedenken.

„Figaro“ glaubt, Kaiser Wilhelm werde lauter sprechen als sein Vater, werde aber nicht so bald handeln. Der Friede Europas wird morgen nicht größere Gefahr laufen, als er gestern lief. Wir erwarten die Zukunft mit Ruhe und ohne Brählerei. — Die übrigen Journale drücken sich in analoger Weise aus und erscheinen die diesbezüglichen Anschauungen in dem Rathe zusammengefaßt, den die „Justice“ gibt und der folgendermaßen lautet: „Bleiben wir vor Europa gemäßigt und stolz; eine Provokation oder eine Erniedrigung hätte dieselben Folgen.“

Budapest, 16. Juni. Sämtliche Zeitungen enthalten sehr lange Depeschen über den Tod des Kaisers Friedrich, sowie die wärmsten Leitartikel über den verstorbenen Kaiser.

Die „Times“ und „Daily News“ führen aus, daß der Friede Europas unter der neuen Regierung nicht mehr gefährdet sei, als unter Kaiser Friedrich. Andere Journale sprechen sich hierüber etwas weniger ausführlich aus, alle aber vertrauen auf Bismarck's bisherige Friedenspolitik.

Im ganzen Lande finden Kundgebungen der Trauer statt; sämtliche Festlichkeiten, auch die von Privatleuten veranstalteten, sind abbestellt.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 16. Juni.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

die erste: Der Tod Kaiser Friedrich's, Sitzungsbericht des Abgeordnetenhauses, Aus dem Baurathe, Umschreibung von Immobilien, Städtische Neuigkeiten, Gerichtshalle, Der Kapitalist, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

die zweite: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Merlet“ und die Fortsetzung des Romans „Zweimal gefreit“), sowie Inserate;

die dritte: Handelsübersicht der Woche, Wiener Fruchtbörse und Marktberichte, Pester Waaren- u. Effekten Börse, Verkehr der Frachtschiffe, Budapest's Todtenliste und Wasserstand.

\* Wetterbericht. Die Witterung war heute meist sonnig. Das Thermometer war in der Nacht auf 8 Gr. N. gefallen und stieg nachmittags auf 17.5 Gr. N. Das Barometer ist auf 768.5 Mm. gestiegen. Von den ungarischen meteorologischen Stationen wird von heute Morgens 7 Uhr vorwiegend trübes Wetter gemeldet. Der Luftdruck ist im Westen und Südosten beträchtlich gesunken, zu Großwardein um 6.5 Mm., sonst ist er stark gestiegen, in Késhely um 5.7 Mm. — Die Temperatur ist überall bedeutend gesunken, zu Szatmár um 8.8 Gr. N. Szolnok, Erlau, Ungvár und Szegedin melden Gewitter. — Riederschläge: Bregenz 4, Prag 1, Wien 14, Debenburg 10, Ungarisch-Altenburg 6, Trecsén 9, Schennis 13, Neuhoß 17, Budapest 7, Szolnok 14, Erlau 14, Debreczin 15, Kesmark 28, Neu-Schmecs 28, Ungvár 27, Szatmár 11, Großwardein 25, Aina-Szalina 5, Hermannstadt 3, Trecsén 38, Szegedin 19, Pancsova 1, Késhely 10, Csakathurn 20, Agram 19, Fiume 18 Mm. — D z o n o m e t e r i n B u d a p e s t : bei Tag 9, bei Nacht 10.

\* Auszeichnung. Se. Majestät hat dem Oberstleutnant des k. k. 1. ungarischen Infanterie-Regiments Bela Mihálovits, in Anerkennung seiner während langjähriger Dienstleistung erworbenen Verdienste, das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen.

\* Ernennungen. Stephan Potorán zum Bezirksrichter in Hajdu-Böhmény; Julius Velyáczky zum Bezirksrichter in Nagy-Kálló; Alexander Sváb zum Bezirksrichter in Abauj-Szántó; Franz Hele zum Bezirksrichter in Matkai; Géza Kiss zum Unterrichtsminister in Siklós; Ludwig Augst zum Bezirksstaatsanwalt in Komorn; Dr. Aurel Hensch zum Bezirksstaatsanwalt in Leutschau.

\* Die Delegierten auf dem Corso. So ist es denn doch zu einer gemeinsamen Sitzung der beiden Delegationen gekommen, und zwar nicht, wie das sonst der Fall zu sein pflegt, in einem offiziellen Sitzungssaale, sondern bei Dobos, im rechtsseitigen Speisesaale seiner Corso-Restaurations. Um 7 Uhr begann bereits der Konfluß der separaten und gemeinsamen Minister und der beiderseitigen Delegierten, die gekommen waren, um den „Jó sziv“-Corso zu bewundern, ehe derselbe morgen für immer geschlossen wird. Es war aber nicht viel an ihm zu sehen, denn außer der obligaten Musikbande befanden sich keine zehn Personen in dem weiten Raume, so daß Minister und Delegierte sich sogleich in das Restaurant verfügten, wo der Abgeordnete Julius Horváth die Rolle des maître de plaisir übernommen und den Herren ein improvisirtes, aber trotzdem exquisites Banket arrangirt hatte. In dem mit nationalfarbigem Tuche ausgeschlagenen Speisesaale hatten an den hufeisenförmig aufgestellten Tischen ungefähr hundert Personen Platz genommen. Wir bemerkten da die Minister Kálnoky, Bauer, Kállay, Tiska, Fabiny, Fejérváry, Széchenyi und Bedekovics, ferner den Grafen Ludwig Tiska, Erzbischof Haynald, Bischof Schläu, Vize-Admiral Sterned, die Delegierten Hartváry, Berta, die Staatssekretäre Alexander Wexler und Cromon, Marschall Graf Palavicini, Graf Stérházy, Kronhüter Szilágyi, den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Thomas Béchy und noch eine große Anzahl von Delegierten und Abgeordneten. Um halb 8 Uhr begann das Souper, welchem die illustren Gäste alle

Ehre anhaben und das dieselbe auch verdiente. Loaste wurden keine gesprochen; dafür war aber die Unterhaltung umso lebhafter und zwangloser. Minister Tiska sprach eifrig mit dem Minister des Aeußern Grafen Kálnoky, dem gemeinsamen Kriegsminister Bauer, Vizeadmiral Sterned und Anderen. Gegen halb 9 Uhr war das Souper zu Ende und die Herrschaften verließen den Speisesaal, um an den auf der Terrasse aufgestellten Tischen den schwarzen Kaffee zu nehmen. Um diese Stunde bot der Corso einen wirklich feenhaften Anblick. Die elektrischen Lichter flammten auf und warfen ihren magischen Schimmer über den weiten Raum mit der großen Fontaine, die ihren Strahl hoch zum blauen Abendhimmel emporjagte, mit den blühenden Rosenbeeten und der im goldenen Lichte funkelnden Kuppel des Industriepavillons. Als Ministerpräsident Tiska auf die Terrasse trat, wurde er von der Militärkapelle mit dem Märczmarsch begrüßt. Herr Tiska hielt daselbst stehend Cercle und eine große Anzahl von Delegierten und Abgeordneten drängte sich um ihn, um seinen Worten zu lauschen. Wir glauben keine Indiskretion zu begehen, wenn wir verrathen, daß er bei dieser Gelegenheit keine jener politischen Einunziationen zum Besten gab, die in der politischen Welt Europa's einen gewissen Rumor verursachen, sondern bloß über harmlose Gegenstände, wie über die „Jó sziv“-Aktion, den Corso und dergleichen, sprach. Von der Kunde des seltenen Besuches angelockt, hatte sich mittlerweile auf dem Corso einiges Publikum, darunter auch einige elegante und lebenswürdige Damen, versammelt, welche die Tische unterhalb der Terrasse okkupirten und die vornehmen Persönlichkeiten auf der Terrasse bewunderten, was ihnen von denselben redlich erwidert wurde. Die fremden Herrschaften sprachen sich in sehr anerkennender Weise über die Schönheit des Corso aus und gaben auch ihrer Bewunderung darüber Ausdruck, daß derselbe vom Publikum so wenig frequentirt werde. Um zehn Uhr war das improvisirte Fest zu Ende, die letzten Wagen rollten davon, die Lichter erloschen und bloß das Mondlicht warf seinen weißen Schimmer über den weiten Raum. Noch ein Tag, und die ganze Herrlichkeit des Corso wird ohnedies ein Ende haben. Einen schöneren Abschluß, wie den heutigen Abend, hätte derselbe kaum finden können.

\* Truppenrevue. Heute Früh hat der König auf dem Rákos das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 6 „König von Rumänien“ und das 24. Jäger-Bataillon inspizirt.

Auf dem Übungsfelde harrten zwei Bataillone des genannten Regiments unter dem Kommando des Obersten Alexander Uman'sky. Se. Majestät erschien kurz vor 7 Uhr Morgens zu Pferde, in Begleitung seiner General-Adjutanten. Nach Entgegennahme der Meldung ließ der König die beiden Bataillone (Nr. 2 und Nr. 4) des Regiments „König von Rumänien“ taktische Uebungen machen. Aus den zwei Bataillonen sendete der König die Kompagnien Nr. 5 und Nr. 6 zur circa 3000 Schritte entfernten Brücke hinter der Schießstätte, zum Angriffe des dorthin postirten, aus den Kompagnien Nr. 7 und Nr. 8 gebildeten Feindes. Der Angriff gelang außerordentlich schön, so daß Se. Majestät sehr befriedigt war. Das Bataillon Nr. 4 machte geschlossene Uebungen, welche sämtlich bestens gelangen. Der König berief sämtliche Offiziere des Regiments zu sich, um ihnen die allerhöchste Zufriedenheit auszubringen. Um 8 Uhr zog das Regiment Nr. 6 ab, worauf das Jägerbataillon Nr. 24 unter dem Kommando des Obersten Alexander Baranya vor-marschirte. Der König ließ die Jäger zuerst Marsch-übungen machen. Die Jäger marschirten ausgezeichnet, so daß der König ihnen wiederholt zurief: „Igen jó van, fiám!“ (Sehr gut, meine Söhne!) Die Uebungen gelangen glänzend, so daß der König lebhaft befriedigt war. Zum Schluß besichtigte das Bataillon im Parademarsch, Se. Majestät verließ das Übungsfeld um 8 Uhr und kehrte in offener Hofequipage in die Ofner Hofburg zurück.

\* Der deutsche Botschafter in Wien, Prinz Heinrich Reuß, ist heute hier angekommen und in Marchal's „Hotel Königin von England“ abgestiegen.

\* Die ungarischen Industriellen in Wien. Die Mitglieder des ungarischen Landes-Industrievereins besichtigten heute Vormittags um 8 Uhr nach einem im Stadtparke eingenommenen gemeinschaftlichen Frühstück das Münzamt. Die Herren wurden vom Direktor empfangen und von mehreren Beamten gruppenweise durch die Räumlichkeiten geleitet. Hierauf theilten sich die Mitglieder der Exkursion in Gruppen zur Besichtigung mehrerer großer industrieller Etablissements. Um 1 Uhr dinirten die ungarischen Gäste im „Hotel Kreuz“. — Telegraphisch wird uns gemeldet: Die ungarischen Gäste besuchten heute mehrere große Wiener Etablissements und das neue Rathhaus, dessen Besichtigung mehrere Stunden beanspruchte. Beim Betreten des großartigen Rathhaus-Palastes wurden die Gäste vom Bürgermeister Uhl mit herzlichen Worten begrüßt, worauf Graf Zichy in schwungvollen Worten Dank sagte. Nach dem Rathhaus wurde noch Hansen's griechischer Parlamentspalast und das Maria Theresia-Denkmal besichtigt.

\* Unterliebenes Schützenfest. Der General-adjutant Se. Majestät des Königs Graf Eduard Barar hat heute an den Oberstleutnant des Ofner bürgerlichen Schützenvereins, Franz Erceggy, folgendes Schreiben gerichtet: „Gehörter Herr! Ich beileie mich Ihnen mitzu-

theilen, daß Se. Majestät der Kaiser und König, nachdem die Beerdigung Se. Majestät Friedrich's III., des verstorbenen deutschen Kaisers und Königs noch nicht stattgefunden hat, zum morgigen Galaschießen, des Ofner Schützenvereins nicht erscheinen kann.“

In Folge dieser Absage wird das Galaschießen auf unbestimmte Zeit verschoben. Morgen nachmittags 2 Uhr wird ein regelmäßiges Schießen abgehalten.

\* Besitzwechsel. Das vordem gräflich Csáky'sche, später Funicsek'sche Gut Kis-Szántó (Biharer Komitat) ist um den Kaufpreis von 350,000 fl. in das Eigenthum des Baron Hermann Königswarter übergegangen.

\* Regatta. Heute fand zwischen den zwei besten ungarischen Stutter's, Emerich Csik vom National-Ruderverein und Ladislaus Stettner vom Ruderverein „Reptum“, ein Wettrudern um den „Wanderpreis“ statt. Sieger blieb Emerich Csik, welcher mit drei Bootslängen früher an's Ziel gelangte.

\* Verhaftung von Falschmünzern. Aus Czernowitz wird gemeldet: Emanuel und Wilhelm Merdinger kamen kürzlich von Wien hier an und gaben sich als „Reisende“ aus, die auf der Tour nach Rumänien begriffen seien. Emanuel Merdinger wurde in Botuschan beim Eisenwechsell falscher Notenerwischt; Wilhelm wurde über Anzeige der Botuschaner Behörde auf dem hiesigen Bahnhofe verhaftet. Bei Emanuel wurden für 70,000 Francs falsche Noten gefunden. Die Brüder Merdinger, die allem Anscheine nach einer größeren Falschherde angehören, itammen von einer angesehenen Familie ab.“ Die Wiener Polizei hat bisher weder aus Czernowitz noch aus Botuschan eine offizielle Verständigung von der Verhaftung der beiden Brüder erhalten. Die Polizei leitete je doch die nothwendigen Erhebungen ein.

\* Schiffszusammenstoß. Das Passagierschiff „Tegethof“ stieß gestern nachmittags auf der Donau mit dem zwischen dem Schwurplage und dem Taban verkehrenden Propeller zusammen. Die Passagiere kamen mit dem bloßen Schreck davon, da nur ein Seitenthail des Propellers beschädigt wurde.

\* Von der Brüsseler Ausstellung. Wir erhalten folgende Zuschrift: „Gehörter Herr Redakteur! Auf Ansuchen des Herrn Siegfried Brachfeld habe ich die Ehre, Sie zu verständigen, daß die prachtvolle Fußbede im Königszelte der ungarischen Abtheilung der Brüsseler Ausstellung nicht — wie in der Nummer vom 13. d. Ihres geschätzten Blattes berichtet wurde — von der Firma F. Brachfeld, sondern vom Herrn Siegfried Brachfeld der Königin von Belgien offertirt und von Ihrer Majestät huldvoll angenommen wurde. — Mit besonderer Hochachtung Dr. Alexander Lederer m. p., Ministerialrath.“ — Indem wir diese Zuschrift veröffentlicht, geben wir zugleich unserer Freude Ausdruck, daß die ungarische Industrie in der Person des Herrn Siegfried Brachfeld von der belgischen Königin in solch' schmeichelhafter Weise ausgezeichnet wurde.

\* Namensänderungen (aus dem Amtsblatte): Lorenz (Leopold) Goldstein (Solnok) in Gerö; David Klein (Nirbátor) in Kovács; Karl Bieneš (Buttyin) in Bedö; Simon Bocán (Küngudujny) in Vokai.

\* Ueberfahren. Das zweijährige Söhnchen Wolfgang des in Altosen wohnhaften Heinrich Sonnensteiner wurde heute nachmittags durch die Unvorsichtigkeit eines Kutschers, Namens Joseph Palez, überfahren und schwer verletzt. Der Kutscher wurde verhaftet.

\* Brand. Gestern Abends kam in dem das Eigenthum Paul Plenk's bildenden Hauie Altosen, Weingartengasse Nr. 47, ein Brand zum Ausbruch, durch welchen das Dach des 50 Meter langen, ebenerdigen Baues total eingestürzt wurde. Das Feuer wurde von den Feuerwehren des 2. und 3. Bezirks gelöscht. Der Schaden beträgt circa 3000 fl.

Familien-Nachrichten.

Der Herr Ignaz B. Stern hat sich mit Frä. Gisella Knopp, Tochter des Herrn Joseph Knopp in Budapest (Firma Knopp u. Steiner), verlobt.

Verzweifelt nicht, Ihr Lieben! Offen verkündet die fröhliche Botschaft allen ihren Leidensgenossen die kleine, kaum dreizehnjährige Therese Dobes, bei der nebst ihrem Klumpfuß auch die Kniegelenke vollkommen gelähmt waren, in Folge dessen sie auf diesem Fuße weder gehen noch stehen konnte. Nach dem ersten Anlegen des Hülsenapparates in der rühmlichst bekannten orthopädischen Heilanstalt in Budapest (Stadtwaldchen) hat sie sofort das Bett verlassen und war im Stande, ohne Schmerzen sich im Freien zu bewegen. Nach kurzer Zeit war nicht nur der Klumpfuß, sondern auch die Lähmung soweit geheilt, daß sie ohne jedwede Stütze stehen und gehen konnte.

\* Priv. österr.-ungar. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft. Neue Expresszug-Verbindung zwischen Budapest und den Stationen der vereinigten Arader und Eszabáder Eisenbahnen. Seit 1. d. besteht in diesem Verkehre eine neue, außerordentlich rasche Expresszug-Verbindung, welche einem langgehegten Wunsche der interessirten Kreise entspricht. Die Fahrordnung ist folgende: Abfahrt von Budapest 1 Uhr 40 Min. Mittags, Ankunft in Szegedin 4 Uhr 59 Min. Nachm.; Abfahrt von Szegedin 5 Uhr 15 Min. Nachm., Ankunft in Makó 6 Uhr 8 Min. Abends, Ankunft in Mezöhegyes 7 Uhr 13 Min. Abends, Ankunft in Arad 8 Uhr 50 Min. Abends; Abfahrt von Arad 7 Uhr Früh; Abfahrt von Mezöhegyes 8 Uhr 33 Min. Früh; Abfahrt von Makó 9 Uhr 38 Min. Vorm., Ankunft in Szegedin 10 Uhr 30 Min. Vorm.; Abfahrt von Szegedin 11 Uhr 9 Min. Vorm.; Ankunft in Budapest 2 Uhr 27 Min. Nachm. Direkte Billets bestehen zwischen Budapest

Szabatsbahnhof und allen Stationen zwischen Kis. Szombor und Arad. Fahrpreis von Budapest nach Arad via Szegedin und vice versa 1. Klasse 16 fl. 51 kr., 2. Klasse 12 fl. 37 kr.

Leinwand-Zephyre 36 fr. per Mtr. Herz Mór, Deák. 9. Simonade-Gazeuse, gesundestes Erfrischungs-Getränk.

Theater, Kunst und Literatur.

(Im Volkstheater) fand heute die erste der drei Benefiz-Vorstellungen zum Vortheile des technischen, des Chor- und Orchesterpersonals dieser Bühne statt. Gegeben wurde vor sehr schwach besuchtem Hause die Operette „Die Rose von Peking“ mit Herrn Dárday in der bisher von Frau Blaha innegehabten Rolle des Hassan. Da die Partie überhaupt für Tenorstimme geschrieben ist und Herr Dárday dieselbe mit erfolgreichster Verwertung seiner Mittel sang, war die Umbelegung für die Operette nur von Vortheil. An den Beifallspenden des Abends partizipirten noch die Damen Hegyi, Szalai, Ligeti und die Komiker Kassai, Ujvári und Gyöngyi.

(Sommertheater im Stadtwaldchen.) Man macht an die leichtgeschürzte Muse der französischen Poesie gewöhnlich keine besonders großen Ansprüche in Bezug auf strenge Moral, allein heute war dieselbe denn doch etwas gar zu leicht geschürzt. Zur Aufführung gelangte die Briffon'sche Posse: „König Koko“, der wir diesen Vorwurf nicht ersparen können. Ein Europäer wird in das Reich dieser exotischen Majestät verschlagen, die ihm in avitiischer Gattfreundschaft Alles in Reich und — Familie zur Verfügung stellt, und als der über solche Freigiebigkeit entzückte Europäer fragt, womit er für diese Güte danken könne, sagt König Koko, er werde Europa besuchen und dann das Gleiche in Anspruch nehmen. Nun kommt König Koko zwar nicht, aber ein Freund des Europäers, der Gefallen an dessen hübscher Frau findet, spielt mit Hilfe schwarzer Tischminte die Rolle deselben und sucht seine Rechte in Anspruch zu nehmen. Weiter wagen wir die Handlung nicht zu skizziren. Das Stück ist sonst recht lustig und amüsierte das Publikum vortreflich. Außer Herrn Kunak waren es namentlich Fr. Mikola und die Herren Ander und Steffter, welche für ihr effektvolles Spiel wohlverdienten Applaus erhielten.

Im Nationaltheater haben in der abgelaufenen Saison vom 4. August 1887 bis 14. Juni 1888 insgesamt 313 Vorstellungen stattgefunden. Zur Aufführung gelangten 156 verschiedene Stücke, darunter 61 Originalstücke (147mal), 25 klassische Stücke (37mal) und 70 moderne Stücke von fremden Autoren (203mal). Ihrem Genre nach wurden aufgeführt 20 Tragödien, 56 Dramen, 43 Lustspiele und 37 Einakter. Von den zur Aufführung gelangten fremden Stücken waren 48 französische, 13 deutsche, 6 englische, 2 italienische, eines schwedische und eines polnische Ursprunges. Die Saison brachte 25 Novitäten, und zwar 2 Tragödien, 6 Dramen, 4 Lustspiele und 13 Einakter, darunter zusammen 12 Originalstücke. Die meisten Aufführungen erlebten folgende Stücke: „Francillon“ (18), „Abbe Constantin“ (12), „Kokai-ház“ (10), „Vasember“ (8), „Die Maus“ (7), „Der Erfolg“ (8), „Die Tragödie des Menichen“ (8), „Medea“ (7). Interessant ist ein Rückblick auf die Einnahmen u. des Nationaltheaters seit der Separirung von der Oper. 1885 betrug die Brutto-Tageseinnahmen (9 Monate) 150,844 fl. 69 fr., die Abonnements-Einnahmen 39,938 fl. 62 fr., die Gesamt-Einnahmen 190,783 fl. 31 fr., 1886 waren die Brutto-Tageseinnahmen (10 Monate) 122,511 fl. 10 fr., die Abonnements-Einnahmen 63,392 fl. 68 fr., die Gesamt-Einnahmen 185,903 fl. 18 fr.; 1887 (10 Monate) die Brutto-Tageseinnahmen 131,235 fl. 90 fr., die Abonnements-Einnahmen 84,498 fl. 45 fr., die Gesamt-Einnahmen 215,734 fl. 35 fr. Mit Rücksicht darauf, daß das Jahr 1885 in Folge der Landes-Ausstellung ein Ausnahmehjahr war, ist das Steigen der Einnahmen evident. Vom 1. Januar bis 14. Juni l. J. betrug die Brutto-Tageseinnahmen 65,953 fl. 85 fr. die Abonnements-Einnahmen 72,175 fl. 26 fr., die Gesamt-Einnahmen 138,129 fl. 11 fr. Nach dem Ergebnisse des abgelaufenen halben Jahres scheint daher die Jahres-Einnahme eine bedeutend größere zu werden, als die vorjährige. Im Festungstheater veranstaltete das Nationaltheater vom Oktober 1887 bis März 1888 52 Vorstellungen.

Offener Sprechsal.

Moll's Franz-Jannitwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schutzmarken im Unterricht trägt. Geübte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Entzündungskrankheiten aller Art; in Umschlägen bei schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen. Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 fr. Hauptversand durch Apotheker M. Moll k. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. Dujots in allen renommirten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Präparat.

Für leidende Füße

empfehle ich mein Erzeugniß in Fußbekleidung.

Gerö, Schuhmachermeister, Budapest, V., gr. Stroungasse, Leopoldstadt, Kirchenbazar.

Oberbrunnen

Heilbewährt seit 1601 bei Erkrankungen der Athmungsorgane und des Magens, bei Skrophulose, Nieren- und Blasenleiden, Gicht und Hämorrhoidalbeschwerden. — Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen. Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn Furbaeh & Striebold.

KURORT SALZBRUNN Silesien Hauptdepot bei Mattoni & Wille, Budapest.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Peau de Soie,

reinseidenen Kleiderstoff, den Meter á 1 fl. 35 kr. empfehlen

J. Árvay & Co., kaiserl. österr. und königl. ung. Hof-Seiden- und Modewaaren-Händler, Wienergasse 9.

Militär-Schule,

Budapest, V., nagy korona-uteza 13.

Am 3. Juli beginnt der nächste Kurs zur Einjährig-Freiwilligen-Befähigungs-Prüfung für solche Aspiranten, die kein Maturitätszeugniß besitzen. — Seit dem Bestehen der Anstalt haben sich 1895 Frequentanten das Freiwilligen-Recht erworben. Die Direktion.

Das beliebteste vaterländische Sauerwasser



Sr. k. k. Hoheit Erzherzog Josef und Sr. Maj. König Milan von Serbien

dient dieses Sauerwasser als regelmäßiges Tafel-Getränk. Zeigt ausgezeichnete Dienste bei Verdauungsbeschwerden. Bestes Tafel- und Erfrischungs-Getränk. Mit Wein genossen, erfreut es sich der weltverbreiteten Beliebtheit.

Jährlicher Versandt 2 Millionen Flaschen. Hauptniederlage L. Edesky, f. ung. u. k. serb. Hof-Mineral- und Wasser-Vertrieb. So auch zu haben in allen Apotheken, Spezereihandlungen, Hotels und Restaurationen.

Kwizda's Gichtfluid.

Herrn Franz Joh. Kwizda, k. k. österr. und königl. rumänischer Hoflieferant und Kreis-Apotheker in Kornenburg bei Wien.

Mit Vergnügen kann ich Ihnen mittheilen, daß Ihr Kwizda's Gichtfluid sich mir auch bei rheumatischen Schmerzen bestens bewährt hat. Ich kann daher aus meiner eigenen Erfahrung Jedem, der an diesem Uebel leidet, Ihr ausgezeichnetes Präparat „Kwizda's Gichtfluid“ bestens empfehlen.

Philipp Barna, pr. Arzt.

Nagy-Rippeny, am 9. Mai 1887.

Kwizda's Gichtfluid ist echt zu beziehen durch alle Apotheken. Haupt-Depot: Kreisapothek Kornenburg.

Zur gefälligen Beachtung. Beim Kaufe dieses Präparates bitten wir das P. T. Publikum, stets „Kwizda's Gichtfluid“ zu verlangen und darauf zu achten, dass sowohl jede Flasche als auch der Karton mit nebenstehender Schutzmarke versehen ist.

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN



Der Hofitscher Sauerling gehört zu den populärsten und gesuchtesten aller Sauerlinge und ist als Heilmittel erfahrungsgemäss von unübertroffener Wirkung bei Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Katarrhen der Harn- und Sexualorgane, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Hämorrhoiden, übermässiger Fettbildung und Bleichsucht. Er ist das wohlgeschmeckendste Erfrischungs-Getränk und in Gegenden, wo Wechselieber herrschen, das beste Schutzmittel gegen dieselben. Haupt-Depot bei

Joseph Hoffmann, Budapest, Akademiegasse.

Sonnenschirme

zu herabgesetzten Preisen BRÜDER RANZENBERGER, Schirmfabrik Waiquegasse vis-à-vis dem Kronentaffelhaus.

Telegramme.

Kaiser Friedrich's Tod.

Berlin, 16. Juni. Ueber die letzten Augenblicke des Kaisers Friedrich wird gemeldet, daß nur die Kaiserin, sämtliche Kinder, der Erbprinz von Meiningen und Prinz Friedrich Leopold am Sterbelager verweilten. Dem Hinscheiden ging kein allmähligem Ausathmen. Als Mackenzie eingetreten und den Tod konstatiert, brach die Kaiserin, vom Schmerz überwältigt, an der Leiche zusammen. Kaiser Wilhelm führte seine Mutter aus dem Sterbezimmer.

Berlin, 16. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin weilten gestern Abends mit den übrigen nächsten Familienmitgliedern bei der Kaiserin-Witwe in Friedrichskron. Um 6 Uhr begaben sich die Majestäten mit dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich in das Marmpalais, wo die Letzteren zum Souper blieben.

Heute Vormittags nahm der Kaiser Vorträge entgegen und empfing den Hausminister Grafen Stolberg und den Oberceremonienmeister Grafen Eulenburg.

Zu den Beisehungsfesteiten wurden noch angemeldet: der König von Sachsen, der Großherzog von Hessen, der Großherzog und der Erbprinz von Weimar, Prinz Christian von Schleswig-Holstein, Marquis Lorne, die Senatoren Burcharb und Dsward und der Bürgermeister Versmann aus Hamburg. Graf Zedlitz-Ruechler ist hier eingetroffen.

Berlin, 16. Juni. Die Paradeausstellung der Leiche des Kaisers verbietet sich schon mit Rücksicht auf die sommerliche Jahreszeit und die Natur des Leidens, welches furchtbare Spuren zurückgelassen hat. So werden denn auch die Zeichnung Anton Werner's und die aufgenommene Photographie schwerlich dem Publikum zugänglich gemacht werden. Kaiserin Victoria hat bereits erklärt, diese Bilder seien nur für die Familie bestimmt.

Berlin, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) An der heute Abends stattfindenden Trauerandacht wird nur die kaiserliche Familie und ein kleiner Kreis von Eingeladenen teilnehmen. Die im glänzendsten Rococo ausgestattete Sappis-Galerie, wo die Feier vor der aufgebahrten Leiche sich vollzieht, soll auch morgen dem Publikum zugänglich sein, aber nur gegen vom Hofmarschallamt ausgegebene Karten. Der Andrang zum Sterbezimmer war heute recht groß, erreichte aber nicht entfernt denjenigen bei der Aufbahrung Kaiser Wilhelm's. Die Bevölkerung der Hauptstadt wußte nichts von dieser plötzlich gegebenen Erlaubniß, überdies hatte das anhaltend kühlere Regenwetter die Zahl der Neugierigen, welche nach Potsdam fuhren, eingeschränkt. Immerhin passirten viele Hunderte den Schloßhof und die Trauerstätte, obwohl der Eintritt nur in jenen kurzen Stunden erlaubt war, wo die Familienmitglieder nicht im Sterbezimmer weilten. Das geräumige zweifelhafte Zimmer hat eine baldachinartige Tischdekoration. Auf dem Tische neben dem todtten Kaiser liegt ein Gesangbuch, vor der Nische steht ein breites Eisenbett, zu dessen Füßen ein Gebüsch von Blumen und Palmen. Im Vorzimmer stehen Wachposten. Neben dem Bette steht nur General-Adjutant v. Nischke. Das Haupt des todtten Kaisers ist nach rechts geneigt, das zurückgekämmte Haar und der Bart sind lichtgrau, die Gesichtsfarbe fahl, die Wangen eingefallen, um den Mund und die Augen tiefe Furchen. Eine weiße Decke bedeckt den Körper, darüber ist bis zur Brusthöhe eine dunkelrothe Decke gezogen. Die Hände ruhen auf der Mitte des blanken Säbels. Der Fuß des Eintretenden versinkt unhörbar im weichen Teppich. Alles ist feierlich und unendlich rührend. Die meisten Besucher bringen Kränze und Blumen. Höher und immer höher schwillt dieser Berg von Blumen empor.

Der Kaiser genehmigte heute das Trauer-Ceremoniel. Der Ehrendienst am Sarkophag wird Montag, Morgens, von den zum persönlichen Dienst gehörenden Kammerherren gehalten werden. Von den Leibkammerdienern hatte Kaiser Friedrich schon Donnerstag Nachmittags

Abschied genommen. Er ließ sich in einen Lehnsstuhl auf die Terrasse vor dem Schlafzimmer rollen und reichte Jedem die Hand.

Unendlich zahlreich sind die Beileidskundgebungen; Telegramme kamen sogar schon aus Bahia-Blanca (Argentinien), Baltimore, Boston, New Orleans, Hong-Kong, Canton, Singapore, Valparaiso, Cuba.

Die Diener ordnen schweigend die Fülle der Gaben, welche rechts und links vom Todten aufgeschichtet sind. Viele der Besucher weinten. Wundervolle Kränze kamen von Fürstlichkeiten, Gemeinden, Korporationen und mehreren Regimenter. Der schönste und zugleich der schlichteste ruht auf der Brust des Kaisers; es ist der welke Lorbeerkranz, welchen die Kaiserin ihrem Gemahl nach der Schlacht von Wörth eigenhändig geflochten. — Authentisch wird berichtet, daß keine Obduktion stattgefunden. Die Einbalsamirung erfolgte von Wickersheimer unter Assistenz Professor Martmann's mit sogenannter Wickersheimer'schen Flüssigkeit; es wurde hierbei die große Halsschlagader geöffnet, welche sich als vom Krebs nicht angegriffen herausstellte. Mackenzie und Howell sind auch heute nicht abgereist, sie weilen als Gäste der Kaiserin-Witwe in Friedrichstron. — Moltke traf heute Morgens in Berlin ein, fuhr sofort zum Kaiser Wilhelm ins Marmorpalais und dann nach Friedrichstron.

Potsdam, 16. Juni. Die Obduktion der Leiche des Kaisers fand in späten Nachmittagsstunden statt. Außer den behandelnden Ärzten waren Birchow, Waldener, dann der Minister Graf Stolberg zugegen. Der Befund lautete Krebs.

Unter Denjenigen, welche Nachmittags den sterblichen Ueberresten des Kaisers die Ehrfurcht bezeugten, waren auch die Vertreter der Berliner Universität, der Akademie und technischen Hochschule.

Zur Theilnahme an der eben beginnenden Trauerfeier im Saspis-Saal sind versammelt: das Kaiserpaar, die Kaiserin-Witwe, Prinz Heinrich und Gemahlin, die gesammte allerhöchste Familie, der Erbgroßherzog von Sachsen und der militärische und engere Hofstaat.

Potsdam, 16. Juni. Gegen Abend wird die Leiche des Kaisers in den Sarg gelegt und in die Saspis-Galerie gebracht, woselbst die Aufbahrung stattfindet. Der Sarg ist genau so, wie derjenige für weil. Kaiser Wilhelm ausgestellt.

Graf Moltke wollte Nachmittags im Sterbezimmer und wurde später von den allerhöchsten Herrschaften empfangen.

Die Professoren Birchow, Waldener und Bergmann weilen gegenwärtig im Schlosse Friedrichstron. Abends wird der Oberhofprediger Bögel für die Mitglieder der kaiserlichen Familie und deren Gefolge einen Trauertagessdienst halten. Die feierliche Ueberführung der Leiche in die Friedenskirche, wo alsdann die Beisetzung erfolgt, dürfte Montag Vormittags halb 9 Uhr stattfinden. Die Truppen der hiesigen Garnison wurden heute Vormittag vereidigt.

Potsdam, 16. Juni. Seit 10 Uhr Vormittags strömt das Publikum unausgesetzt in das Sterbezimmer, um die Leiche des Kaisers zu sehen. Die glänzendsten Blumenpenden, wie die bescheidensten Kränze werden vom Volke niedergelegt. Der Zutritt steht Allen offen; der Andrang wächst fortwährend; die Aufbahrung erfolgt erst Abends.

Baden-Baden, 16. Juni. Kaiserin Augusta und das großherzogliche Paar reisen um halb 6 Uhr Abends mittelst Extrazuges nach Berlin.

Beileidskundgebungen.

Berlin, 16. Juni. Das Telegramm Crispien an den Fürsten Bismarck lautet in deutscher Uebersetzung:

Das Unglück, welches Ihr Land betroffen, verieht auch Italien in Trauer. Biewohl seit langer Zeit vorausgesehen und befürchtet, ist dieses tragisch einfache und großartige Ende ein grausamer Schlag für unser Herrscherpaar, das einen erprobten Freund verliert, und für die italienische Nation, welche in Kaiser Friedrich die verehrte Personifikation der ruhmreichen deutschen Nation, ihres getreuen Allirten erblickte. Die Regierung des Königs übermittelt Em. Durchlaucht und der kaiserlich und königlichen Regierung die Ausdrücke tiefen Schmerzes und der innigsten Wünsche für das Gedeihen der neuen Regierung. Ich bitte Em. Durchlaucht, persönlich die Versicherung des aufrichtigsten und innigsten Anteilens zu empfangen, den ich an Ihrem Schmerze nehme. Es bedarf der ganzen Seelenstärke, von welcher

Em. Durchlaucht so viele Beweise gegeben, um mit Festigkeit die so rasch folgenden, so schmerzlichen Verluste zu ertragen.

Der englische Botschafter brachte heute an den Staatssekretär Grafen Bismarck ein Schreiben, worin er im Auftrage Salisburys den tiefen Schmerz ausdrückt, mit welchem die Königin Kunde von dem Tode des ihrem Herzen so nahe stehenden Kaisers vernommen. Die Königin spricht dem deutschen Volke im Namen der englischen Nation die innigste Theilnahme an dem schweren Verluste aus, den es durch den frühzeitigen Tod des mit Recht so innig geliebten Kaisers erlitten hat.

Rom, 16. Juni. Der König beauftragte von Monza aus den Ministerpräsidenten Crispien, sich zur deutschen Botschaft zu begeben und im Namen des Königs dessen Gefühlen des tiefsten Schmerzes und dessen Wünschen anlässlich der Thronbesteigung des Kaisers Wilhelm Ausdruck zu geben. Crispien hat diesem Auftrage heute Morgens entsprochen.

Rom, 16. Juni. (Sitzung des Senates.) Ministerpräsident Crispien ergreift das Wort: Ich erfülle eine schmerzliche Pflicht, dem Senate das Hinscheiden des Kaisers Friedrich anzuzeigen. Die Geschichte wird die Tugenden dieses Fürsten, Philosophen und Helden auf den Schlachtfeldern verzeichnen, wo er für die Unabhängigkeit des Vaterlandes gekämpft hatte und damit zur Vollendung, Unabhängigkeit und Einheit Italiens beigetragen. Der aufrichtige und herzliche Freund unseres Königs und Italiens ergeben, das er als zweites Vaterland betrachtete, eilte er in dem Augenblicke unseres größten Schicksals im Jahre 1878 nach Italien, um an der Trauer anlässlich des Todes Victor Emanuels theilzunehmen. Es steht dem Senate zu, die Ehrenbezeugungen zu bestimmen, die einem so großen Fürsten gebühren; mir genügt, den Gefühlen der Regierung bei dieser beklagenswerthen Veranlassung Ausdruck gegeben zu haben, Gefühlen, die gewiß von Ihnen und der ganzen Nation getheilt werden. (Lebhafte Zustimmung.) — Der Präsident des Senates sagt, er sei gewiß, die Gesinnungen der hohen Versammlung zu verbodemeschen, wenn er bekräftigt, daß der Tod des Kaisers Friedrich von Allen als öffentliches Unglück angesehen wird. Unser König hat einen aufrichtigen Freund, Italien einen verständnisvollen Bemünderer und der Friede Europas einen seiner stärksten Vertheidiger verloren. Tief bewegt über seinen Tod, der nicht minder erschütternd ist, weil er vorausgesehen war, schließen wir uns der Trauer der erhabenen Frau, die einen so großen Platz in seinen Gedanken ausfüllte, wie jener der kaiserlichen Familie an, die in so kurzer Zeit so graufam geprüft wurde. Schließen wir uns dem Bedauern des deutschen Volkes an, für welches die dreimonatliche Regierung genügt, um ihm die friedliche, liberale und große Zukunft voraussehen zu lassen, die sein Kaiser ihm bereite. (Lebhaftester Beifall.)

Die Majorität beantragt, die Trauerflagge auf dem Senatspalais zu hissen, die Sitzungen bis Montag zu vertagen, der Kaiserin-Witwe den Ausdruck des Beileides und der deutschen Regierung die Beschlüsse des Senates telegraphisch bekannt zu geben. (Einnmüthige Zustimmung.) — Die Sitzung wird hierauf aufgehoben.

Sophia, 16. Juni. Bei dem Einlangen der Nachricht vom Ableben des deutschen Kaisers wurde die Flagge am fürstlichen Palais dreimal gesenkt, sodann auf Halbtopp gehißt. Die diplomatischen Agenturen senkten heute die Flaggen auf Halbtopp, die Konjula machten dem deutschen Generalkonsul Michberger Kondolenz-Bisiten. Die deutsche Kolonie veranstaltet eine Trauerfeier und bereitet eine Kondolenz-Adresse an die kaiserliche Familie vor.

Berlin, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) Das sozial-demokratische „Berliner Volksblatt“ erklärt, die Arbeiter werden nie vergessen, daß unter Kaiser Friedrich Puttkamer gehen mußte, mit dessen Namen die härteste Verfolgung der Arbeiter verbunden war. Die Theilnahme der Arbeiterschaft gelte dem edlen Menschen und humanen Politiker. Ebenso äußert sich der tiefe Schmerz des polnischen „Dziennik Boznanski“.

Petersburg, 16. Juni. Die gesammte Presse widmet dem vereinigten deutschen Kaiser sympathische Nachrufe und nimmt aufrichtig an dem tiefen Schmerze des deutschen Volkes theil. Der „Regierungsbote“ sagt: Die Aufrichtigkeit, Offenherzigkeit und Menschenliebe des Verstorbenen brachten ihm nicht allein die Liebe und Anhänglichkeit seiner Unterthanen ein, sondern auch die Sympathie aller Friedensfreunde. Der Gedanke hieran werde gegenwärtig die Nationen, in welchen Beziehungen sie auch zur auswärtigen Politik Deutschlands standen, im gemeinsamen Gefühl des herzlichsten Beileids für das betrubte deutsche Volk und in Andacht für das Gedächtniß des dahingegangenen Kaisers vereinen. — Der „Ruski Invalid“ sagt: Die russische Armee, welcher Kaiser Friedrich durch die Inhaberschaft mehrerer Regimenter, der Generalfeldmarschalls-Würde und den Besitz

des St. Georgs-Ordens zweiter Klasse angehörte, habe die Todesnachricht mit aufrichtigem Bedauern und tiefer Trauer vernommen.

Petersburg, 16. Juni. Das „Journal de St. Petersbourg“ widmet dem verstorbenen Kaiser Friedrich einen sehr sympathischen Nekrolog. Rußland schließt sich mit aufrichtiger Sympathie der Trauer an, die das Haus Hohenzollern und die deutsche Nation betroffen hat, und wünscht, daß die Vorsehung, welche die Dynastie in der letzten Zeit so hart geprüft, dieselbe fortan mit Wohlthaten überhäufe, wie dem jungen Herrscher, der jetzt den Thron zu besteigen berufen ist, lange Jahre des Friedens und des Glückes zutheil werden lasse.

Kaiser Wilhelm II.

Berlin, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) Während Bismarck gestern beim Kaiser weilte, wurde Mackenzie zum Kaiser befohlen und hatte mit ihm in Gegenwart des Kanzlers eine längere Unterredung. Als Bismarck nach zweistündigem Aufenthalt das Schloß verließ, begleitete ihn der Kaiser bis zur Rampe und reichte ihm beide Hände. Der Fürst verbeugte sich und salutirte dann militärisch. In der Konferenz wurden die ersten Regierungshandlungen des Kaisers festgestellt. Der Kaiser beschloß, sich erst an den Reichstag, dann an den Landtag mit einer Botschaft zu wenden. Dieser Beschluß macht darum einen ausgezeichneten Eindruck, weil die Verfassung die Berufung des Reichstages beim Thronwechsel überhaupt nicht vorschreibt. Kaiser Wilhelm ist übrigens der erste preussische Monarch, der schon beim Regierungsantritt den Verfassungszeit leistet. Friedrich Wilhelm IV. leistete ihn, als er 9 Jahre König war; Wilhelm legte den Eid als Prinzregent ab, und Kaiser Friedrich war an der Eidesleistung durch Krankheit verhindert. Ueber die Frage, ob eine feierliche Krönung stattfinden soll, ist noch nichts entschieden. Gerüchweise verlautet, Puttkamer solle Hausminister, Obersthofmeister Fürst Radolin Botschafter werden. In Folge der unterbliebenen Sektion kann nicht festgestellt werden, ob der Kaiser auch Lungen-Carcinon hatte.

Berlin, 16. Juni. Der Reichstag dürfte dem Vernehmen nach am 25. zur Entgegennahme der kaiserlichen Botschaft zusammenberufen werden. Einige Tage später wird voraussichtlich der Kaiser vor die versammelten Landtage Preußens das feierliche Gelöbniß auf die Verfassung ablegen. Eine Proklamation erfolgt nur an das preussische Volk in den aller-nächsten Tagen.

Böln, 16. Juni. Der „Böln. Ztg.“ zufolge werde in der Proklamation des Kaisers Wilhelm II. namentlich betont werden, daß die auswärtige Politik Deutschlands in demselben Geiste geführt werden solle, wie unter dem Kaiser Wilhelm I. und Friedrich, daß dieselbe bemüht sein werde, jeden Zwist zu vermeiden und daß sie auf Erhaltung der bestehenden Verträge ihre vornehmste Sorge richten werde.

London, 16. Juni. Der „Standard“ erfährt aus Berlin: Fürst Bismarck und Kaiser Wilhelm II. entwarfen definitiv das Programm der internationalen Politik Deutschlands. Dasselbe soll thätlich unverändert bleiben und, fortgesetzt auf den Verträgen des Dreibundes fußend, das Ziel verfolgen, den allgemeinen Frieden aufrecht zu halten und den Bund mit Desterreich, Ungarn und Italien zu befestigen.

Wien, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ aus Budapest: Prinz Reuß, dessen vor dem Ableben Kaiser Friedrich's angemeldete Ankunft in Budapest nicht mit dem Trauerfall direkt zusammenhängt, wurde heute Vormittags von Sr. Majestät und dem Grafen Ráthky empfangen.

Brüssel, 16. Juni. Eine Petersburger Korrespondenz des „Nord“ zeigt sich überrascht von der friedlichen Sprache, welche bei Eröffnung der österreichisch-ungarischen Delegationen in Budapest Kaiser-König Franz Joseph, sowie Smolka und Tiba geführt haben.

Petersburg, 16. Juni. Großfürst Michail Nikolajewitsch ist nach Warschau abgereist. Moskau, 16. Juni. In dem Falschmünzergesetz wegen Präsentation von falschen

Kreditbilletts im Betrage von 128,000 Rubel bei der Reichsbank wurden 15 Angeklagte zu Zwangsarbeit, respektive zur Verbannung nach Sibirien verurtheilt, die Uebrigen wurden freigesprochen.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Botsdam, 16. Juni. Der Weg von Friedrichstrasse bis zur Friedenskirche ist in eine Trauerstrasse umgewandelt. An der Friedenskirche wird ein Andenkmal auf dem errichtet, in welchem weiland Kaiser Friedrich die letzte Ruhestätte findet. Einstweilen werden die sterblichen Ueberreste in der Friedenskirche beigesetzt. Die Trauerfeier im Schloß war um Viertel neun Uhr beendet. Bei derselben war die gesammte kaiserliche Familie und die bereits hier weilenden auswärtigen fürstlichen Persönlichkeiten zugezogen. Hovprediger Perusius hielt die Trauerrede, die Gesänge wurden vom Domchor ausgeführt.

Berlin, 16. Juni. Die Börse bleibt Montag geschlossen.

Frankfurt, 16. Juni. Die Börse ist heute geschlossen.

Paris, 16. Juni. (Schluß.) 3proz. Rente 82.57, 4 1/2proz. Rente 105.75, österr. ungar. Staatsbahnaktien 460., Südbahnaktien 168.75, franz. amortisirbare Rente —, ungar. Eisenbahn-Anlehen 307.75, österr. Bodenkredit —, ungarische Landesbank —, 4proz. ungar. Goldrente 80.81, Ottomobank 517.81.

London, 16. Juni. 4proz. ungar. Goldrente 79.75, 4proz. österr. Goldrente 88., 4 1/2proz. ungar. Silberrente 65., englische Consols 99 1/8, Silber 42.01, Wiener Wechselkurs —, fest.

Stettin, 16. Juni. Die Börse ist heute geschlossen.

Wien, 16. Juni. Die Börse ist heute geschlossen.

Rindau, 16. Juni. Die Börse ist heute geschlossen.

Paris, 16. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 24.50, per Juli 24.60, per Juli-August 24.75. — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 52.30, per Juli 53., per Juli-August 53.25, per letzte vier Monate 54.10. — Rüböl per laufenden Monat 56.50, per Juli 56.75, per Juli-August 57., per vier letzte Monate 57.75. — Spiritus per laufenden Monat 43., per Juli 42.75, per Juli-August 42.75, per vier letzte Monate 41.50. — Weizen behauptet, Mehl und Del still, Spiritus behauptet. — Wetter: Bedeckt.

Newyork, 15. Juni. Petroleum in Newyork 7 1/8, in Philadelphia 7 1/8, Mehl per Loto 320, Rother Weizen per Loto 91.50, per Juni 89., per Juli 98 1/8, per Dezember 94.25, Getreidefracht 1.50, Mais per Juni 58., Mais per Juli 57 1/8.

Wiener Börse vom 16. Juni.

Die Meldung, daß die Proklamtion des neuen deutschen Kaisers friedlich lauten werde, und umfangreiche Spekulationskäufe bewirkten heute eine weitere Steigerung der Kurse. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Eisenbahnanlehen, 3/2 Proz. Goldrente, 5/2 Proz. Papierrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 3proz. österr. Papierrente, 1854-er Rente, Comor-Rentenchein, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben österreichische Kreditaktien 287.20, Staatsbahn 227.30, ungarische Goldrente 99.47. Nachmittags blieben österreichische Kreditaktien 287.10. Abends schlossen österr. Kreditaktien 287.30, ungar. Goldrente 99.40.

Lottoziehungen vom 16. Juni.

Table with 2 columns: Location and Numbers. Includes Budapest (20 37 3 1 55), Triest (34 74 47 65 19), Linz (17 29 47 64 16).

Fremdenliste.

— Vom 16. Juni. —

Marshall's Hotel zur Königin von England. Se. Durchlaucht Prinz Heinrich Neug VII., kais. deutscher Gesandter, Wien. — Excellenz R. Millet, französischer Gesandter, Belgrad. — Graf Th. Széchenyi, Abgeordneter, F. Kendea. — Graf R. Esterházy, Abgeordneter, Klausenburg. — Graf E. Wolánski, Gutsb., Galizien. — Graf J. Habik, Gutsb., Kaschau. — Grafin M. Waldeck, Gutsb., L. Roff. — Baron G. Spens, Gutsb., Leichen. — Baron J. Banffy, Gutsb., Siebenbürgen. — Baron L. Piret, Gutsb., Diösjenö. — Baron H. Podmaniczky, f. k. Lieutenant, Kecskemét. — R. Mayer von Alfo-Rusbach, Rentier, Wien. — B. v. Szegedy, f. k. Kammerer, Ucsab. — B. v. Uerményi, f. k. Kammerer, Beregsh. — E. Bokros, Abgeordneter, Klausenburg. — F. Koppel, Abgeordneter, N. Abony. — Th. Jakabffy, Gutsb., Dombegháza. — J. Takacsy, Gutsb., Arab. — J. Steinfeld, Gutsb., Debreczin. — E. D. Caruffi, Rentier, Triest. — M. C. Rémy, Kaufm., London. — A. Tremolieres, Kaufm., Paris. — M. Krabny, Kaufm., M. Druau. — J. Kurz, Kaufm., Nürnberg. — B. Jabinyi, Kaufm., Wien. — B. Funke, Kaufm., Wien. — D. Herwirth, Kaufm., Wien. — A. Bauer, Kaufm., Wien. — C. Schwarz, Kaufm., Wien. — J. Freund, Kaufm., Wien.

Sigmund Rémy's Hotel National. Se. Durchlaucht Fürst H. Orjini-Rosenberg, f. k. Kammerer und Delegationsmitglied, Klagenfurt. — Excellenz Graf J. v. Falkenhayn, f. k. Kammerer und wirklicher geheimer Rath, Herzogenburg. — Conte di Alfredo-Fr. Offizial, Turin. — Baron A. Trevisoli, Rentier, Venedig. — Baron V. v. Rothenthal, f. k. Husaren-Lieutenant, Debenburg. — Baron E. v. Podmaniczky, Gutsb., Abod. — F. Ritter v. Armster, Geheimrath, Berlin. — G. H. Bolton, Rentier, Leeds. — P. M. Foreger, Schiffsbauunternehmer, Liverpool. — S. Smidt, Hotelbesitzer, Genua. — B. v. Simonyi, Gutsb., Semlin. — St. v. Doliczanyi, f. k. Notar, Szolnok. — St. v. Deszay, Gutsb., Neutra. — R. Sztimáry, Gutsb., Sáros-patak. — E. v. Nedeczky, Gutsb., St. Johann. — B. Fernholder, Unternehmer, Pola. — G. Bernhart, Oberingenieur, Wien. — F. K. Gölls, Verwaltungsrath, Wien. — Dr. B. Gerhards, Rechtsanwalt, Wien. — J. Kraus, Fabrikant, Marzali. — L. Seimann, Fabrikant, Lurn-Severin. — D. M. Niculescu, Gutsb., Braila. — S. Barány, Dekonom, Zombor. — G. Fejér, Dekonom, Bilis. — M. Boros, Dekonom, Mafó. — F. Jöbör, Gutsb., Szatmar. — L. Horvath, Inspektor, Leichen. — A. Dimitrics, Kaufm., Brood.

Grand Hotel Hungaria. Marquis Bayreuth, Rentier, Frankreich. — Colonel Goffel, Esquire, London. — J. v. Navariny, f. k. Oberst, Wien. — Martin Bedicher, Rentier, Wien. — Friedrich Frogmüller, Rentier, St. Petersburg. — Dr. Georg Lewinohn, Rentier,

Berlin. — Georg Hassol, Rentier, Paris. — A. F. Wold sammt Gemahlin, Rentier, New-York. — August Bürger, Dresden. — S. Markiewicz, Berlin. — Friedr. Frank, Fabrikbesitzer, Ludwigsburg. — Alexander Jahn, Hamburg. — Ag. Hallström, Rentier, Bernburg. — Edmund Fürst, Gutsb., Debreczin. — Robert Schmidt, Gutsb., Bernburg. — Eugen Sivo, Gutsb., Abony. — M. Habrowsky, Rentier, Paris. — Heinrich Wachtel, Nürnberg. — F. Klingenburg, F. Thomé, Gröningen. — M. Louis Cagn, Rentier, Paris. — M. Milhoffer, C. Fleisch D. J. Frey, C. Riech, Wien. — J. Neumann, M. Back und Frau, Wien. — Jul. Barq, Fünfkirchen. — Guard Klein, Temesvár. — Bela Fodor, Fünfkirchen.

Hotel zum Jägerhorn. Baron J. Leppel, Gutsb., Preßburg. — E. v. Hollati, Abgeordneter, Déva. — F. v. Jekenhly, Abgeordneter, Bükkösd. — K. v. Markovits, Abgeordneter, Orpád. — F. v. Malonyai, Gutsb., Zemplin. — J. v. Lativovics, Advokat, Baja. — B. v. Horváth, Dampfschiff-Fabrikant, Pola. — J. Nagy, Gutsb., Mezőtur. — E. Kun, Gutsb., Mezőtur. — G. Szala, Gutsb., Mezőtur. — A. v. Zaviska, Gerichtsrath, Agram. — G. Tische, Fabrikant, Zweisel. — D. Irrgang, Kaufm., Wien. — B. Kooref, Kaufm., Wien.

Holzwarth's Hotel Frohner. H. Vid v. Dömölk, Gutsb., K. Zell. — F. Tallatschek, Berg-Direktor, Petrozseny. — S. Frankl sammt Gemahlin, Stuhlweissenburg. — A. Käfoy sammt Gemahlin, Großwardein. — F. Mrazek, Ingenieur, Pilsen. — B. Roienfeld, Kaufm., Wien. — J. Ulrich, Kaufm., Wien. — M. Helms, Kaufm., Wien. — L. Kirta, Kaufm., Komorn. — J. Harczos, Kaufm., Kronstadt. — E. Intey, Kaufm., Arad. — G. Ligger, Kaufm., Mailand. — S. Kollisch, Kaufm., Galantha.

Hotel zum Adnig von Ungarn. G. W. Bheedingstone, Rentier, London. — A. G. Duchi, Rentier, Manchester. — D. E. Whensfield, Rentier, Calais. — M. H. Kostoff, Rentier, Ruffschul. — J. v. Biffhof, Rentier, Curland. — E. Zalay, Rentier, Csegeleb. — Dr. J. Lóth, Direktor, N. Banya. — S. Baán, Gemeinderichter, D. Natta. — Dr. J. Hawier, Advokat, Groß-Kikinda. — E. Unger-Uhlmann, Apotheker, Groß-Kantala. — A. Hager, Kanonikus, Temesvár. — J. Kološvári, Gutsb., Nyek. — A. Straßburger, Gutsb., Turkeve. — A. Bidi, Gastwirth, S. Kerekstur. — A. Lustig, Kaufm., Janosháza. — E. Durr, Kaufm., Wien. — J. Seiner, Kaufm., Wien. — H. Bog, Kaufm., Dresden. — A. Spitzer, Kaufm., Kölesd. — F. Renéš, Kaufm., Szigetvár. — R. Kohn, Kaufm., Cserm. — S. Sárkány, Kaufm., Wien. — S. Siegelmann, Kaufm., Wien. — A. Groß, Kaufm., Komorn. — S. Mahler, Kaufm., D. Natta. — L. Milkó, Kaufm., Milkó. — W. Rosenthal, Kaufm., Miskolcz. — M. Löwy, Kaufm., Wien. — E. Brüll, Kaufm., Temesvár. — H. Lauffer, Kaufm., Großwardein. — A. Keményi, Kaufm., Kövesd. — J. Bökörményi, Kaufm., Etesz.

Kreiß's Hotel zum Erzherzog Stephan. R. von Löröf, Gutsb., Klausenburg. — H. Luz, Post- u. Telegraphen-Inspektor, Preßburg. — M. Freund, Kaufm., Wien. — A. Reis, Kaufm., Triest. — K. Stern, Kaufm., Kisbér. — J. Fleisch, Kaufm., Zenta. — D. Kardos, Kaufm., Budapest. — M. Lehmann, Kaufm., Breslau. — St. Ferenczy, Dekonom, Bafárfely. — G. Serget, Dekonom, Bafárfely. — J. Glanz, Privatier, Wien. — M. Taub, Kaufm., Wien. — R. Karos, Kaufm., Prag. — M. Kraus, Kaufm., Raab. — J. Pöbieder, Pfarrer, Zuran. — J. Söngy, Doktorand, Zuran.

Hotel Pannonia. A. Kertész, Gutsb., Szatmar. — J. Lang, Gutsb., M. Theresiopel. — J. Ledniczky, Gutsb., Arofkállás. — A. Stinay, Gutsb., H. Mánás. — F. Hubay, Bürgermeister, Solnok. — J. Kludif, Notar, Solnok. — J. Somogyi, Advokat, Solnok. — A. Sebejy Honv.-Oberlieutenant, Segesvár. — P. Segefelys, Honv.-Lieutenant, Apatelef. — J. Bittó, Lieutenant, Erlau. — A. Bakaj, Dechant, K. Szt. Miklós. — L. Nagy, Dechant, Sz. Somlyó. — A. Pap, Advokat, Kesthely. — M. Ditrol, Direktor, Klausenburg. — J. Hügel, Arzt, Klausenburg. — F. Gfiter, Ingenieur, B. Gyarmat. — E. Peiffina, Hofrichter, Deregetgháza. — L. Somogyi, Apotheker, B. Hivdég. — J. Rüh, Notar, Lóheg. — A. Fischer, Pächter, Szemeré. — A. Weiß, Pächter, Kaloosa. — D. Klein, Kaufm., Kesthely. — Gh. Dffer, Kaufm., Sanfrancisco. — H. Mondl, Kaufm., Miskolcz. — B. Kazy, Polizeikommissar, Jäherenn. — K. Nagy, Gutsbesitzerin, H. Mánás. — J. Weiß, Mühlen-Direktor, Kaschau. — E. Roienfeld, Kaufm., Gyöngyös. — E. Weiß, Kaufm., Komorn.

Hotel zur Königin Elisabeth. M. Lóth, Gutsb., Szatmar. — B. Demisty, Obernotar, Mafó. — K. Huttli, Apotheker, Erlau. — J. Zimajics, Lieutenant, Erlau. — Frau S. Kövéri, Gutsb., Gran. — B. Horvath, Advokat, Abony. — E. Benedek, Gutsb., Zenta. — B. Száraz, Gutsb., Zombor. — S. Sárvarny, Priv., Zombor. — D. Székely, Priv., Csakathurn. — J. Marokan, Gutsb., Raab. — J. Csáfran, Gutsb., Raab.

Rehly's Hotel zur Stadt Paris. G. Sárközgy, Gutsb., Kaczeve. — J. Desoda, Gutsb., Botokló. — G. Lazary, Gutsb., Bicske. — M. Bremer, Mühlenbesitzer, Wien. — J. Dauphin, Fabrikant, Epernay. — J. Schmidt, Ingenieur, Leipzig. — J. Balch, Ingenieur, Wien. — F. Helms, Verwalter, Gran. — W. Heath, Privatier, Manchester. — P. Frutia, Advokat, Arad. — D. Wagen, Realitätenbesitzer, Ezered. — G. Drfo, Notar, Groß-Beckeref. — F. Gyatni, Richter, Klausenburg. — A. Herz, Privatier, Solnok. — J. Pavlovics, Kaufm., Sabacz. — B. Tóth, Kaufm., Wien.

Hotel zum weißen Schwan. F. Csengery, Kaufm., Debreczin. — F. Fischler, Kaufm., L. Komlós. — K. Lóth, Kaufm., L. Komlós. — A. Lauber, Kaufm., Wien. — M. Geseith, Kaufm., Putnok. — F. Chrenfeld, Gutsb., Bicske.

Städler's Hotel zur ungarischen Staatsbahn. D. Dehy, Notar, Outa. — J. Braun, Jochen, Lotis. — A. Gaunsdorfer, Privatier, Wien. — M. Latinák, Kaufm., Wien. — D. Harravay, Traineur, Lotis. — J. Gáspár, Priv., Nagy-Enyed. — A. Bárány, Komitats-Gusar, Kaposvár. — J. Kovács, Gutsb., Ujfalu.

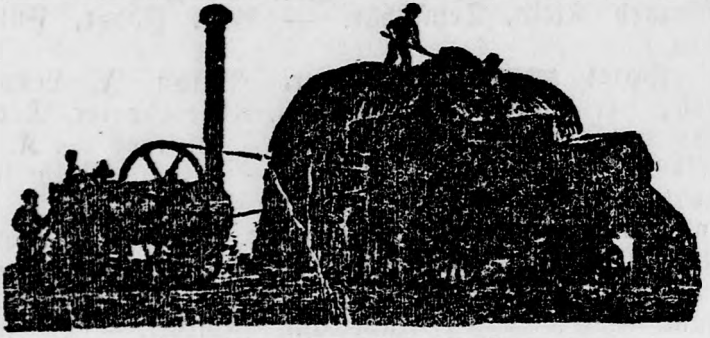
Table with 3 columns: Item, Gold, Baare. Includes Bestes Börseverurtheil, Goldrente, Eisenbahn-Anlehen, etc.

Table with 3 columns: Item, Gold, Baare. Includes Pfandbriefe, Hypothekendarf, Prioritäten, etc.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeellschaft.

# Hofherr & Schrantz, Budapest,

V., vaczi-körut 76  
(in der Nähe der österr.-ungar. Staatsbahn),



empfehlen ihr reich assortirtes Lager von  
**4-, 6-, 8pferd. Lokomobilen und  
Dampf-Dreschmaschinen**

(Schlagleisten-System) und  
**2-, 2 1/2-, 3- und 4pferd. Patent-  
Dampf-Dreschgarnituren**

mit Patent-Panzer-Stiftentrommel, ferner  
**Stroh-Elevatoren,  
Hand- und Göpel-Dreschmaschinen,  
Putzmühlen, Trieurs,**

bestbewährte 24545  
**Favorita-Getreide-Mähmaschine,  
Grasmähmaschinen,**

**Hollingsworth-Rechen, Pflüge**  
und alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen  
zu den billigsten Preisen.

Illustrirte Preis-Courante gratis und franko.

## Seit einem halben Jahrhundert

berühmte und sehr bekannte Dr. Schihulsky'sche

# Gesichts-Salbe u. Waschwasser

gegen Sommerprossen, Leberflecken, Wimpern und  
jede Unreinheit der Haut ist echt beim Erzeuger

**Apotheker L. Molnár in Kaschau;**  
in Budapest, Apotheke Josef v. Török, zu bekommen.  
Ein großer Ziegel Salbe 70 kr., ein kleiner 35 kr. —  
Eine große Flasche Waschwasser 1 fl., eine kleine 50 kr. Von  
den kleinen Ziegeln Salbe werden meistentheils 2 Stück nicht geschickt.

Der seit 1870 l. u. l. auschl. pr.

# Nuss-Extract

zum Färben grauer Haare in blond, braun oder schwarz.  
Dieses unvergleichliche Haarfärbemittel, um graue  
Haare in allen Nuancen echt färben zu können, ist aus  
der grünen Nusschale bereitet, der Gesundheit und den  
Haaren nicht im entferntesten nachtheilig, färbt das Haar  
in 15 Minuten schön und dauerhaft blond, braun oder  
schwarz, ohne daß die Farbe beim Waschen heruntergeht.

- 1 Flacon Nuss-Extract, flüssig . . . . . fl. 3.
- 1 Ziegel Nuss-Pomade z. Ueberhaart. d. Haare . . . . . 2.
- 1 Flacon Nuss-Oel fl. 2, 1/2 Flacon . . . . . 1.

Echt zu beziehen vom Erfinder  
**A. Maczusi, Parfumeur,**  
Wien, Kärntnerstraße 19.

Verf.: J. v. Török, Köniqsgasse. A. Vertessy, l. Hofparfum.

## Institut Löhne, Dedenburg.

4 Normal-, 6 Real- und 6 Gymnasial Klassen.  
Die Anstalt übernimmt bei besonderer Berücksichtigung  
der körperlichen Entwicklung und der individuellen Er-  
ziehung die Vorbereitung für die k. k. Militär-  
Anstalten, Handels-Akademie und die Ein-  
jährig-Freiwilligen-Prüfung. Beginn des  
36. Schuljahres am 5. September. — Neue Bög-  
linge werden auch für die Ferienmonate Juli, August  
aufgenommen. Programme, Prospekte und jede weitere  
Ankunft durch **Die Direktion.**

## Stauber's pat. Rauchfang-Muffak,

zur Entfernung des Rauches  
und schädlicher Gase aus Schorn-  
steinen. Sehr preiswürdig, Erfolg  
sicher.

Zu beziehen durch  
**Franz Swadlo's**  
Kunst- und Bauwerkerei, Dezen-  
und Bouleaux-Fabrik,  
Budapest,  
also - erdősor - utcza 3.

## Günstiger Geschäftsankauf.

Eine seit dem Jahre 1856 bestehende, neu und elegant  
eingerichtete Buch-, Papier- und Musikalienhandlung,  
Buchdruckerei, Buchbinderei und Leihbibliothek, in  
einer ungarischen Garnisonsstadt, mit 14,000 Quadrat-  
meter Militär, ist Familienverhältnisse halber aus freier Hand  
unter den allerbesten Bedingungen sofort zu verkaufen. Zah-  
lung, unter Garantie auch auf Zeit. Zu erfragen in der Exp.

## Damen-Kleiderstoffe,

doppeltbreit,  
von **40 kr.** aufwärts

# bei M. Leonhard,

vormals P. JANKOVITS,  
Budapest, Franz Deák-gasse Nr. 10.

## Orthopädische Heilanstalt, Budapest,

im Stadtwaldchen

(vormals Dr. Fischhof'sche Kaltwasser-Heilanstalt), Herminenstraße 1525.

Das Institut befindet sich an einer der höchst gelegenen Stellen der Haupt-  
stadt, auf demselben Grunde, welchen bisher die Dr. Fischhof'sche Kaltwasser-  
Heilanstalt im Stadtwaldchen eingenommen hat. Das in einem 44,000 Quadrat-  
Meter großen, dicht bewaldeten Parke aufgeführte Cottage-Gebäude enthält 30 separate,  
gesund gelegene und neu renovirte Zimmer nebst einem Kasino und geschlossenem und  
heizbarem Gange, Regelfahr, Lauben etc. Die Verbindung mit der Haupt-  
stadt unterhalten auf einer aus-  
gezeichneten Straße Pferdebahn  
und Omnibus.



Sämmtliche in unserer Heilanstalt  
aufgenommenen Patienten werden aus-  
schließlich mittelst solcher Apparate be-  
handelt, welche jedesmal individuell  
nach Krankheit und Körperbau  
des zu Behandelnden konstruirt  
sind, welche, was Vollkommenheit der  
Technik anbelangt, unübertrefflich sind, und uns ermöglichen, die Heilung absolut  
**ohne Operation** vorzunehmen. — Mit vorzüglichem und bisher nicht erreichtem  
Erfolge behandeln wir die folgenden Krankheiten: I. Sämmtliche Gelenkentzündun-  
gen (rheumatische, gichtische u. tuberkulöse) — II. Beinbrüche, Verrenkungen und  
die Folgenübel derselben, sowie der Gelenkentzündungen: als Winkelstellung, Ge-  
lenksteifigkeit, beschränkte Beweglichkeit, Verkürzung der Gliedmaßen, Verrenkung etc. III.  
Angeborene oder erworbene Verkrümmungen, sowie Rückgratsverkrümmun-  
gen, rachitische und spondylitische Buckel, Hüftverbrauch, Schiefhals, Klump-, Platt-,  
Hörde- u. Gadenfuß, Knieböhrer u. Säbelbeine. — IV. Essentielle Kinderläs-  
mungen und deren Folgen. — V. Kontusionen, Rheumatismen und Gicht. Unsere  
auf dem höchsten Grade der plastischen Kunst stehenden Apparate entsprechen den kühnsten  
Erwartungen der modernen Orthopädie, welche jedem Patienten — ohne Aus-  
nahme eine vollkommen freie Bewegung in unserer prachtvoll gelegenen  
Villa, in erster Reihe jedoch die Vermeidung der Operation ermöglichen.

Die bisherige Kaltwasser-Behandlung wird fortgesetzt.  
Näheren Anschlag, so hinsichtlich der hiermit nicht namhaft gemachten Krank-  
heiten, als in Betreff unserer Hausordnung geben unsere schön ausgestatteten Prospek-  
te, womit wir auf Verlangen gratis und franko mit Vergnügen dienen.  
Für unsere gemeinnützige Institution erbitten wir das Wohlwollen des g. Publikums.

**Direktoren:**  
Dr. Ladislaus Berebelyi, Privatdozent an der Budapest-  
Universität, Operateur am Stefanie-  
Krankenhaus, als verantwortlicher  
Chefarzt.  
Dr. Adolf Köth,  
Orthopäd., behandelnder Arzt  
der Anstalt.  
Viktor Fischer,  
l. l. Koffel- und Fabrikant  
für Instrumente und ortho-  
pädischer Apparate.

Orthopädische Heilanstalt  
in Budapest (Stadtwaldchen).

Orthopädische Heilanstalt  
in Budapest (Stadtwaldchen).



# Mohaer Stephanie-Quelle,

die Perle der ungar. Sauerlinge.

Dieses vorzügliche Mineralwasser ist überreich an Kohlensäure und bietet  
mit Wein oder Fruchtsäften gemengt ein dem Champagner ähnliches Getränk.  
Eltern werden besonders aufmerksam gemacht, daß dieser Sauerling in-  
folge eines mäßigen Gehaltes an Eisen und Kalz bei Stropheln  
und englischer Krankheit der Kinder ein verlässliches Heilwasser ist.  
Wir empfehlen dieses vorzügliche Heilwasser dem Wohlwollen des  
konsumirenden Publikums und bitten beim Einkauf immer ausdrücklich  
„Mohaer Stephanie-Wasser“ zu verlangen.

Erhältlich ist dasselbe in allen Spezereihandlungen  
und Restaurants.

Hauptdepot für Ungarn bei  
**SCHWIMMER & KELL,**  
BUDAPEST, V., Béla-utcza 4. 24599

# Der Tod Kaiser Friedrich's. Die letzten Stunden.

Ueber die letzten Stunden Kaiser Friedrich's wird unter dem Gezirgen noch berichtet: Die vergangene Nacht war sehr unruhig; gegen 2 Uhr Morgens entstand im Schlosse lebhaftere Bewegung. Der Kaiser, welcher bis dahin ruhig athmend im Halbschlummer lag, wurde plötzlich von Athemnoth befallen. Die Kaiserin und Maßenzie weilten am Krankenbette, die übrigen Mitglieder des kaiserlichen Hauses waren im Nebenzimmer verlammet. Man berief sofort die anderen im Schlosse anwesenden Aerzte und beruhigende Mittel, unter Anderem Cocain, wurden angewendet, um dem Kranken Erleichterung zu schaffen. Die Athmungsbeschwerden hörten auf, dagegen machte die Kräfteabnahme weitere Fortschritte, so daß von 6 Uhr Morgens an alle Mitglieder der kaiserlichen Familie am Krankenbette versammelt waren und das Ableben jeden Augenblick erwartet werden mußte. Die Hofprediger Persius und Rogge wurden gerufen, um dem Kaiser das heilige Abendmahl zu spenden. Der Kaiser war bei vollstem Bewußtsein, allein seine Schwäche ließ ihn mit theilnahmslosen Blicken den Vorgängen im Krankenzimmer folgen. Er erkannte jedes einzelne Mitglied seiner Familie. Als der Kronprinz die Kaiserin Victoria bat, sich für einige Stunden Ruhe zu gönnen, winkte der Kaiser mit der Hand, um anzuzeigen, daß er denselben Wunsch habe. Die Kaiserin zog sich auch am Morgen für zwei Stunden zurück, verließ aber später bis zum letzten Augenblick am Krankenbette. Von 9 Uhr Morgens an befand sich der Kaiser in Agonie; der Kräfteverfall machte rapide Fortschritte, und die Aerzte erklärten, daß die Katastrophe eintrete. Noch zwei Stunden vermochte der Körper des Kaisers zu widerstehen, während dieser Zeit lag der Kaiser regungslos und ohne Zeichen des Schmerzes mit halbgeschlossenen Augen da; er schlief nicht und war bei Besinnung; er vermochte einzelne Fragen seiner Gemahlin durch Leises Kopfnicken zu beantworten; aus seinen Lippen sprach friedlichste Ergießung, die Schmerzen waren vollständig gewichen, aber der Kaiser hatte das Bewußtsein des herannahenden Todes und erwartete ihn mit bewundernswürdiger Ruhe. Dieser Zustand dauerte bis 11 Uhr; dann glaubten die Aerzte aus einer zu ebnen Bewegung des Körpers zu schließen, daß neue Athemnoth eingetreten sei; der Puls war auf ein Minimum gesunken; der Kaiser hatte die Augen geschlossen; noch durch zwölf Minuten vernahmten die Aerzte Zeichen des stehenden Lebens, dann fiel der Kopf leicht zur Seite und der Kaiser war todt.

Der Kaiser starb um 11 Uhr 12 Minuten. Unmittelbar darauf erschien ein Kammerdiener und verkündete das Ereigniß den wenigen vor dem Schlosse wartenden Menschen. Die isolirte Lage des Schlosses und die Schwierigkeit, dahin zu gelangen, mag wohl die Ursache sein, daß das Publikum, welches sich versammelt, so spärlich war, während die Neugierde der Berliner sonst unbegreifbar ist. Thatsache ist, daß sich, als die Todesnachricht mitgetheilt wurde, kaum mehr als dreißig Personen vor dem Schloßportal befanden. Von diesen waren ungefähr zwei Drittel Berichterstatter. Natürlich rief die Nachricht eine große Bewegung hervor. Im Schlosse selbst blieb Alles unheimlich ruhig. Dann und wann kam ein Adjutant oder ein Diener über den Schloßhof gelaufen. Gegen 12 Uhr verließen die Aerzte, welche in den letzten Lebensstunden des Kaisers am Krankenbette gewilt hatten, das Schloß. Maßenzie verblieb dortselbst. Um halb 2 Uhr Nachmittags erschien der Reichskanzler. Er war telegraphisch vom Tode des Kaisers verständigt worden und eilte sofort nach Friedrichskron.

Inzwischen verbreitete sich die Nachricht mit Windeseile in Berlin, wo sie schon eine Viertelstunde, nachdem der Tod eingetreten, bekannt war. Sofort zog man auf allen Gebäuden Flaggen auf und stellte sie auf Halbmast. Die Börse und die meisten Geschäftslokale wurden geschlossen. Hunderttausende von Extrablättern wurden auf den belebtesten Straßen zum Kaufe angeboten. Ueberall bildeten sich Gruppen von Menschen, welche eifrig und mit sichtlichem Trauer das Ereigniß besprachen. Während gestern noch die Straßenphysiognomie den gewöhnlichen Anblick bot, war heute eine große und allgemeine Bewegung wahrzunehmen. Die unangenehmsten Nachrichten der letzten Tage hatten einen gewissen Indifferentismus erzeugt. Heute aber, unter dem vollen Eindruck des schmerzlichen Ereignisses, brach die Empfindung der Trauer in den Herzen Aller hervor und ein düsterer Zug lagerte über Berlin.

Dem Berichte eines Augenzeugen entnehmen wir noch folgende Einzelheiten:

Als die Aerzte um 9 Uhr das Schloß betraten, fanden sie den Kaiser schon stehend. Er lag still, meist mit geschlossenen Augen, da. Zuweilen öffnete er die Augen und schien die Umgebung noch zu erkennen, auch die Aerzte, welche einzeln an sein Bett traten. Zu seinen Haupten stand die Kaiserin, die in den letzten Nächten mit verschwindend kurzen Pausen unermüdet am Lager des Kaisers gewacht hatte, die Prinzessinen-Töchter, Kronprinz Wilhelm und Prinz Heinrich. Der Kaiser athmete zuletzt auffallend ruhig und frei. Er starb, ohne auch nur die Spur eines Todeskampfes, sanft entschummernd. Er war bis zuletzt bei Bewußtsein, gab wiederholt der Kaiserin, seiner heldenmüthigen Gemahlin, die schwache Hand und deutete auf dies und das, was ihm nicht behaglich sein mochte, doch ohne schmerzlichen Ausdruck. Der Puls war sehr schnell und dünn, aber nicht aussetzend. Schließlich wurde er immer undeutlicher, die Athemzüge immer schwächer, bis der Kaiser endlich fast unmerklich den letzten Athemzug gethan hatte. Die Schloßuhr schlug genau halb 12 Uhr, als der größte und edelste Märtyrer, der je eine Krone trug, seinen Geist aushauchte. Alle Angehörigen traten heran. Die Kaiserin, die sich bis dahin heldenhaft bezwungen hatte, gab endlich ihren Thränen freien Lauf. Auch dem Kronprinzen standen Thränen in den Augen.

Der einzige Nichtverwandte, welcher gleich nach dem Ableben an die Leiche des Kaisers herantrat, war der General-Lieutenant v. Mische, ein Liebling des Kaisers und diesem aufrichtig und in wahrer Liebe zugesthan. Der General weinte bitterlich und bemühte sich liebevoll um die Leiche des kaiserlichen Helden. Dann traten die Aerzte und die General-Adjutanten an das Sterbebett, welches noch von den trauernden Mitgliedern des Kaiserhauses umgeben war, den Söhnen und Töchtern des Kaisers und dem Erbprinzen von Meiningen, dem Gemahl der ältesten Tochter des Kaisers. Von den Ministern war nur der Minister des kaiserlichen Hauses, Graf Stolberg-Wernigerode, beim Tode des Kaisers zugegen. Erst später kamen Justizminister v. Friedberg und kurz vor 2 Uhr Fürst Bismarck, nachdem er vorher beim Kaiser Wilhelm angefragt hatte. Sofort nach dem Tode des Kaisers Friedrich wurde das Schloß Friedrichskron von allen Seiten durch Soldaten abgesehen und Niemand hinausgelassen. Jeder, der hinaus wollte, auch Personen vom Hofe, mußte sich durch eine von den neuen Behörden auszustellende Karte legitimiren, und dann konnte man erst durch eine mehrfache, von Mannschaften und Offizieren gebildete Postenkette das Schloß verlassen. Auch die Aerzte, die Professoren Leyden und Senator, sowie Dr. Krause konnten so erst um 3 Uhr 23 Minuten Friedrichskron verlassen, vermuthlich weil die Ausstellung der neuen Karten für alle Befugten viel Zeit erforderte.

Der Leichnam des Kaisers wird auf Wunsch der Kaiserin Victoria nicht obduzirt werden. Es soll nur eine Einbalsamirung stattfinden und daran nur der Leibarzt Dr. Wegener theilnehmen. Das Nächste seiner Krankheit nimmt Kaiser Friedrich also mit ins Grab; doch muß hervorgehoben werden, daß von den behandelnden Aerzten in der letzten Zeit Niemand an der Diagnose Krebs zweifelte. Der Tod trat als Folge einer solchen Zustände oft begleitenden Lungenentzündung ein, und man braucht keineswegs, wie es in einem Berichte geschieht, einen plötzlichen Zufall deshalb zu beschuldigen, indem behauptet wird, es sei während der letzten Ernährungs-schwierigkeiten einmal Milch in die Lunge gerathen.

Die Sperre des Schlosses Friedrichskron durch Gardehusaren wurde um 4 Uhr Nachmittags aufgehoben. Gegen 4 Uhr wurde das Lehr-Infanterie-Bataillon truppenweise ins Sterbezimmer geführt. Der Kaiser liegt auf einer eisernen, mit Messing beschlagenen Bettstelle in weißem Gewand. Auf der Brust ruht ein Vorbeerfranz; auf der weißen Bettdecke liegt ein Kavallerie-Säbel, worauf die geschlossenen Hände ruhen; am Fußende stehen Nolen. Die Gesichtszüge des Geschiedenen trugen bald nach dem Tode einen milden Ausdruck, doch ist das Gesicht tief gesenkt von den Spuren des länger als ein Jahr währenden Stichtums. Die Nase ist schmal und spitz geworden. Das ganze Antlitz soll, vom Barte abgesehen, eine merkwürdige Aehnlichkeit mit der Todtenmaske Friedrich's des Großen haben.

Noch vorgefunden wendete sich der Kaiser sehr über einen Korb mit Seerosen gerent, den ihm der Schwimmmeister des Militärbades von Potsdam gesendet hatte.

## Die Wirkung der Trauerkunde.

Ueber die Wirkung, welche die Trauerkunde in München, Paris und London hervorgerufen, liegen folgende Meldungen vor:

München, 15. Juni. Der Prinz-Regent ordnete eine sechs wöchentliche Hof- und eine vierwöchentliche Armeetrauer an. Die Theater bleiben geschlossen bis nach der Beisehung der Leiche; ebenso sind alle öffentlichen Lustbarkeiten im ganzen Königreiche eingestellt. Das erste Ulanen-Regiment Kaiser Friedrich hat eine sechs wöchentliche Trauer. In den katholischen und protestantischen Kirchen findet am Beisehungstage eine Gedächtnisfeier statt, dem einstufigen Trauergeleite vorausgeht. Am Beisehungstage wird die Königsgardie auf Halbmast gehißt, die öffentlichen und Staatsgebäude tragen Trauerabzeichen, die Schulen bleiben geschlossen. Der Prinz-Regent sprach auf die Nachricht, Kaiser Friedrich sei um 11 Uhr verstorben, sofort telegraphisch seine Theilnahme und sein Beileid der Kaiserin Victoria und Kaiser Wilhelm II. aus.

Paris, 15. Juni. Die Nachricht von dem Ableben des Kaisers Friedrich war hier bald nach 12 Uhr Mittags bekannt und erregte allgemeines Bedauern. Die Ausrufer auf den Boulevards verkauften Extrablätter theils mit dem Bildniß des dahingeshiedenen Kaisers, theils mit dem Bildniß des neuen Kaisers. Obwohl die Todesnachricht nicht unerwartet kam, so blieb doch Niemand unbewegt, als man die Gewißheit erlangt hatte, daß die Katastrophe eingetreten ist. Auf der deutschen Botschaft traf folgende Depesche ein: „Se. Majestät der Kaiser und König, unser erhabener Herrscher, ist heute Morgens kurz nach 11 Uhr verstorben. Bismarck.“ Der Präsident der Republik, Carnot, schickte sogleich, nachdem er von dem Ableben des Kaisers verständigt worden war, dem Chef der Militärkanzlei, General Virey, den deutschen Botschafter Grafen Münster, um demselben sein Beileid auszudrücken. Gleich darauf besuchte der Minister des Aeußern, Goblet, den Grafen Münster und gab dem Beileid der französischen Regierung Ausdruck. Außerdem wurde der französische Botschafter in Berlin, Herbet, beauftragt, Namens des Präsidenten der Republik dem neuen Kaiser und Namens der Regierung dem auswärtigen Amte das Beileid kundzugeben. In einen auf der deutschen Botschaft aufgelegten Vogen haben sich alle französischen Minister und hohen Würdenträger, sowie die hiesigen Botschafter der auswärtigen Mächte und der größte Theil des Personals des diplomatischen Korps, viele französische und fremde Notabilitäten eingeschrieben. In der Straße Rue de Lille, wo sich die deutsche Botschaft befindet, herrscht Ruhe, welche bloß durch das Vorfahren von Equipagen unterbrochen wird. Zwei Sergeants de ville halten gegenüber der Botschaft Wache. Es wurde

übrigens nicht die geringste, an eine Unschicklichkeit streifende Demonstration gemeldet, und ist angesichts der Sympathien, welche Kaiser Friedrich hier genoß, auch keine zu besorgen.

London, 15. Juni. Die Nachricht vom Hinscheiden des deutschen Kaisers hat hier vielleicht nicht minder als in Berlin die allgemeinste Trauer erweckt. Durch seine bezaubernde Persönlichkeit, durch seine bekannten politischen Ansichten, durch die besonderen Umstände, welche während der vom Kaiser so heroisch ertragenen Krankheit hervortraten, ferner durch den Umstand, daß der Verstorbene bei den Festlichkeiten anlässlich der Regierungs-Jubelfeier der Königin hier zuletzt in herrlichster männlicher Erscheinung in der Öffentlichkeit erschien, gestaltet sich dieser Todesfall zu einem alle Schichten des englischen Volkes ausnahmslos und ohne jeglichen Unterschied von Klasse, Partei oder Rang ergreifenden Ereigniß. Die Zeitungen jagten nur die vollste Wahrheit, wenn sie von der allgemeinsten, tiefsten Trauer, einem wahren wirklichen Schmerz aller Volksschichten Englands über das tragische Geschick des Kaisers berichteten, welchen alle Engländer als Fürsten und Mann in höherem Grade schätzten und liebten, als dies bei irgend einem anderen fremden Fürsten jemals zuvor der Fall gewesen. Hiezu kommt noch, daß der Kaiser der Gatte der begabtesten Tochter der Königin war, welche während der langen Krankheit ihres Gemahls eine bewundernswürthe Hingebung bewies und dadurch, sowie durch die eigenthümlichen anderen Verhältnisse die allgemeinsten Sympathien aller Engländer gewonnen hat.

## Die neue Kaiserin.

Augusta und Victoria heißen die beiden, in diesem Jahre verwitweten Kaiserinnen; die neue Kaiserin vereinigt die Namen Beider, sie heißt: Kaiserin Auguste Victoria. Als sie am 2. Juni 1830 mit dem Prinzen Wilhelm, dem gegenwärtigen Kaiser Wilhelm II., sich verlobte, da hatte die Welt von der jungen Prinzessin noch kaum etwas gehört. Ihr Lebenshimmel ist früher getrübt worden, als der ihres Gemahls, zu dessen Familie die übrige übrige längst in zahlreichen, zum Theil sehr innigen Beziehungen steht. Ihr Vater Friedrich Christian Herzog zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, Chef der älteren Linie seines Hauses, kurzweg der „Augustenburger“ genannt, studirte einst in Bonn mit dem jetzt dahingeshiedenen Kaiser Friedrich. Auch ihre Mutter, die Herzogin Adelheid, eine Tochter des alten Geschlechtes Hohenlohe, das seinen Ursprung von Eberhard von Franken, dem Bruder König Konrad's I., ableitet, ist als Stiegnichte der englischen Königin nicht nur mit der Kaiserin-Witwe Victoria durch Bande des Blutes verwandt, sondern auch seit ihrer frühesten Jugend innig befreundet. Schmerzlich hatten die Ereignisse des Jahres 1864 die beiden fürstlichen Familien berührt. Der Augustenburger sollte regierender Herzog von Schleswig-Holstein werden, aber Preußen, welches die Elbe-Herzogthümer selbst zu erwerben wünschte, gab dies nicht zu. Die beiden Familien Hohenzollern und Augustenburg schienen auf ewig von einander getrennt, aber die Weltgeschichte schlägt Wunden und sie gleicht auch wieder aus. Uebrigens ist die Tochter des Augustenburger, des einstmaligen schleswig-holsteinischen Thronkandidaten, ein geborenes Kind des Hauses, dessen Thron sie jetzt bestiegt. Ihre Wiege stand in Preußen; auf Schloß Dolzig bei Sommerfeld wurde sie am 22. Oktober 1858 geboren; ihre nachmaligen Groß- und Schwiegereltern haben sie aus der Taufe gehoben. Aufgewachsen ist sie hauptsächlich auf dem schlesischen Schlosse ihrer Eltern, Primkenau bei Sprottau. Ihre Erzieherin war eine Miß Walker, die jetzt ein großes Erziehungsanstalt in London leitet und noch immer in herzlichsten Beziehungen zu ihren beiden fürstlichen Zöglingen, der gegenwärtigen Kaiserin Auguste Victoria und deren jüngeren Schwester Karoline Mathilde (jetziger Herzogin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg) steht. Besonders ausgebildet sind die musikalischen Anlagen der Kaiserin, die mit Vorliebe an den klassischen Meistern hängt. Sie spricht fertig englisch und französisch, wozu längere Reisen nach Pau in Südfrankreich und Besuche in England viel beigetragen haben. Ist doch ihr Onkel Prinz Christian, welcher als englischer General in London lebt, mit einer Schwester der Mutter ihres Gemahls vermählt.

Ein schwerer Verlust für die junge Prinzessin war der Tod ihres Vaters am 14. Januar 1830. Sie war im Trauerkleide, als Prinz Wilhelm ihr den Verlobungsring ansteckte. Prinz und Prinzessin Wilhelm waren bei ihrer Vermählung, die am 27. Februar 1831 stattfand, noch sehr jung, aber diese frühen Hochzeiten sind bei den Erben von Preußens Krone nichts Ungewöhnliches. Friedrich Wilhelm III. war bei seiner Hochzeit 23 Jahre alt, Friedrich Wilhelm II. und Friedrich der Große erst 21 Jahre. Friedrich Wilhelm I. führte sogar schon mit 18 Jahren seine um ein Jahr ältere Gemahlin heim; auch Friedrich I. war erst 22 Jahre, als er seine erste Ehe schloß. Der Ehe Kaiser Wilhelm's II. mit Kaiserin Auguste Victoria sind vier Kinder entsprossen, sämmtlich Söhne. Der älteste, Prinz Wilhelm, welcher jetzt Kronprinz wird, ist sechs, der jüngste, Prinz August Wilhelm, noch nicht ganz anderthalb Jahre alt. Die beiden anderen Söhne, Prinz Friedrich und Prinz Adalbert, stehen im Alter von fünf und vier Jahren.

Interessant ist, daß die junge Kaiserin ihren Stamm- und mütterlicherseits von einem Küster an einer Kirche Kopenhagens ableitet. Wir geben diesen Stamm- und mütterlicherseits von einem Küster an der Trinitatiskirche zu Kopenhagen, geb. 1653, gest. 1740, war vermählt mit Maren Nielsdatter Banner, geb. 1670, gest. 1719. Die Tochter Mette Matthisen, geb. 1694, gest. 1770, vermählte sich mit Ulrik von Raas, Admiral und Stiftsamtman zu Bergen in Norwegen, geb. 1677, gest. 1746. Dessen Sohn Frederik Christian von Raas, geb. 1727, gest. 1803, war vermählt mit Edel Sophie von Raas. Tochter: Johanne Henriette Valentin von Raas, geb. 1778, vermählt mit Christian Konrad Sophus, Graf von Danneberg, geb. 1740, gest. 1803. Die Tochter dieses Ehepaares, Louise Sophie, Gräfin von Danneberg-Samsø, heirathete Christian Karl Friedrich August, Herzog zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, geb. 1740, gest. 1803.



also seit zwei Jahren auf's Sechsfache, der leeren Wohnungen auf's Zehnfache; ähnlich gestaltete sich der Zinsverlust. Der Perzentfuß der leerstehenden Wohnungen beträgt 1 1/2, Perzent aller Wohnungen. Die meisten leeren Wohnungen entfallen auf den 6. und 7. Bezirk, um viele weniger auf den 5., 8. und 1. Bezirk, während im 3., 9. und 10. Bezirk nur sehr wenige Wohnungen leer stehen. Für's ganze Zinsjahr 1887 macht der Zinsverlust mehr als eine halbe Million aus. Der Verlust ist am stärksten im 6. und 7. Bezirk. Die Ursache der Leerstellungen liegt selbstverständlich in den vielen Neubauten; für den Bau von Wohnhäusern wurden im Jahre 1886 noch 537, im Jahre 1887 nur mehr 498 Bewilligungen erteilt; in den ersten fünf Monaten des Jahres 1888 wurden für 153 Wohnhäuser die Baubewilligung gegeben. Die Zahl der leerstehenden Geschäftslöcher hat sich in den zwei letzten Jahren verdoppelt, die der leeren Wohnungen verzehnfacht. Die Zahl der leerstehenden kleinen Wohnungen (mit einem oder zwei Zimmern) ist von 73 auf 857, der mittleren Wohnungen (3-4 Zimmer) von 30 auf 334, der großen Wohnungen (5 und mehr Zimmer) von 27 auf 105 gestiegen. Es hat sich also die Zahl der leeren großen Wohnungen verdreifacht, der mittleren auf's Elfache, der kleinen gar auf's Zwölffache erhöht.

**Der Landes-Sanitätsverein** hält am 21. d., Nachmittags 5 Uhr, im Lebraale für Hygiene (Esterházygasse 9) eine Fachsitzung, in der Vorträge gehalten werden: Dr. Franz Hutya über die Fleischerbeschau in Budapest; Dr. Edmund Frank über die Sodawasserflaschen und den Söskletischen Milchsch-Apparat für Säuglinge; Dr. Sigmund Gerlóczy über die 1888er Sterblichkeitsverhältnisse namhafterer Städte.

**Die Katasterkommission** hat die Ueberprüfung der Veränderung bei Gründen in den linksseitigen Bezirken beendet und wird ihre Thätigkeit am nächsten Montag in Ofen, 1. Bez., fortsetzen.

**Die 1887er Schlussrechnung der Hauptstadt** ist heute von einem Subkomité der Hauptstadt der Ueberprüfung unterzogen worden.

**Gewehr- und Jagdsteuer.** Der Magistrat fordert mittelst Rundmachung die Besitzer von steuerpflichtigen Gewehren, welche jedoch Jagdarten nicht lösen wollen, im Sinne des G.-M. XXII v. J. 1883 auf, bis 30. Juni beim hauptstädtischen Steueramte (altes Stadthaus, 2. St., Thür 66) ihre Anmeldungen einzureichen. Jene Gewehrbesitzer, welche Jagdarten lösen wollen, haben dies beim kön. Steueramte (Zollamt, 1. Stock, Thür 33 anzumelden, früher aber ihre Anmeldungen bei Vizebürgermeister Kadá (neues Stadthaus, 1. St., Thür 18) konstativiren zu lassen.

**Gerichtshalle.**

**Budapest, 16. Juni. (Den Wucherern)** rückt die Staatsanwaltschaft hart an den Leib. Auf Grund einer neueren Anzeige des Grafen Markus Bethlen hat das hiesige Strafgericht gegen fünf Individuen gleichfalls wegen Wucherergehens die Strafuntersuchung eingeleitet. Diefelbe ist nun beendet und auf Grund der Ergebnisse derselben hat die Staatsanwaltschaft wegen Wuchers die Anklage erhoben: 1. gegen Moriz Frankl, Privatier, 2. gegen Max Ruhmann, Agent, 3. gegen Max Holzer, Kofferfabrikant, 4. gegen Julius Gemeiner, Lederhändler, 5. gegen Armin Zukmann, Lederhändler. In den Motiven wird erwähnt, daß Graf Bethlen, der sich in Geldverlegenheit befand, dem Agenten Moriz Frankl drei Accepte im Gesamtbetrage von 3000 fl. behufs Verwertung übergab. Frankl setzte sich zu diesem Behufe mit Ruhmann und Holzer ins Einvernehmen. Die Letzgenannten kauften von der Firma „Gemeiner u. Zukmann“ für die erwähnten Accepte Lederwaaren, die von den Zwischenhändlern um den Betrag von 1200 fl. theils verkauft, theils verpfändet wurden. Diese Summe übergaben Holzer und Ruhmann Frankl, der 211 fl. für sich behielt und den Restbetrag dem Grafen Bethlen behändigte. Letzterer erhielt demnach auf Grund des von Frankl gemachten Geständnisses für die 3000 fl.-Accepte insgesamt bloß 889 fl.

**(Eine Einbrecherbande),** die im vergangenen Jahre in der Hauptstadt mit unerhörter Kühnheit mehrere Wohnungen erbrach und Effekten im Werthe von einigen tausend Gulden stahl, wird sich am 27. d. vor dem hiesigen Strafgerichte zu verantworten haben. An der Spitze dieser Bande stehen die berühmten Einbrecher Anton Kocsisánsky, Paul Krevesch und Samuel Barth, die schon sechs- bis achtmal wegen Einbruchdiebstahls eingesperrt waren. Außer diesen Verbrechern wird noch gegen eine ganze Serie von Hehlern die Anklage erhoben, u. zw. gegen den Fuhrmann Karl Reumann, gegen den Kaufmann Alexander Polák, gegen den Juwelier Bernhard Fröhlich, gegen den Goldarbeiter Max Helfer wegen Hehlerei, gegen Frau Bernhard Weich, geb. Rosa Klein, wegen Vorhubsleistung, gegen Karl Reumann wegen Veruntreuung, schließlich gegen die Juweliers Samuel Unger, Wilhelm Burger und Armin Weich wegen Vergehens gegen das Eigenthum. Die Verhandlung dürfte mit Rücksicht auf die große Anzahl der Angeklagten mehrere Tage dauern.

**(Erpressung.)** Fräulein Aurelie Lipovniky, einer Lehrerin, welche über die ersten Jugendjahre hinaus ist, hat den Obersten Nikolaus Kiss de Remesker, mit dem sie in Paris bekannt geworden, wiederholt mit brieflichen Geldforderungen molestirt. Um einen Skandal zu vermeiden, ließ Kiss der unterstützungsbedürftigen Dame häufig größere Geldbeträge zukommen, in den letzten Jahren sicherte er ihr sogar eine Jahresrente von 500 fl. Hiemit nicht zufrieden, hat Fräulein Lipovniky eine doppelte so große Rente verlangt und, als ihr dies abgelehnt wurde, hauptsächlich an die weiblichen Mitglieder der Familie Kiss Erpressungsbriefe geschrieben, ja, Kiss direkt ge-

droht, sie werde ihn tödten, falls er ihre Ansprüche nicht befriedigen wolle. Fräulein Lipovniky basirt ihre Forderungen auf gewisse Beziehungen, in welchen sie angeblich zu Kiss gestanden war. Um den fortgesetzten Erpressungsversuchen ein Ende zu machen, hat Kiss durch seinen Advokaten Géza Polonyi gegen die genannte Lehrerin beim Kriminalgericht eine Erpressungsanzeige erstatten lassen. Untersuchungsrichter Joseph Bánó hat die Beschuldigte — die selbst unbekannt, bisher schon 10,300 fl. von Kiss erhalten zu haben — heute verhört und sie nach dem Verhör in Untersuchungshaft gesetzt.

**Der Kapitalist.**

Budapest, 16. Juni.

**(Konkursöffnung in Budapest.)** Das Budapest Handel- und Wechselgericht hat heute gegen den hiesigen protokollierten Nähmaschinenhändler Béla Weich, Elisabethplatz Nr. 7, den Konkurs eröffnet. Zum Konkurskommissär wurde Richter Karl Antos, zum Massekurator Advokat Dr. Koloman Thuróczy, zum Stellvertreter Dr. Sigmund Dick ernannt. Der Anmeldungstermin wurde auf den 6. August, der Liquidationstermin auf den 28. August, die Wahl des Konkursausschusses auf den 31. August festgesetzt.

**(Die Kaschau-Oderberger Eisenbahn)** hielt heute unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Dr. Max Falk die ordentliche Generalversammlung. Der Präsident eröffnete die Sitzung, stellte den Ministerialrath v. Záhoráky als Vertreter der Regierung vor und konstatarie, daß die Generalversammlung beschlußfähig ist. Er betraute hierauf den Generalsekretär Seidl mit der Führung des Protokolls. Der Direktionsbericht, welchen wir bereits auszugswiese mitgetheilt haben, wurde zur Kenntniß genommen. Nach Verlesung des Aufsichtsrathsberichtes beanstandete Aktionär H. Kunovary eine im „Soll“ des Gewinn- und Verlustkontos unter dem Titel: Herabminderung des pro 1885 ausgewiesenen Reingewinnes der österreichischen Strecke vorkommende Post per 25,471 fl. 42 fr. und stellt die Anfrage, ob die Direktion nicht anläßlich der vor Kurzem mit der österreichischen Regierung bezüglich der Investitions-Anleihe gepflogenen Verhandlung die Gelegenheit ergriffen habe, um diese Post zu eliminiren. — Generalsekretär Seidl wies dem Interpellanten nach, daß dies nur eine durchlaufende Post sei, da derselben im „Haben“ eine Post von 28,382 fl. 96 fr. gegenüberstehe, sonach die Gesellschaft in dem citirten Posten noch eine Reserve zur Verfügung hat. — Die Generalversammlung nahm hierauf den Bericht der Direktion über die Geschäftsabwicklung pro 1887, sowie die Schlussrechnung und die Bilanz genehmigend zur Kenntniß und erteilte der Direktion und dem Aufsichtsrathe das Abschlusorium. Schließlich wurden gewählt: in die Direktion Eduard Voisch und Raphael v. Mayer auf fünf Jahre und Ernst Hollán auf vier Jahre; in den Aufsichtsrath Alexander Ország und Martin Schweiger auf drei Jahre. In der nach der Generalversammlung abgehaltenen Direktionsitzung wurde der bisherige Präsident Dr. Max Falk neuerdings zum Präsidenten, ferner — da der bisherige Vizepräsident Dr. Peter Busbach seinen Austritt aus der Direktion angezeigt hat — Herr Dr. Eduard Voisch zum Vizepräsidenten gewählt.

**(Der Zusammenbruch der Firma G. J. Heimann's Söhne in Wien.)** Das peinliche Aufsehen, welches das Falliment der genannten Firma und die Selbsttötung eines der Chefs derselben hervorgerufen, hat sich im Laufe des gestrigen Tages eher vergrößert, als verringert. Man hätte es für unmöglich gehalten, daß eine so angelegene Firma, die durch nahezu ein Vierteljahrhundert auf dem Wiener Plage etabliert gewesen, sich in so waghalsige Spekulationen eingelassen habe. Die beiden Chefs, August und Eduard Heimann, von welchen der Erstere der eigentliche Leiter des Geschäftes war, erfreuten sich großen Ansehens. Sie hatten von ihrem Vater, dem Seidenhändler G. J. Heimann, ein Vermögen von mehr als einer halben Million Gulden geerbt, gründeten im Jahre 1863 das nach in demselben Lokale, Kärntnering Nr. 3, bestehende Bank- und Wechselgeschäft. Die Firma hatte eine ausgebreitete Privatclientel und kultivirte das Promessengeschäft in ausgedehnter Maße. Börsenoperationen im eigentlichen Sinne des Wortes führte die Firma nicht aus, und als August Heimann vor mehreren Monaten umfangreiche Baissespekulationen einging, ließ es damals an der Börse allgemein, daß Heimann für einen Großindustriellen an der Börse operire. Ueber die Höhe des Engagements sind ganz fabelhafte Ziffern im Umlaufe, die jedenfalls übertrieben sind. Die Angaben variiren zwischen 3000 und 10,000 Stück Kreditaktien, 2 bis 6 Millionen Gulden ungarische Goldrente, mehrere tausend Stück Prager Eisenindustrie-Aktien und mehrere tausend Stück diverse Transportaktien — durchaus Kontremine-Operationen. Unter den Spekulationen Heimann's spielte auch die Begebung von Geldanweisungen auf italienische Firmen eine große Rolle. Um sich Geld zu verschaffen, zog Heimann auf akkreditirte Firmen mehr oder minder große Beträge und ließ die zumeist kurzfristigen Tratten in Wien eskomptiren. Das häufige Vorkommen dieser Tratten auf dem Markt hatte wohl in letzter Zeit die und da Bedenken erregt, welche aber wieder mit dem Hinweis auf die alten Beziehungen der früheren Seidenfirma mit italienischen Häusern beschwichtigt wurden. Es gelang Heimann immer, vor Verfall der Tratten der „bezogenen“ Firma den entsprechenden Betrag zu decken, respektive zur Einlösung der Anweisungen das Baargeld einzuschicken, bis endlich dieser Apparat denn doch ins Stocken gerieth und er für vorgestern fällige 70,000 Lire nicht mehr aufkommen konnte. In der Hoffnung, durch eine große Börsenoperation alle Verluste wieder hereinbringen zu können, hatte August Heimann die ihm anvertrauten Depots angegriffen, und es sollen mehr als 100,000 Gulden gewesen sein, welche auf diese Weise in den Besitz Heimann's kamen und gleichfalls dem Börsenspiel geopfert wurden. Die Firma hatte, wie erwähnt, eine sehr große Clientel, und die Depots, die bei den Brüdern Heimann erlagen, erreich-

ten nicht selten die Höhe von einer Million. — Wie wir bereits telegraphisch gemeldet haben, beläuft sich das Defizit auf mindestens dreihunderttausend Gulden. Diefem Defizit steht ein Aktivum von kaum zehntausend Gulden gegenüber. An baarem Gelde befinden sich in der Kasse 1400 bis 1500 Gulden, außerdem sind eine geringe Anzahl Loie und Saluten und zwei große Silbertassen vorhanden, die einen Werth von circa 4000 fl. repräsentiren. Die Gläubiger des insolventen Bankhauses haben daher sehr trostlose Aussichten, da das vorhandene aktive Vermögen kaum hinreichen dürfte, die Kosten des Konkursverfahrens zu decken. Eduard Heimann hat nämlich, wie bereits berichtet, gestern Nachmittags den Konkurs beim Handelsgerichte bereits angemeldet.

**(Ungarische Staatsbahnen.)** Der von Predeal nach Kronstadt verkehrende Lastzug Nr. 385 wird von nun an jeden Freitag auch Passagiere zweiter und dritter Klasse befördern. Dieser Zug geht um 5 Uhr 36 Minuten Morgens von Predeal ab und trifft um 7 Uhr 23 Min. Morgens in Kronstadt ein.

**Priv. österr.-ungar. Staatsbahn-Gesellschaft.** Billigste und bequemste Reiseverbindung nach Prag, Karlsbad, Franzensbad, Eger und Teplitz. Die priv. österr.-ungarische Staatsbahn-Gesellschaft hat von Budapest nach Prag, Karlsbad, Franzensbad oder Eger und Auffig (für Reisende nach Teplitz) sehr ermäßigte Tour- und Retourkarten 1., 2. und 3. Klasse gültig für sämtliche Züge mit den betreffenden Wagenklassen (Orient-Expresszüge ausgenommen) eingeführt, welche rücksichtlich der Badeorte Karlsbad und Franzensbad oder Eger eine sechzigstägige, rücksichtlich der Stationen Prag und Auffig eine fünfundsiebzigstägige Gültigkeitsdauer besitzen und zur Fahrtunterbrechung in Wien und den größeren Stationen berechtigen.

Diese Billets geben Anspruch auf 25 Kilogramm Freigepäck per Person und wird das Gepäck nach allen genannten Stationen (auch nach Teplitz) stets direkt abgefertigt.

Die Fahrpreise sind folgende:

	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.
	Gulden		
Von Budapest nach Karlsbad und retour	61.60	44.20	28.20
Von Budapest nach Franzensbad und retour	61.60	44.20	28.20
Von Budapest nach Eger u. retour	61.60	44.20	28.20
Von Budapest nach Prag u. retour	47.54	34.02	22.—
Von Budapest nach Auffig (für Teplitz) und retour	57.94	41.86	27.36

**Fahrordnung ab 1. Juni:**  
 Budapest Abfahrt 8 Uhr Früh über Gänserndorf Ankunft in Prag 9 Uhr Abends, in Karlsbad Ankunft 4.33 Früh, in Franzensbad Ankunft 6.38 Früh, in Auffig Ankunft 12.35 Nachts, in Teplitz Ankunft 4.39 Früh; Budapest Abfahrt 9 Uhr Vormittags über Stadlau in Prag Ankunft 6.50 Früh, in Karlsbad Ankunft 11.17 Vormittags, in Franzensbad Ankunft 12.45 Nachmittags, in Auffig Ankunft 10.49 Vormittags, in Teplitz Ankunft 11.55 Vormittags; Budapest Abfahrt 2 Uhr 45 Min. Nachmittags über Wien Ankunft in Prag 6.02 Früh, in Karlsbad Ankunft 11.17 Vormittags, in Franzensbad Ankunft 12.45 Nachmittags, in Auffig Ankunft 7.59 Früh, in Teplitz Ankunft 8.30 Früh; Budapest Abfahrt 10 Uhr 30 Min. Abends über Stadlau Ankunft in Prag 6.30 Abends, in Karlsbad Ankunft 4.33 Früh, in Franzensbad Ankunft 6.38 Früh, in Auffig Ankunft 12.35 Nachts, in Teplitz Ankunft 4.39 Früh.

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums verkehrt bei dem von Budapest um 2 Uhr 45 Minuten abgehenden Expresszug ein direkter Wagen via Wien Staatsbahnhof bis Karlsbad.

Auskünfte über die Fahrpreise und Fahrordnung auf den Linien der österreichisch-ungarischen Staatsbahn erteilt in Budapest die kommerzielle Abtheilung des Direktoriats (Theresienring Nr. 60), die kommerzielle Agentur dieser Gesellschaft (Häufler und Komp., Prinziggasse Nr. 4) und das Fahrkarten-Stadtbureau („Hotel Hungaria“).

**Kön. ung. Staatsbahnen. Ausgabe von Saison-Abonnementskarten (Fahrkartenhefte) für die Linien der kön. ung. Staatsbahnen.** Das Publikum wird neuerdings auf die auf den Linien der kön. ung. Staatsbahnen während der ganzen Sommersaison, d. i. bis Ende Oktober zur Ausgabe gelangenden Saison-Abonnementskarten aufmerksam gemacht, mit welchen der Sommeraufenthalt in den in der Nähe der Hauptstadt an den Linien der kön. ung. Staatsbahnen gelegenen Stationen, sowie die Untername von einzelnen und gesellschaftlichen Ausflügen nach denselben ungemein erleichtert wird. Diese Fahrkartenhefte enthalten 20 Fahrkarten, welche zur Fahrt zwischen zwei beliebigen der auf denselben angeführten Strecken gelegenen Stationen berechtigen. Diese Saison-Abonnementskarten kosten für die 1. Klasse 10 fl., für die 2. Klasse 6 fl. und für die 3. Klasse 4 fl. und werden denselben für die nachstehenden Linien ausgeben und zwar: Budapest-Gödöllő, Via-Förbágy, Dunavarsány, Sülly-Sáp, Arad-Paulis, Arad-Kierics, Békerczébánya-Szilacs, Fiume-Vuccari, Kétegyháza-Gsaba, Kolozsvár-Jegenye, Komó Ujhöny-Tata-Tóváros, Körmöcbánya-Stubnya, Koloncz-Fülek, Nagy-Szeben-Bizafna, Miskolcz-Sajó-Szt.-Péter, Szabadka-Balics, Turóc-Szt.-Márton-Stubnya, Ujvidék-Karlóca. Außer der namhaften Fahrpreismäßigung, welche mit diesen Heften verbunden ist, bieten dieselben noch den bedeutenden Vortheil, daß dieselben nicht auf Namen lauten, daher ein und dasselbe Heft von verschiedenen Personen benutzt werden kann; ferner daß auf Grund eines Heftes auf einmal mehrere Personen reisen können, und schließlich, daß es nicht nöthig ist, mit denselben befußte Abstemplung zu der Personen-Kasse zu geben, da die Karten von den Heften unterwegs vom Kondukteur entnommen werden. Solche Fahrkartenhefte können in sämtlichen Stationen der oberwähnten Strecken, ferner in den diversen Fahrkartenbureaus der kön. ung. Staatsbahnen gelöst werden, wo auch die auf diese Hefte bezughabenden Tarife unentgeltlich zu bekommen sind. Die Direktion.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen,** auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim & Co., wenig gebraucht, offerirt billigst Wiener Kassen-Fabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6. 346

**Gelegenheits-Verkauf.** Sofort beziehbar, neues stockhohes

**Wohnhaus** mit Garten; herrschaftlich, überraschend, solid, schön, praktisch gebaut, liegt, Ofen, Christenstadt, bietet zugleich bequeme Jahreswohnung und gefunden Sommeraufenthalt, enthält 2 komfortable Prachtwohnungen à 9 Räume, Familienhaus comme il faut. Feiner Selbstkostenpreis 21,500 Gulden, Anzahlung ungefähr 10,000 Gulden. Direkte Adresse in der Exp. 32672

**200,000 Gulden** auf Budapest- und Provinzhäuser und Güter zu vergeben.

**Häuser** im 6. und 7. Bezirk, 15 Jahre steuerfrei, mit 10% Ertragnis, zu vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen; fernere sind mehrere

**Wägen** in Budapest und Umgegend, so auch einige Baugründe zu verkaufen oder zu verpachten;

**Kleinere Häuser** sind mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres Waigernboulevard 44, 1. Stock 12. 3. Haus. 32363

**2-3 Pferd. Dampfmotor,** in bestem Zustande veräußert. Anfragen sub „Dampfmotor“ an die Exp. dieses Blattes. 32568

**„Zwischen“.** Zum Ankauf an ihre Verfordere, auf 50 Jahre berechnet in Gold und Farben prachtvoll ausgeführte Jahres-Tabellen. Von 1, 2, und 3 fl. Adresse in der Exp. Reisende grüßt. 32571

**Wasserdichte Dachpappe, Dächer, Brausen-Pumpen, Schläuche, Samierocle, Nieren, offerirt**

**Ernst Schottola, Budapest, Andrássystr. 2.** (Palais Foncière) 32533

**Badgasse 2, Kunstfärberei** und chemische Wägerei, werden sämtliche Abfälle, Teppiche, Bettdecken, jede Art Vorhänge gepulvt und gefärbt wie neu. Badgasse 2. 32651

**Für Baumeister!** Baugeräthhalter, Aquanten, Werkzeuge zu verkaufen. Näheres Hellerstraße Nr. 29, 1. Stock 15, zwischen 1/8 u. 1/2 Uhr Früh. 32633

**A Váci- vagy Koronaberecz-utczában egy helyiség** átvenni keresetik, azonnal vagy novemberre. Cím a kiadóhivatalban. 32663

**J'espère que** tu sois déjà rentrée de ton voyage; je te prie instamment de m'écrire; mille salutations empressees. 32675

**Eleganter Sattler,** ein- und zweispännig, auch ein schönes Pferd kommt Geschirr, besonders geeignet für Aerzte, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 32664

**Butorok.** Villa Andrássy-ut 114. sz., I. em. lgen elegáns ebédő-, hálószoba, szalon és uriszoba, butorok, olajfestmények, mind-en ellogadható áron eladhatnak 9 órától 12-ig d. e., 3-tól 5-ig d. u. Ugyanott egy uralási lakás is kiadó. 32235

**Neines, unange-schnittenes Makulaturpapier ist per Meterzentner um 11 fl., bei Abnahme von 5 Mtr. per 10 fl. ab Magazin zu verkaufen. Näh. die Exp.**

**Ein Kopierer** findet in einem photographischen Atelier I. Ranges sofort Stellung. Näh in der Exp. 32688

**Villa-Verkauf.** In Dien, romantischen Ansichts, nächst dem Stadtmairiehof, 5 Minuten von der Pferdebahn, 16 Jahre steuerfrei, mit allen Bequemlichkeiten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei Herrn Vasko Szalay Kerepesi-ut Nr. 11, Th. Nr. 9. 32666

**Elegantes, schwarz polirtes Porzellan** sammt ganzer Geschäftseinrichtung billigst zu verkaufen. Adr. in der Exp. 32498

**Haus,** 8. Bez., bestehend aus 8 Wohnungen, schönem Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exp. 32662

**Geschäftseinrichtung** für Modewaaren geeignet, wird zu kaufen gesucht. Adresse in der Exp. 32609

**Reisender der Korrespondent,** der kroatischen und serbischen Sprache mächtig, auch für die Provinz, sucht Anstellung. Gest. Aufträge unter „R. A.“ an die Exp. 32661

**Greislerei** mit großem Branntwein-Konsum, mit anstoßender Wohnung, auf in einer belebten Straße, ist größerer Unternehmung halber sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition. 32659

**Egy bolt helyiség** a VII-ik kerület kúterületén, lakással vagy anélkül, augusztus 1-ére kiadandó. Közelebbi a kiadóhivatalban. 32642

**Flavier.** Von Bösendorfer Streicher und so auch mehrere neue und überspielte Stuhlflügel und Pianino sind billig zu haben bei J. Spigulinsky, 4. Bez., Leopoldgasse 25. 32554

**Hauslehrer** zu zwei 6-7-jährigen Kindern. Selber muß deutsch und ungarisch Unterricht ertheilen. Honorar monatlich 10 fl. und freie Station. Diesbezügliche Offerte an Adolf Schönberger, Megyesfalva Post, Marosvásárhely zu richten. Reisekosten werden vergütet. 32623

**Sprachlehrerin** der französischen, italienischen, spanischen und englischen Sprache ertheilt Unterricht in und außer dem Hause. Zu sprechen von 2-4 Uhr. Willnergasse 40 1. Stock 5, auch ist dort ein möblirtes Monatszimmer zu verlassen. 32589

**Am Rosenhügel** wird ein Baugrund, ca. 600 bis 1000 □ Rst., mit Aussicht auf die Donau, zu kaufen gesucht. Offerte unter „E. R. 6“ an die Exp. 32673

**Von Herrschaften** abgelegte Herrenkleider in größter Auswahl feinst und allerbilligst 4. Bez., Universitätsplatz 5, im Hofe, Nr. 1. Dasselbst auch Reparatur-, Putz- und Kleider-Verkauf. 31040

**Haus-Verkauf.** An der Festungslehne gelegenes Haus sammt Garten und 25 Jahre steuerfreier Cassenfront-Bauweise, ist unter sehr günstigen Bedingungen preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Exp. 32282

**Sommerfrische.** Schloß Alt-Eggenberg, 1/2 Stunde von Graz, einer der schönsten Punkte der Umgebung der Stadt. Noch Wohnungen von 2-3 Zimmern ohne Küche 120-200 fl. per Saison, sowie einzelne Zimmer, komplet möblirt, 14-30 fl. per Monat. Staubfrei, Nadelwälder, großartige Parkanlagen, gute Restaurationen, Bäder, Meierei etc. Alles Näheres im Prospekt. Anfragen an die Gutsinhabung Schloß Alt-Eggenberg bei Graz. 32506

**Tafel-Butter** in anerkannt vorzügl. Güte, 4 Kilo netto-Wirfel, sehr gut gepackt, franko 4 fl. Echter altpolnische Schafkäse, 5 Kilo Bruttofranko 3 fl. 25, nur bei **Pol. Maus** in Szepes-Szombat. 32615

**Junger verheiratheter Professionist,** der Zuhause arbeitet und bei größter Beschäftigung und besten Pflege bei Entbindung. **Welheid Heidrich, dipl. Geburtshelferin, Andrássy-ut 50, 1. St. Th. 18** (bei der hinter. Stiege.) 31034

**Jurist,** sucht Stelle als Korrektor, eventuell als Erzieher, ungarisch, französisch, sowohl für Real- als Gymnasialschüler. Gefällige Aufträge sind unter Chiffre „J. 1“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 32360

**Monatzimmer,** schön möblirt, in der Nähe der Oper, Andrássystr. 21, separater Eingang, bei einem kinderlosen Ehepaar, ist per sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 31577

**Lokomobile,** zwei 10pferd Lokomobile, ein 8pferd. Dreifachgarnitur, 2 1/2, 4. und 6pferd. Dreifachgarnituren, in wenig gebrauchtem Zustande, Stabilmachinen, Kessel und Reservoirs in verschiedenen Größen, offerirt billigst Sigmund Herz, Maschinenfabrik, Mistolcz. 32617

**Offizial,** derzeit Wirthschaftsleiter, sammt Weinfelder, auch zu ähnlichen Geschäften geeignet, vom 1. August 1. Z., nächst der Margarethenbrücke, 2. Bez., Zsigmond-utca 28, zu vermieten. 32476

**Damen** finden Rath und Hilfe unter größter Beschäftigung und besten Pflege zur Entbindung bei einer allein stehenden Geburtshelferin. **Johanna Brenner, 9. Bez., Meistergasse 42, Th. 2,** hinter der Kellerthorene. 32476

**Ein Spezereigeschäft** in bester Gegend, ist sammt einem Haus wo 27 Parteien wohnen in Pacht zu geben; Dasselbst ist auch in einer Kolonie eine Greislerei zu haben. Näheres Kubinyi, Andrássystr. Nr. 41. 32684

**Böppe** zur neuesten Stephanie-Kronenfrisur in großer Auswahl und äußerst billig nur bei **Kiss Tibor,** Friseur und Haarhändler, Budapest, kleine Brückgasse Nr. 8, separirter Eingang in den Damen-Salon unter dem Thore. 30586

**Konturs.** Von der hiesigen isr. Kultus-Gemeinde wird die Stelle eines Religionslehrers, der auch an der hierortigen k. ung. Staats-schule den Religionsunterricht zu leiten und zugleich auch das Gemeinde-Notariat zu versehen hat, vom 1. September 1. Z. neu besetzt. Das jährliche Fixum für den wöchentlich 25-30stündigen Unterricht, inbegriffen die Ferial-Tage und Wochen, ist 400 fl. und für die Begleitung der Notariatsstelle 100 fl.; auch ist ein nicht unbedeutendes Nebeneinkommen für Privatunterricht in Aussicht. Bewerber, welche der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig und in der hebräischen Literatur bewandert sein müssen, haben ihre Dokumente bis zum 25. Juli a. c. an den gefertigten Gemeinde-Präsidenten einzuwenden. Reisekosten werden nur dem Acceptirten vergütet. **Szenicz, den 12. Juni 1888. Herrmann Einreich, Präses.** 32678

**Ausverkauf.** Gewerbebehördlich konzeptionirter Ausverkauf von selbst-erzeugten Möbeln wegen gänzlicher Auflösung des Geschäftes Palatinogasse 8, auch unter dem Erzeugungspreise. Budapest Döbelen- u. Tapezierer-Gesellschaft der **G. Paal, M. Dehany u. D. Embey** 29545

**Damen** finden Rath und Hilfe unter größter Beschäftigung und besten Pflege bei Entbindung. **Welheid Heidrich, dipl. Geburtshelferin, Andrássy-ut 50, 1. St. Th. 18** (bei der hinter. Stiege.) 31034

**Debreczen,** Kerepeserstraße Nr. 88, in Budapest, in unmittelbarer Nähe des Centralbahnhofes, der k. ung. Staatsbahnen, Pferdebahn vor dem Thore nach allen Richtungen, billige kleine und größere Zimmer, so auch einzelne Betten im gemeinsamen Schlafsaale, ungarische Küche, vorzügliches Steinbrüder Bier und echte Gebirgsweine, auch schöne Stallungen und Remise stehen dem p. t. reisenden Publikum zur Verfügung. 32329

**Leder-Geschäfts-Nebergabe.** Mein seit 15 Jahren bestehendes Leder-Geschäft ist Krankheit halber zu übergeben. Ludwig Ungar, Nyiregyháza. 32444

**Eine Villa** in Al-Tétény, 5 Zimmer, 3 Küchen, 2 Veranda, Stallung, Wagenremise, Keller, zu 1000 Kefit. Faßgeschirre und Presse, schattiger Garten, 5 Joch Feld 3000 fl., 1500 Gulden Amortisationsgeld zu 5%. Zu erfragen Königsstraße 7, 1. St. 15. 32479

**Für den gegen chronischen Darm- und Magentarrh, Erbrechen, Magen- und Darmgeschwüre, Magenkrampf, Leber- u. Milanchweillungen, Obstipation, Gelbsucht; speziell aber gegen Sämorrhoidalleiden und Chloro** erlühmlichst bekannten **Kur-Badeort und Kaltwasserheilanstalt Soritnicza, Kom. Liptó,** Bahnstation Köszabegh, Saisonbeginn am 15. Mai, stehen dem p. t. Kurpublikum 45 komfortable und schönstens gelegene Zimmer zu Verfügung, bei dem Besitzer der Villa „Duna“ und **„Thellalar“, Andreas Král, Soritnicza, N. B.** In der Vor- und Nachsaison 25% Ermäßigung. 32017

**Herrnkleider,** von Herrschaften abgelegte **Leberzieher, Frühjahrsanzüge, Saccos, Gütelts, Hosen, Fracks u. Salonröcke** billigst zu haben im **Kleidermagazin, Karlsring Nr. 2, Ede Hatvanergasse im Hofe.** Dasselbst auch Kleiderleib- und Paganstalt. 31089

**Wegen Massendemolirungen** u. Ueberhäufung meiner kolossalen Lagerräume verkaufe ich alte **Kreuz- und Glasbüchsen, Flügelthüren, blechbeschlagene Gewölbthüren, Fenster** mit oder ohne Spalten in allen Dimensionen, **Parquetten** und alle zum Bau gehörigen Artikel zu den äußerst billigen Preisen und allerbesten Zustande. 29571

**Jidor Eisler, Budapest, 6. Bez., große Feldgasse 43, Wien, 2. Bez., Nordbahnstraße Nr. 16**

**Gelegenheitskauf.** Ein Café I. Ranges, Centrum der Stadt Graz, elegant, neu eingerichtet, ist wegen Todes-falles billig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Petecani, Graz, Klosterwiesgasse Nr. 45. 32645

**Sehrling** wird für eine Großhandlung aufgenommen. Adr. in der Exp. 32652

**Zwei Häuser** in Neupest, Mariengasse 2 und Frühlinggasse, 466 □ Klafter ausbezahlter Grund, trägt circa 1000 Gulden Zins, steuerfrei, sind zu verkaufen: in den Häusern befinden sich Wirthshaus, Greislerei, Traff und eine Villa dazu. Zu erfragen in Neupest, beim Eigenthümer. 32591

**Konkurs** aus der Hutbranche, wird in einem Detail-Geschäft hier acceptirt. Offerte nebst Angabe der bisherigen Thätigkeit sind unter Chiffre „Hutbranche 15“ an die Expedition zu richten. 32610

**Ein Spezereigeschäft** sammt Trafil u. Schaufenster, auf frequentestem Posten der inneren Stadt, ist anderer Unternehmung halber zu sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Adresse zu erfahren in der Exp. 32448

**Günstiger Kauf.** In der Mitte der Leopoldstadt ist ein hochhohes Haus mit kleinem Gärtchen billig, auch auf Ratenzahlungen zu verkaufen, eventuell auf ein anderes Objekt zu veräußern. Näh. in der Exp. 32417

**Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herrenkleider, Reparatur-, Putz- und Kleider-Verkauf** bei **Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.** 30957

**Für Spferd. N. Garett'sche Dampfmaschinen:** eisernes Untergerüst sammt Räder, Trommel mit Patent-schienen, Korb, Wellen, Nierenscheiben, Alles in gutem Zustande, ab Station Salgó-Tarjan 6 Gulden per 100 Kilo. Näheres in der Exp. 32451

**Ein schönes Hof,** über 14 Faust hoch, im fünften Jahre geht einpännig, ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 32540

**Für Farbengeschäft** wird ein Arbeiter, der in einem solchen Geschäfte schon längere Zeit gearbeitet hat, sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 32654

**Konturs.** An der hies. Talmud-Thora-Schule ist mit 1. Oktober des Schuljahres 1888/9 die Stelle eines Lehrers der hebräischen Lehrgegenstände, der gleichzeitig als Religionslehrer, an den hies. Staats-, Volks- und Bürgerbüchsen zu fungiren hat, mit einem Jahresgehalt von fl. 500. — Gulden fünf-hundert Deft. W. zu besetzen. Bewerber, die geprüfte Lehrer sein müssen, und der ungarischen, hebräischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind, wollen ihre gehörig instruirten, in diesen drei Sprachen selbst verfaßten Gesuche, nebst Angabe ihres Familienstandes, bis Ende Juni 1. Z. an den gefertigten einreichen. Dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. **M. Grünwald, den 8. Juni 1888.** 32575

**Ein kleines Spezereigeschäft** als auch ein dazu geeignetes Lokal wird zu übernehmen gesucht. Wo, sagt die Exp. 32648

**Feuerwerke.** Für Majalis und Festlichkeiten liefert alle Gattungen Salons- und Landfeuerwerke, Fackeln, Lampions, Luftballons en gros et en détail zu billigsten Preisen die 1. ung. **Feuerwerks-Fabrik** des Guido Malý, innere Stadt, IV., Korona-utca 4, neben dem Café zur Krone. Preis-courante gratis. 31348

**Haus** aus freier Hand zu verkaufen. Adresse in der Exp. 32298

**Pályázat.** A vaczi status-quo izr. hitközségi népiszkolánál egy ideiglenesen szerezett 400 frt. fizetéssel javadalmazott kézimunkatantónói állásnak f. é. szeptember hó 1-én leendő birtóltésére ezennel pályázat hirdetik. Pályázni kívánó néptantónók, kik a magyar nyelvet tökéletesen bírják, kézimunkatantónói képesítésüket igazoló oklevellel és arcképpel felszerelt folyamodványukat f. é. július hó 8-ik napjáig alulirt iskolaszéki elnökhöz benyújthatják. Váz, 1888. évi június hó 10-én.

**Dr. Lengyel Soma,** iskolaszéki elnök. 32576

**Reisender,** der in Oesterreich und Ungarn bestens eingeführt ist, sucht entsprechende Anstellung. Gest. Aufträge erbeten unter „E. 101“ an die Exp. 32588

**Möbel** so auch eine elegante rothe Lebergarnitur billig zu verkaufen. Stephansplatz 7, 1. Stock 2. 32483

**Ein großes Cassengewölb** auf dem Karlsring 24, ist sofort bis 1. November zu vergeben, kann auch eventuell vom Hauseigenthümer für weiter gemietet werden. Zu erfragen im Möbelgeschäft bei Jakob S. Klein, Karlsring Nr. 16. 32556

**Für Sommerwohnungen** **Gastbetten,** tapezirt, zusammenlegbar, als Ottomane zu benutzen, Hofhaare, Afrik- und Feder-Matratzen stets fertig am Lager; übernehme alle im Tapezierer-Fach vorfindenden Arbeiten und Renovirungen. **Leop. Steiner, Tapezierermeister Stationsgasse Nr. 1, Ed. Kalvinplatz.** 32048e

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Kunststoffe werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

**Hausverkauf.**  
Parterrehaus 7. Bezirk an der Pferdebahn gelegen, sehr gut gebaut mit Garten und allem Komfort eingerichtet, für jedes Geschäft geeignet, ist vom Eigenthümer selbst zu verkaufen. Adresse in der Exp. 32701

**Ein schöner Baugrund,**  
7. Bezirk an der Pferdebahn, ist vom Eigenthümer zu verkaufen. Adresse in der Exp. 32702

**Kontars.**  
In der israel. Status quo Gemeinde zu Léva (Kom Bars) ist die Stelle eines Gemeindevorstehers, der zugleich Vorbereiter und Schlichter-Abode, Kores sein muß, vom 1. Juli 1. 3 zu belegen. Mit dieser Stelle ist ein Gehalt von jährlichen 400 fl. haibe Schechita nebst den üblichen Nebenmomenten verbunden. Bewerber müssen von hervorragenden Rabbinen zu Schlichter-Abode qualifiziert, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, und dürfen nicht über 40 Jahre alt sein. Eigenthümlich geschriebene Gesuche mit Belegen über bisherige Verwendung, Alter und Zahl der Familienmitglieder sind bis zum 10. Juli an das gefertigte Gemeinde-Präsidium zu richten. Es wird bemerkt, daß nur direkt Berufene zu einem Probevortrag zugelassen und nur dem Acceptirten Reisesolosten vergütet werden. Léva, im Juni 1888. Dr. Frommer, Gemeindepräsident. 32712

**Kassierin.**  
Ein junges, solides Mädchen wird in einem Spiritus engros und en detail Geschäfte als Kassierin aufgenommen. Dieselbe muß der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein, im Rechnen gut bewandert so auch die slavische Sprache verstehen. Gehalt fl. 20.— monatlich sammt freier Station. Kautionsfähige bevorzugt. Die Stelle kann sofort, oder längstens am 1. Juli a. c. bezeugt werden. Eigenthümlich geschriebene Offerte sammt Zeugniß-Abschriften und Photographie sind an Jakob Hell Negalienpächter in Schemnitz zu richten. 3 719

**Heiraths-Vorschläge**  
für alle Konfessionen bis zum hohen Adel, enthaltend der „Donau-Mercur“  
Andrássystr. 34. Probeexemplar nebst genauer Auskunft gegen 15 kr. in Briefmarken. Intervention streng diskret. 32725

**Welcher ältliche Herr**  
wäre geneigt die Bekanntschaft zu machen mit einer soliden Dame. Briefe erbeten unter „Solid“ an die Exp. 32731

**Auf Berechnung**  
sucht ein intelligenter junger Mann, mit besten Referenzen, ein Geschäft zu übernehmen. Anträge unter „F. L. 30“ an die Exp. 32710

**Ein Haus,**  
eine Stunde von Budapest, Bahnhofsstation, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus trägt einen jährlichen Zins von fl. 860 und steht außerdem eine schöne Wohnung sammt Hof und Garten zur Verfügung, sehr geeignet für eine Sommerwohnung. Näheres in der Exp. 32705

**Wahnerboulevard**  
Nr. 42, 1 hübsche Cassenwohnung, sowie mehrere kleinere Wohnungen pr. 1. August zu verlassen. 32736

**Carmen!**  
Jüngsten Dank für Deinen lieben Brief. Erwarte Dich sehr frühzeitig. Sei herzlichst geküßt. 32733

**Junger Mann,**  
hübsches Exterieur, militärfrei, der außer der deutschen auch noch der ungarischen, serbischen und kroatisch-slavischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, und als Reisender in Ungarn, Bosnien, Kroatien, Slavonien, Herzegovina, Serbien und Dalmatien lange Zeit thätig war, sucht, gestützt auf großen Kundenkreis gegen bescheidenes Honorar passende Anstellung. Anträge unter „Bewährt Nr. 83“ an die Expedition. 37005

**Ein Französin,**  
welche im Stadtmehrerhof wohnt, sucht dort oder im Umkreis, unter bescheidenen Ansprüchen, Stunden zu ertheilen. Adressen werden unter „Anwinkel“ an die Exp. erbeten. 32735

**Am Schwabenberg,**  
in der Villa „Sioa“, ist eine hübsch möblirte Wohnung, 3 Zimmer, schattige Veranda, Speis, Küche, Keller, Boden etc., mit einem separaten Garten, zu vermieten. Näheres beim Eigenthümer Dr. Wilh. von Milasini (Budapest, IV., Servitenplatz 8). 32732

**Sommerwohnung,**  
bestehend aus drei Zimmern, Küche, Keller, Speis, Boden etc., sehr schön, schattigen Garten mit Obst, gleich zu beziehen. Nr. 841, ober Kleinpest. 32739

**Kindergärtnerin,**  
Suche eine geprüfte Lehr., zu 3 Kindern, die beschäftigt ist die 2. Normal zu unterrichten. Gehalt auf 1 Jahr 120 fl. und Verpflegung, am 1. Juli einzutreten. Adresse: **Nick Bernhardt**, Ringstr. 1. Post Csajágh, Bezirksprimar Komitat. 32742

**Pariserin**  
mit Klavier,  
**Süddeutsche**  
geprüfte Erzieherin, Franz., Engl., Musik,  
**Oesterreicherin**  
und Süddeutsche, mit Franz. und Musik,  
**ung. Erzieherin,**  
Fr., Deutsch, Franz., Klavier,  
**ferner ungar. und deutsche Damen**  
empfehlen gewissenhaft  
**Frau Anna Gerson,**  
Budapest,  
Nádor-uteza 15. 32707

**Personal- und Intabulationss-Kredite.**  
Selbstständige Personen, sowie: Kaufleute, Gewerbetreibende, Beamte, Militärs etc., in **Loco** und **Provinc**, können Darlehen als **Kredit** zu mäßigen Interessen und leicht rückzahlbaren Bedingungen erhalten.

**Himmels-Gestirnte.**  
Auf Immobilien gegen Intabulation zu 4% und 5% Interessen auf mehrjähriger Amortisation in jeder Höhe. Näheres ertheilt brieflich oder mündlich die Administration des „Kapitalist“, Budapest, 5. Bez., Arany-János-uteza 25. Bureaustunden von 3-7 Uhr Nachm. 32740

**Stuhlflügel,**  
modern, wenig benutzt, so auch mehrere Möbelstücke sehr billig zu verkaufen. Dohány-uteza 50, Thür 3. 32726

**Das prachtvollste Tafel-Obst,**  
täglich frisch, sowie ausgezeichnete **Tafel-Butter** zu billigsten Tagespreisen; ein großes et en detail. **Delikatessenhandlung** des **Bécsy Károly**, Budapest, Schlangengasse 1. Verwendungen prompt. 32693

**Ein Praktikant**  
für's Komptoir, der bereits in dieser Eigenschaft thätig war, so auch  
**ein Lehrling**  
aus achtbarer Familie findet Aufnahme bei **Hubert Wolf** Göttergasse Nr. 3. 32720

**Komptoirist,**  
absolvirter Handelsakademiker, wird aufgenommen. Sprachkenntnisse bevorzugt. Offerte wenigstens in beiden Sprachen sind unter „F. L.“ Ujőny, poste restante zu richten. 32718

**Heirathsantrag.**  
Ein Wittwer, 36 Jahre alt, kinderlos, welcher ein gangbares Wirtschaftsgeschäft (im eigenen Hause) in einer lebhaften Provinzstadt (Bahnhofsstation), besitzt, wünscht auf diesem Wege, wegen Mangel an Zeit, mit einer kinderlosen Witwe oder Mädchen, 25-30 Jahren, die in der Haushaltung bewandert und häuslich erzogen ist, sich zu verehelichen. 4 bis 5000 fl. Mitgift erwünscht. Gefällige Anträge nebst Photographie sind unter Chiffre „Jó szív“, an das Graner Postamt restante zu senden. Diskretion verbürgt. 32717

**Zwei Zimmer,**  
Küche und Zubehör, sind sofort oder pr. 1. August billig zu verlassen, nächst der Josefstädter Kirche, Gólya utca 26. Näheres beim Hauseigentümer oder bei Anton S. Eder, Franziskanerplatz 4. 32724

**Prachtvolles Piano,**  
schwarz, mit Goldverzierung, vorzüglich gut, bereits neu, sehr preiswürdig zu verkaufen. 2. Bez., Told-uteza 10, nächst der Albrechtstraße, im Hofe rechts. 32725

Magyar kir. államva utak, üzletvezetőség Budapest 22277. sz.  
**Hirdelemény.**  
Az uia-ök alai vasuti személykocsikban vagy állomásai helyiségekben ellágyott, a m. kir. államvasutak Budapest központ. pályaudvarán f. évi márczius hó 31-éig bezárólag gyűjtött s eddig senki által tulajdonjogi nem igényelt tárgyak, u. m. ruha és fehérművek, kendők és kalapok, cipők, sőt botok, nap- és esernyők stb. a máv. központi személypályaudvarának podgyászkiadá-i helyiségekben, év július hó 9-én délután 3 órakor tartandó nyilvános árverés alkalmával a legközbet értebbek azonnali készpénz fizetés mellett eladatul fognak Budapest 1888 június hó 13 án. 32733

**Az üzletvezetőség.**  
Ein elegant möblirtes **Cafézimmer** und Salon, mit Badezimmer und Klavierbenützung, mit separatem Eingang, für 2 Herren 20 fl. für einen Herrn für 15 fl. sofort zu verlassen. Dasselbe ist wegen Raum-mangels eine Garnitur, 1 Garderobekasten, 10 er **Wäsche - Kasten**, 1 **Bade-wanne**, fast neue **2 Betten**, 2 **Chiffons** billig zu haben. Andrássystr. 94, 2. St. 12. 32737

**Zwei schöne, billige Wohnungen**  
sind pro 1. August zu vermieten. Näheres Waiznerstr. Nr. 28/a, beim Hausmeister. 32697

**Klavier**  
7 Oktav, kurz, Wiener Firma, großartig im Ton, ist billig zu verkaufen. Dasselbe werden von anständigen Eltern Kinder in Pflege genommen. Näheres Trommelgasse Nr. 3, Thür 8. 32703

**Günstige Gelegenheit**  
zur Einrichtung einer kleinen Dampfmaschine. Es werden diverse Mahlgänge, Pulvermaschine, Walzen, Zylinder und Anzüge, auch Dampfmaschine und Kessel, einzeln oder zusammen billig abgegeben. Wo? sagt die Exp. 32699

**Handschuh-Nähmaschine,**  
Austria, einseitig, billig zu verkaufen. Station 43, beim Hausmeister. 32728

**Friseur-Salon,**  
elegant möblirt, 15jähriger Posten, in einer großen Provinzstadt, mit viele Abonnenten und großem Kundenkreis, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Expedition 32639

**Als Lehrling**  
wünscht ein 15jähriger Bursche, der die 3-te Gymnasialklasse gut absolvirte, aus gutem Hause ist, zu einem leichten Handwerk einzutreten. Näheres im Hotel König von Ungarn, im Kaffeehaus bei Kurz anzufragen. 32696

**Eine Privatlehrerin**  
ertheilt gründlichen Unterricht im Kleidermachen, Schnittzeichnen, Zuschneiden, sowie im schönen Weißnähen und Weißsticken in und außer dem Hause zu dem billigsten Preise. Adresse in der Exp. 32542

**Möblirtes Monatzimmer**  
im Stadtwaldchen für einen distinguirten Herrn. Näh. in der Expedition. 32694

**Süddeutsche Lehrerin**  
mit mehrjährigen Zeugniß sucht Stellung bei (eventuellmutterlosen) Kindern. Könnte auch das Hauswesen führen. Gef. Anträge an die Exp. unter „F. R.“ 32567

**Ein Schiller-Wein**  
Circa 100 Hektoliter Pomázer sind mit oder ohne Gebinde billig zu verkaufen. Bei Samuel Schoßberger in Rakos-Palota. 32622

**Use dame Française**  
enseignant sa langue soit grammaticalement soit par la conversation désire trouver des leçons. Adresse a l'expédition. 32704

**Französin**  
wird gesucht zu zwei Mädchen für die Abendstunden von 6-8 Uhr täglich. Adresse Andrássystr. 7, 3. Stock 6. 32698

**Ein junger Mann**  
mit buchhalterischen Kenntnissen, deutscher und ungarischer Korrespondent; ferner ein **Reisender** werden gesucht für ein feines Herrenkleideretablissement. Offerte nebst Zeugnißabschriften über die bisherige Verwendung unter „A. K. Nr. 100“ an die Exp. 32700

**Suche zum sofortigen Eintritt ung. Kindergärtnerin mit guten Attesten für einen Badeort.**  
**Frau Anna Gerson,**  
Budapest, Nádor-uteza 15. 32706

**Slivovitz,**  
5 Faß, sehr gut, 6 Jahre alte Waare, sind wegen Auflaffung des Artikels sehr preiswürdig zu haben, auch  
**ca. 200 Q. Wein-Transportfaß**  
verschiedener Größe, sehr gut erhalten, in beliebiger Anzahl bei **Bernh. Deutsch, Wenes-Ghorol**. 32635

**Zwei Kinder**  
werden in einem Garten in **Verpflegung** genommen. Wo? sagt die Exp. 3 732

**Thorough English Master**  
teaches english and french, grammar, conversation and theory of style, by a very easy method. — Would accept a country engagement during the summer season. — Letters will be received under: „W. 11,105“ at the expedition of this newspaper. 33007

**Professeur de langues Modernes**  
enseigne l'anglais et le français par une méthode facile. Pendant la saison d'été il accepte des leçons à la campagne, non loin de la capitale. Les lettres sont à adresser sous: „W. 11,105“, à l'expédition de ce journal 33008

**Lüchtiger Buchhalter**  
und Korrespondent sucht für halben Tag oder für einige Stunden täglich Beschäftigung bei kleineren Kaufleuten oder Gewerbetreibenden gegen mäßiges Honorar. Adr. in der Expedition. 32534

**Wer eine offene Stelle**  
in Oesterreich-Ungarn sofort od. später zu belegen wünscht oder eine solche zu vergeben hat  
**wer eine Wohnung,** Geschäftslokali-tät, zu mieten oder vermieten zucht;  
**wer ein Geschäft oder Realität kaufen oder verkaufen will;**  
**wer seinem Stande entsprechend zu heirathen beabsichtigt;**  
**wer sich an einer Kontars- oder Offertauschreibung betheiligen will** etc. etc., der ver-lange eine **Probenummer** des

**Budapester Anfündigungsblatt,**  
welche gratis und kosten-frei jedermann zugewandt wird durch die Administration des „Budapester Anfündigungsblatt“, **Budapest, 5. Bez., Promenadgasse 3.** 15483

**Gold und Juwelen**  
Durch besonders günstige Einkaufe aus dem kön. ung. Bergbauamt, ferner durch den Umstand, daß ich bei einigen Kon-fursmassen Waaren um den halben Preis des effektiven Wertes gekauft habe, bin ich in der Lage, dem p. t. Publikum **Juwelen, Gold- u. Silberwaaren**, sowie auch Gold- und Silberuhren, ferner zu **Geschenken**, besonders aber zu **Brant- und Hochzeitsgeschenken** passende Artikel zu staunend billigen Preisen zu verkaufen. 13löthige Silber-Epbesteck, 6 Paar Messer und Gabeln 14-16 fl., 6 Paar Messer und Gabeln (Dessert) 8-10 fl. Preiscontante versende auf Verlangen gratis. Nichtkon-venientes wird umgetauscht.  
**Glinger Albert,**  
Juwelier und Uhrmacher, **Budapest, Kerepesi-ut 12.**

**Eine Greislerei,**  
Epstopen, eines der besten Geschäfte Budapests, ist frant-heitshalber sofort oder per 1. August zu verkaufen. Adresse in der Exp. 32685

**Kleine Hofwohnung**  
mit größtem Komfort ausge-stattet, ist wegen Abreise so-fort oder per August billig zu vergeben. Adresse in der Expedition. 32643

**Leichter und lohnender Verdienst.**  
fleißige junge Leute werden gesucht und sogleich aufgenom-men. Adr. in der Exp. 32729

**Das photographische Atelier,**  
Königs-gasse Nr. 30, ist sofort zu vermieten. Näheres dort-selbst. 32690

**Die Trockenlegung feuchter Wohnungen,**  
Wände, Kellerlokalitäten etc.,  
**Die Asphaltierung**  
von Höfen, Thoreinfahrten, Waschlächten, Gängen, Werkstätten, Gartenwegen, Magazinen, Stallungen etc. übernimmt unter **Garantie** und **billigt** die

**Ungarische Asphalt-Aktien-Gesellschaft.**  
Bureau: Andrássy-ut 20  
**Natur-Asphalt,** Produkt eigener Bergwerke, wird auch **nach der Provinz** versendet und werden auch **Provinz-Arbeiten** **billigt** aus-geführt. 32676

**Praktikant**  
aus gutem Hause, mit hübscher Handschrift und nöthiger Vorbildung, wird für das Komptoir eines Fabrikhauses gesucht. Adresse in der Exp. 32695

**M. M.**  
Deinen Brief erhalten, von anderer Seite nichts. Sei nur auf Deine Gesundheit bedacht, anderes wird schon gut werden. 32709

**Ein Fräulein,**  
Kindergärtnerin bevorzugt, wird zu 4 Kindern sofort aufgenommen. Zu sprechen 12-3 Uhr. Kasinogasse 3, 1. Stock 7. 32711

**Alleinstehende Damen,**  
von angenehmem Aussehen, gebildet, finden anständige Beschäftigung. Offerte erbeten unter „Rigi“ an die Exp. 32708

**Strümpfe**  
werden schön und billig an-gekriegt in der Strick-Fabrik, Budapest, Franziskaner-Bazar.  
**Unterricht**  
im Maschinenstricken wird billigt ertheilt. Ebenfalls sind die besten **Strickma-schinen** zu haben. 32715

**Haus.**  
Szegonogasse 31, mit 7% Reinertragniß, Stallung und Remise, ist mit 5500 Gulden Anzahlung zu verkaufen. Näh. dajelbst. 32713

**Kleider - Wästen**  
in Brust und Taille genau nach Maß, auch solche zum Troussieren, verkauft wegen großen Vorrath billigt, Lustig's Wästen-Atelier, Wien, 3. Bez., Matthäusgasse 15. 32714

Bei einer alleinstehenden Frau ist ein hoch elegantes **Cassenzimmer** mit separatem Eingang zu vermieten auch mit Verpflegung, Museumring 21, 2. Stock 8, vis-à-vis dem Museum-Garten 32721

**Hausknecht**  
wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Adr. in der Exp. 32722

**Sogleich zu vergeben:**  
Ein fein möblirtes zweifens-triges Cassenzimmer, mit separatem Eingange. Elisabeth-Promenade und Dreißigstamm-gasse-Ecke, 2. Stock Thür 14. 32727

**Intassant,**  
der auch bei Spezeriehänd-lern, Gast- und Kaffeehäusern Bekanntschaft hat, um Auf-träge für einen eingeführten Artikel entgegenzunehmen und eine Sicherstellung von 500 fl. in Baarem leisten kann, fin-det dauernde Stellung gegen gutes Frum und Provision. Offerte an „F. 100“ an die Expedition. 32514

**Der Selbst-Raseur.**  
**Allerneuester Rasir-Apparat,**



womit sich Jedermann, selbst im hohen Alter und mit gitternden Händen den stärksten Bart mit absoluter Sicherheit, ohne sich zu schneiden oder sich zu verletzen, gut, rein und schnell ohne jede Vorbereitung und Nachbesserungen rasieren kann. Hunderte von Dankschreiben und Nachbestellungen beweisen, welchen riesigen Anhang dieser Apparat in allen Schichten der Bevölkerung gefunden. Preis per Stück sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.90. — Verwendungen per Nachnahme. Günstig und allein beim Erfinder

Nicolas Hirnbal, Wien, L., Mülkerbastei 16/0.

**Wichtig für Leidende!**



Partos'sches mit separater Sicherheits-Verriegelung versehenes elastisches Bruchband, bei welchem die feinsten Bänder des Bruches bestmöglichst verriegelt und kann von Herren, Damen und Kindern bei Tag und bei Nacht bequem getragen werden.

Die Abbruchung von den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung ersuchen um das Maß des Beckenumfanges. Preise: Einseitig 6-8 fl., doppelt 10-16 fl., Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und franz. Stahlbruchbändern, Suspensoren, Geradhalter, Wiedern, künstl. Extremitäten, Irrigators und allen zur Krankenpflege gebräuchlichen Gegenständen. Illustrierte Preis-Courante gratis bei

**BRÜDER PARTOS,**  
 Bandagisten, Budapest, IV., Kronprinzgasse 4. Echl. franz. und amer. Gummi- und Fischblasen Präservativs pr. Dutz. 2, 3, 4, 5 und 6 fl. Pariser Schwämme 4 und 5 fl.

**Sternberg Armin,**  
 Musik-Instrumenten-Fabrik,  
 Budapest, VII., Kerepeserstrasse 36.



Neuestes! Harmonikafiste mit 12 Klappen, durch leichtes Blasen in das Mundstück werden die sehr angenehmen Töne an. Von Jedermann sofort leicht zu erlernen. Preis fl. 2. Mit 300 der verschiedensten Musikinstrumente illustrierte Kataloge gratis und franco. Ueber Harmonika und Harmonium separate illust. Kataloge.

**A. I. priv. elastisches BRUCHBAND**



von Pollitzer, versehen mit Sicherheitsgurte und Bruchschüler, mit welchem schon Tausende geheilt wurden und erliegen auf Wunsch zahlreiche Dankschreiben zur Einsticht auf. Das Pollitzer'sche Bruchband, bei welchem die feinsten Bänder des Bruches bestmöglichst verriegelt und sogar eine Heilung ermöglicht, kann von Herren, Damen und Kindern bei Tag und Nacht getragen werden. Die Abbruchung von den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung ersuche um Angabe der Schwere und ob der Bruch sich rechts, links oder beiderseitig befindet. Preise: Einseitig 6-10 fl., doppelt 10-16 fl. Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und franz. Stahlbruchbändern, Geradhalter, künstlichen Extremitäten, Irrigators und allen zur Krankenpflege nötigen Gegenständen. Besonders mache ich aufmerksam auf die Hirschleder- und Gummi-Suspensoren, welche jede Erweiterung verhindern, so auch auf meine elastischen Bruchbänder und Nabelbandagen. Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei

**Moritz Pollitzer,**  
 I. I. priv. Bandagist,  
 Budapest, Franz Dealgasse 10.  
 Echl. franz. und amerikanische Gummi- und Fischblasen (Präservativs) per Duzend 2, 4, 5 u. 6 fl., so auch Pariser Schwämme, per Duzend 4 fl. 22523

**Wichtig für Baumeister, Hausbesitzer etc.**  
**Carl Kronsteiner's**  
**Facade-Farben**

zum Gebäude-Anstrich, in 36 verschiedenen Farben, von 16 kr. per Kilo aufwärts, in Kalt löslich, dem Delanstrich vollkommen gleich. Alleiniges Hauptdepot bei

**Bensch Károly**  
 (Spezereihandlung),  
 Budapest, IV., hal-tér (Fischplatz) 7.  
 Musterkarte und Preis-Courant gratis und franco. 24528

**Nur 3 fl.**  
 das passendste Festgeschenk (Andenten an Verstorbene.) 24147



Lebensgroße Porträts nach jeder eingehenden Photographie. Anzahlung fl. 1. Gesteuete Lehnlichkeit garantiert. Photographie bleibt unbeschädigt. Lieferzeit 10 Tage. Prämiertes Kunst-Atelier Siegfried Bodascher, Wien, 2. Bez., Große Pfarrgasse 6.

**Gelegenheitskauf!**



Ich habe den ganzen Vorrath von einer Koenigs-Ferde-Decken-Fabrik künlich an mich gebracht und gebe daher, so lange der Vorrath reicht, um die Hälfte des regulären Preises diese, unverwundliche Pferdedecken, mit verschiedenen Bordüren, 130 Ctm breit, und 190 Ctm lang, per Stück um fl. 1.75. Gelbbraune Decken per Stück um fl. 2.50. Herrschafdecken, hochseid, per Stück um fl. 3. Barret-Decken-Decken, in den prächtigsten Farben, wie roth, blau, grün, orange etc. etc. schnell, pr. Stück um fl. 3.50. Versandt prompt nur gegen Kasse oder Nachnahme. Adresse: 24425. Versandt-Etablissement Schmidt, Wien, Margarethen.

**Berechtigung.**  
 Suche für meine Nichte, Witwe, 24 Jahre alt, Jbr., hübsch, fl. 30,000 Baarvermögen, einen Beamten, der in einer öffentlichen Anstalt mit 2500-3000 fl. sichere Anstellung hat. Anträge unter „S. L.“ an die Exped. 32521

**Unternehmer.**  
 Nahe zur Eisenbahnstation Lust, im Komitate Marmaros sind 1600 Jocher schöner Buchen Urwald sehr billig zu verkaufen. Kapit listen. Ein höchstrentables u. solides Unternehmen im westlichen Ungarn, auch ein größeres Hotel sind zu übergeben. Erforderliches Kapital 4 bis 600,000 Gulden Betrag sind

**Juchs & Schneider,**  
 Realitäten-Kauf- u. Verkauf-Agenur in Budapest, 8. Bez., Kerepeserstrasse Nr. 43.

**Prämiert auf der Budapester Landesausstellung.**  
**Kuhl- und Konservir-Apparate**



anerkannt bester und solbester Konstruktion für Haushaltungen Restaurationen, Brauereien, Kaffeehäuser und Konditoreien empfiehlt die Fabrik tragbarer Eisfeller des

**Bernhard Breitner,**  
 Hauptniederlage: VI., Rönigsgasse Nr. 44.  
 Fabrik: Vasváry Pál-utca Nr. 3.

Auswahl von Dessirt-Ripen, Fass-Spunden, Gefrorenes-Reservoirs und Gefrorensmaschinen. Illust. Preis-Courante auf Verlangen franco. Hervorhebung aromatis.

**Luch**  
 seine Sorten, sehr billig

Fabrik-Niederlage „3. weißen Baum“ in Brann

als: Persien, Boeskin, Küffel, Kise- u. Jenerweiliche, ferner alle Sorten Modewaren. Muster zur Ansicht werden franco versandt. Reichsortirte Schneidmessen für die Herren Schneidermeister unfrankirt.

**Eröffnungs-Anzeige.**  
 Einem hochgeehrten Publikum zeigen wir hiemit achtungsvoll an, daß wir unter der wechsellgerlich protokollierten Firma

**Mintsek B. és társa,**  
 Budapest, V., furdó-utca 5 (Ecke József-tér und furdó-utca)  
 Montag, den 18. Juni, eine

**Eisenmöbel-, Drahtmatratzen- und Kinderwagen-Fabriks-Niederlage**



eröffnen, und werden wir alle in dieses Fach einschlagende Artikel in bester und elegantester Ausführung stets am Lager haben. Es wird unter Hauptbestreben sein, durch streng solides Gebahren die Zufriedenheit unserer geehrten Kunden zu erringen, und bitten wir, demgemäß um gütige Unterstützung.

24587 **Mintsek B. és társa.**  
 Illustrierte Preis-Courante gratis und franco.

**Der Anker**  
 Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen

General-Repräsentanz für Ungarn: im eigenen Hause „Ankerudvar“, Deakplatz Nr. 6.

Die Gesellschaft befaßt sich mit allen auf das Leben des Menschen Bezug habenden Versicherungsgeschäften und zwar:

- mit Versicherungen auf den Lebensfall und Aussteuerversicherungen;
- mit Versicherungen auf den Todesfall und Gegenversicherung der für Versicherungen auf den Lebensfall geleisteten Einlagen;
- mit Versicherungen von Leibrenten.

**Versicherungen mit Antheil am Gewinne.**  
 Die Gewinnantheil-Dividende betrug im Jahre 1887:

- für die zur Liquidation gelangten Versicherungen auf den Lebensfall 25<sup>17</sup>/<sub>100</sub>%, des versicherten Kapitals;
- für die Todesfallversicherungen 25% der Jahresprämie;
- Die Ergebnisse der im Jahre 1887 liquidirten Assoziationen repräsentiren eine Verzinsung der geleisteten Einlagen bis zu 7% Zins auf Zins.

**Gewährleistungsfonds am 31. Dezember 1886:**

Aktienkapital	fl. 1,000,000.—
Ung. Reservefond und Gewinnreserven	1,577,012.27
Affekuranzfond für Versicherungen mit festen Prämien	14,323,816.41
Wechsel-, Ueberlebens-Assoziationen	16,823,036.04
Zusammen	fl. 33,723,844.72

**laut letzten Rechenschafts Berichtes war der Versicherungsstand am 31. Dezember 1886: fl. 154,696,973.28 Kapital und fl. 47,302.42 Rente.**

**Auszahlungen:**

für Sterbefälle bis 31. Dezember 1886	fl. 14,866,196.06
für liquidirte Versicherungen auf den Lebensfall 1871-1887	fl. 38,742,218.70
Zusammen	fl. 53,608,414.76

Univ. Med.  
**Dr. L. ERNST,**  
 Homöopath, Spezialarzt für äussere Krankheiten

Schwächezustände etc. Leiden dieser Art, besonders veraltete, werden nach einer 25jährigen reichen, in Privat- und Spitalpraxis bewährten einfachen Heilmethode, ohne Berufshörung des Patienten, blos mittelst blutreinigenden Arzneien, radikal und dauernd geheilt.

Gaubordination unterhumer und diätetischer Behandlung täglich von 10-12 u. 2-4 Uhr.

Wien, Giselstrasse 11.  
 Auswärts brieflich.

Bei der Industrie-Ausstellung des Eisenburger Komitats mit Anerkennungs-Diplom ausgezeichnet.

**Das beste** Protokollirt.

**! Hühneraugen-Mittel!**



Dieses durch mich erfundene Mittel heilt alle Gattungen Hühneraugen, dicke Hautkrusten, Warzen etc. schmerzlos, wenn dasselbe laut Gebrauchsanweisung angewendet wird, was durch zahlreiche Anerkennungs-Schreiben bestätigt wird. Ein Zigel laut Gebrauchsanweisung 50 kr. Zu haben beim Erfinder und Erzeuger J. Horváth in Abrennd. Ferner in Budapest beim Haupt-Depot und Vertreter Franz Orb n, Sorokfärerergasse 58 und bei folgenden De-Perthband Veruga Droguis, Darwanergasse 7; Gebirger Hofbaker, Königs gasse 9; az or-zagos kor. óns. és fogyaszkész szövetkezet, Szindorgasse 17; Franz Josef, Deakplatz 3; Ostar Finn, Bismarckgasse 6; M. S. Bojer, Sorokfärerergasse 52; J. F. Jaktic, Fuhrmannsgasse, Brunner u. Flor, Maria Theresiaplatz, Josef Genetes, Fuhrmannsgasse 28; Franz Hell u. Sohn, Sebastianiplatz 4; Anton Szalady, Andrássystrasse 16; Johann Sztráni, Leopoldgasse 11; Stefan Szalay, Kerepeserstrasse 17; Kálmár Sapha, Kerepeserstrasse; Ludwig Bergányi, Kerepeserstrasse 82; Alois Brunner, 2. Bez. Parthenonplatz 1. Creinsbruch; Rudolf Sieber. Zu haben ferner in allen Provinzstädten in den renomirtesten Apotheken & Spezereihandlungen.

**260,000 fl. ö. W.**  
 sind mit 4 fl. zu gewinnen!

Communal-Los-Promessen . . . á fl. 3.25  
 Haupttreffer fl. 200,000,  
 Basilika-Promessen . . . á fl. 1.—  
 Haupttreffer fl. 60,000. fl. 4.25

Ziehung schon am 2. Juli Nachmittags.  
 Beide zusammen nur fl. 4, inklusive Stempel.  
 Bei Postbestellungen sind noch 15 kr. für Retommandations-Gebühr einzufenden.

**Bank-Wechslergeschäft der Administration**  
 des  
**„MERCUR“**  
 (S. Politzer). 24576  
 BUDAPEST, Dorotheagasse 12.

### Sarkány's Möbelsalons

empfehlen den hohen Herrschaften und p. t. Publikum, welche sich Möbel anzuschaffen beabsichtigen und zu billigen Preisen solches bedient sein wollen, das in 16 Salons großartig angelegte Möbelfabrikations-Etablissement zu besuchen und sich bei dem kleinsten Einkauf schon zu überzeugen, daß zu jeder Konkurrenz die Spitze bietenden Preisen gediegenes Fabrikat in moderner und stilgerechter Ausführung nur durch die in

### Budapest einzig in dieser Art etablirten Möbel-Salons

erhältlich sind. Durch das Zusammenwirken von vaterländischen Fachindustriellen ersten Ranges sind hier die vorzüglichsten Tischler- und Tapezierer-Möbel, sowohl einfacher Gattung für den häuslichen Hausstand, als auch Phantasie und Dekorationsmöbel, so höchst elegante, komplett eingerichtete Herrschafts-, Salons-, Boudoir-, Speise-, Schlaf- und Empfangszimmer-Ausstattungen allerneuester Façons und in allen leptomodernen Holzgattungen. Ferner Salongarnituren mit den verschiedensten Stoffen decorativ tapeziert, sind in überraschender Auswahl zu allen Preisen stets vorrätig, so daß hier Jedermann zur vollsten Befriedigung seinen Einkauf sich besorgen kann. — Teppiche und Portieren von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten zu billigen Fabrikpreisen. Reichhaltiger Illustr. Möbel-Preisconrant franko.

**Sarkány Ig.** Möbelfabrikant, Tapezierer und Dekorateur.  
Budapest (innere Stadt), Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse, 1. Stod.

### Pachtaussschreibung.

Die gräf. Josef Batthyány'sche Herrschaft Nyárad-Nadány im Raaber Komitate in der Schütt, kaum 2 Stunden von Raab gelegen (den Verkehr mit dieser legeren Stadt hält eine Dampfstraße aufrecht), gelangt mit 1. Oktober 1888 zur Verpachtung. Diese Herrschaft besteht aus zwei (eine halbe Stunde von einander entfernten) Meierhöfen, Szily-Nadány und Nyárad, und haben diese Objekte annähernd folgende Ausmaße: Nadány besteht aus ca. 809 Kat.-Joch Aedern, 256 Kat.-Joch Wiesen u. Gärten, 703 Kat.-Joch Weide, 11 Kat.-Joch Wald, 18 Kat.-Joch Rohr und ca. 398 Kat.-Joch steuerfreiem Moorgrund; auf diesem Meierhofe befindet sich eine Pächterwohnung sammt Garten, ein großer Viehstall, dessen oberer Theil zum Granarium verwendet wird, und eine Berieselungs-Wohnung. Nyárad besteht aus ca. 525 Kat.-Joch Aedern, 40 Kat.-Joch Wiesen, 166 Kat.-Joch Weide, 87 Kat.-Joch steuerfreiem Boden; auf diesem Objekte befindet sich eine kleine Wohnung, ein großer Viehstall mit Boden und eine Nebewohnung.

Mit jedem der vorstehend erwähnten Meierhöfe ist ein Schank- und Jagdrecht verbunden, lebender Fundus instruktiv ist Eigentum der bisherigen Pächter. Eventuell wird jeder der beiden vorstehenden Meierhöfe auch separat verpachtet. Der Pachtzins ist der Vereinbarung mit den Pächtern auf diese Objekte vorbehalten und wird hiebei den derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung getragen werden — Pächtern auf diese Objekte wollen sich an Dr. Max Barian, Hof- und Gerichts-Advokat in Wien, 1. Bez., Hoher Markt Nr. 11, wenden. 24591

CS. KIR. O. MAGYAR ES BELGA KIR. SZ.



**NEUEST ERFUNDENES KELETI BRUCHBAND**

Einseitig fl. 6 doppelt 12 fl.

Keleti's Bruchband ist nicht nur von den hiesigen, sondern auch von den Wiener berühmtesten namlichen Kapazitäten als das beste anerkannt.

Die Wiener Medizinische Zeitung schreibt über Keleti's neues Bruchband folgendes: Keleti's Bruchband hat nach Urtheil unserer berühmtesten Ärzte alle Mängel der bisherigen Bruchbänder beseitigt und sich daher als am zweckmäßigsten bewährt. Der berühmte hauptstädtische Arzt Dr. Wahan schreibt in seiner Abhandlung: „Neue Gründung im Bandagenfache“ unter Anderem: Jetzt hat Keleti auf ein neu erfundenes Bruchband ein ausschließliches Privilegium erhalten, welches bei ganz neuer Arteten Schaden ausgezeichneten Dienst leistet, ohne unangenehmen Druck auszuüben etc. etc. Urtheil des Herrn Dr. Max Dirich, Dr. der Medizin und Chirurgie, em. Arzt des St. Moyses-Spitals, em. t. f. Militär-Spitalarzt. Das neu erfundene Bruchband des Bandagen Herrn Keleti wird von meinen Patienten mir ausgezeichnetem Erfolge gebraucht, und bewährt sich selbst für veraltete Schäden aufs Beste. Ein großer Vorzug des Keleti Bruchbandes ist, daß dasselbe nicht rutscht, sondern am Körper und Schaden festhält, daher das Hinabdringen des Schadens unmöglich macht etc. Erklärung der Figuren: 1) Grabehalter. 2) Krampfabern-(Gummi-) Strumpf. 3) Bauch- und Nabelband. 4) Keleti Bruchband. 5) Streckmaschinen für Fußgelenk. 6) Für Sandgelenk. 7) Knieband. 8) Knieband (für Amputirte). Einzelpforten, gewebt 60 tr, beste Qualität fl. 1.50, aus Fischleder fl. 1.60 beste Qualität fl. 2.50, aus vulk. Kautschuk fl. 3. Frigateur-, Althier- und Mutterstrümpfen, Mutterringe, Gebärmutterbruchband, Gämorrhoidalbandage, Mastdarms-, Fallbandage, Kniebänder etc.

**J. KELETI,**  
E. P. priv. Bandagist und Fabrikant orthopädischer Apparate, Budapest, Kronprinzgasse 47 (im Geroltengebäude). Unvár. Neuplatz 3.

Man abonniert auf das täglich 2mal in einer Abends- und Morgen-Ausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung“ bei allen Postanstalten Oesterreich-Ungarns für alle alle 5 Blätter zusammen für — 4 fl. 14 kr. — vierteljährlich.

Sechste liberale Zeitung Deutschlands.  
70 Tausend Abonnenten

## Berliner Tageblatt

### Unter den großen politischen Zeitungen Deutschlands

nimmt das „Berliner Tageblatt“ einen der ersten Plätze ein. Die hervorragenden Leistungen des „Berliner Tageblatt“ in Bezug auf rasche und zuverlässige Nachrichten über alle wichtigen Ereignisse, durch umfassende besondere Drahtberichte seiner an allen Weltplätzen angestellten eigenen Korrespondenten werden allgemein gebührend anerkannt. Durch Herausgabe einer besonderen vollständigen Handels-Zeitung hat das „Berliner Tageblatt“ einen neuen Wirkungskreis betreten, auf welchem es die Interessen des Publikums, wie diejenigen des Handels und der Industrie durch unparteiische und unbefangene Beurtheilung zu wahren sich bemüht. Zu den Theater-Feuilletons von Dr. Paul Lindau werden die Ausführungen der bedeutenden Berliner Theater einer eingehenden Beurtheilung gewürdigt, während in der Monatsbeilage des „Berliner Tageblatt“: „Zeitgeist“ sich die ersten Schriftsteller mit gewiegten und zeitgemäßen Beiträgen ein Stellweihen geben. Das illustrierte Witzblatt „ULK“ erfreut sich wegen seiner zahlreichen vorzüglichen Illustrationen, sowie seines treffend witzigen und humorvollen Inhalts längst der ungetheilten Gunst der deutschen Leserschaft. Die „Deutsche Leihhalle“ bringt als „illust. Familienblatt“ unter sorgfältigster Auswahl des Stoffes kleine, Herz und Gemüth anregende Erzählungen, sowie Aufsätze belehrenden Inhalts. Eine besondere Anreiz für Rebus, Räthsel, Stat-Aufgaben etc. sorgt für Zerstreuung und Unterhaltung. Die „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“, von sachkundiger Hand geleitet, bringen neben selbstständigen Fachartikeln zahlreiche Rathschläge und Winke für Haus und Hof, so daß jeder Jahrgang, durch ein Sachregister vervollständigt, gleichsam ein werthvolles Rezept- und Nachschlage-Werk bildet. Im täglichen Roman-Feuilleton des nächsten Quartals erscheint der neueste, durch spannende Handlung und psychologische Vertiefung bedeutame Roman von

### Karl Emil Franzos: „Die Schatten“

ein Werk, welches berechtigtes Aufsehen erregen dürfte. Unter Mitarbeiterschaft gediegener Fachautoritäten auf allen Hauptgebieten, als Literatur, Kunst, Astronomie, Chemie, Technologie und Medizin, erscheinen im „Berliner Tageblatt“ regelmäßig werthvolle Original-Feuilletons, die in den betreffenden Interessentkreisen einer besonderen Beachtung gewürdigt werden. Das B. T. bringt ferner: Ziehungslisten, der preussischen Lotterie, sowie eine besondere Verlosungsliste aller wichtigeren, in Deutschland interessirenden Wertpapiere. Militärische und Sport-Nachrichten. Personal-Veränderungen der Civil- und Militär-Beamten. Ordens-Verleihungen. Reichhaltige und wohlgesichtete Tagesneuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen. Interessante Gerichtsverhandlungen. Kurz, das „Berliner Tageblatt“ verfolgt das Prinzip, „vom Guten das Beste, vom Neuen das Neueste“ zu bieten, und wird demselben, angepornt durch die treue Anhänglichkeit seiner Leser, auch fern-r eifrig nachstreben. 24542

Ziehung schon am 2. Juli!

## Basilika - Lose.

Original-Lose genau zum Tagessturse oder gegen

**RATENZAHLUNGEN**

im Sinne des Gesetzes XXXI v. J. 1883.

3 Stück in 30 Monatsraten	à fl. 1.23
5 " " 30 " "	à fl. 2.06
10 " " 30 " "	à fl. 4.12

Der grösste Haupttreffer der **BASILIKA - LOSE fl. 200,000** wurde auf das von uns verkaufte Los Serie 2384 Nr. 65 gewonnen.

## Ungarische Rothe Kreuz-Lose.

Ziehung 30. Juni!

Original-Lose genau zum Tagessturse oder gegen

**RATENZAHLUNGEN.**

3 Stück in 30 Monatsraten	à fl. 1.68
5 " " 30 " "	à fl. 2.80
10 " " 30 " "	à fl. 5.60

Schon nach Erlag der ersten Rate

erhält der Käufer einen gesetzlich ausgestellten, mit Serien und Nummern versehenen Ratenbrief, welcher das Spielrecht schon zur nächsten Ziehung sichert. — Provinzsaufträge werden prompt effektiv. — Beträge erbitten wir mittelst Postanweisung. — Für die reuommandirte Einwendung des Ratenbriefes eruchen wir um 20 tr. Porto mehr anzuzweisen.

**Am 15. dieses**

wurde der Haupttreffer von **50,000 Gulden** der 3/4igen Oesterreichischen Boden-Kredit-Lose, von einer von uns zusammengestellten kleinen **Los-Gesellschaft** gewonnen.

Inhaber von Losbüchel können Treffer sofort bei uns beheben.

## Anton Koritz & Comp.,

Bank- und Wechselhaus, Budapest, Dreißigstgasse 2.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Siebzigster Jahrgang, Nr. 167.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Sonntag, den 17. Juni 1888.

**Nemzeti színház.**  
Béricszünömben.  
**Az orsz. m. kir. zene és színművészeti akadémia színművészeti osztályainak drámai záróvizsgálata.**  
Kezdete fél 8 órakor.

**Népszínház.**  
A népszínházi ének-karok, zenekar és műszaki-személyzet javára:  
**Sztrogoff Mihály**  
utja Moszkvától Irkueztig. Látványos színmű zenével, dalokkal és táncokkal 11 képből. Július Verne után írta Csépreghy F.

**Városi nyári színház.**  
Először:  
**A kis árva leány.**  
Eredeti színmű dalokkal és táncokkal 3 felvonásban. Gyermekok számára írta Csongoy Gusztáv.  
Kezdete 4 órakor.

**Sommer-Theater im Stadtwaldchen.**  
Castspiel des Komikers Wlth. Snaaf.  
**König Koto.**  
Bosse in drei Akten von A. Biffon.  
Daubichou Hr. Snaaf  
Angèle, f. Frau Hr. Koffel  
Brigitte, f. Schwester Hr. Mikola  
Lucienne, f. Nichte Hr. Koll  
Samson Hr. Ander  
Béatrice Hr. Zwerger  
Hippolyte Hr. Kopp  
Comte des Moutiers Hr. Steffer  
Boucault, Notar Hr. Karban  
Félicité Hr. Wehlin  
Josephine Hr. Schütz  
Anfang halb 7 Uhr.

**Fővárosi szinkór a Krisztinavárosban.**  
**Kósa Jutka,**  
az akasztott árva.  
Eredeti népszínmű 3 felvon. írta Lukácsy Sándor.

**Erstes Hauptstädtisches ORPHEUM.**  
Grosse Feldgasse 17.  
Heute Auftreten der **Miniatur Onzalo-Truppe**

in ihren orientalischen und gymnastischen Tänzen, sowie Auftreten der französischen Sängerin **Secart**, der japan. **Mitsuta-Truppe**, der Duettistinnen **Geschwister Hoffmann**. Großes Jux-Complet: „Lassen wir an Pöller los“, vorgetragen von **Josef Steidler**. Auftreten der ungarischen Balzer- und Lieberjägerin **Rosa Berenni**, der Parterre-Gymnastiker-Truppe **Picardi**, der Lieberjägerin **Rosa Lindor**, des Frll. **Gilda Bellona**, Mandolinvirtuosin und Sängerin, und des bestrenommierten Equilibristen und Jongleurs **Msr. Bellini**. — Zum Schluss: **Eine tolle Nacht, oder: Das mysteriöse Hotel.** Komisch-egzentrische Pantomime, ausgeführt von der Truppe **Jones und Hitzgen**. Mit neuen Dekorationen und Trucs.

**Pruggmayr's ORPHEUM**  
Hajos-utca 27, nächst der k. u. k. Oper.  
Auftreten des beliebten Gesangs-, Tanz- und Charakterkomikers **Armin**

mit neuen Couplets und neuem Programm. Ein geträumter Schwiegersohn. Szene mit Gesang. „Im Olymp“, großes Ausstattungsspiel von A. Groß. Inszeniert von Dir. **Josef Pruggmayr**. Ausnahmlich engagierten Künstler und Künstlerinnen

**IMPERIAL.**  
Waltnerboulevard Nr. 48. 24578  
**Neu! Jude und Antisemit. Neu!**  
Possen.  
Auftreten der Wiener Original-Duettisten **Haders und Hauser** und aller engagierten Mitglieder. Während der Sommerferien freies Entrée. Reservirte Logen u. Sitzp.

**Café Rujder,**  
Königs-gasse Nr. 23, Ecke Kazinczygasse.  
Allabendlich: 24564

**Damen - Kapelle.**  
Vorzüglich kaltes Buffet, echte Weine, ausgezeichnete Kaffeehaus-Getränke, mäßige Preise. (Telephon gratis).

**AUWINKEL.**  
**Hotel und Restauration „Saukopf.“**  
Empfehle meine Restauration, sowie auch die möblirten Zimmer über die Saison à fl. 30. Monatlich fl. 15. Pro Tag 80 kr.  
Die ganze schwedische Villa, aus 8 Piecen, über die Saison à fl. 100.  
P. t. Gäste, welche Wohnung nehmen, haben in der Restauration 20% Nachlaß.  
Hochachtungsvoll **Schuster Ernő.**

**Villa Bellevue.**  
Heute, Sonntag, den 17. Juni:  
**Grosses Militär-Konzert**  
der Musik-Kapelle des I. f. Inftr.-Regts.  
**Baron Rodich Nr. 68.**  
Anfang 6 Uhr.  
Spezialität: Englisches Frühstück 60 kr.

**Josefstädter Wein- und Bierhalle**  
äußere Stationsgasse Nr. 47.  
Heute, sowie jeden Sonn- und Feiertag, Früh 9 Uhr, das beliebte **Doppelmärzen - Anstich**, billige Frühstückpreise, ausgezeichnete Weine.  
Um zahlreichen Zuspruch bittet  
Achtungsvoll **J. Zimmermann,**  
24574 Restaurateur.

**J. KUNTNER'S Restauration,**  
alte Postgasse Nr. 11. 24540  
**Feinstes Pilsner Bier,**  
direkt bezogen aus dem bürgerl. Bräuhaus.  
Billigstes Gabelfrühstück und Zause **Hofgarten.**  
Mittag - Couvert 60 kr., Abend - Couvert 50 kr.

**Christinenstädter Bierhalle.**  
Heute und jeden Tag während der Sommer-Saison **KONZERT** einer Damen-Kapelle unter der Leitung des Fräuleins **Helene Ernst**.  
Besonders zu bemerken nach der Vorstellung der Arena großes **Senfations-Potpouri: „Ein Tag am Lande.“**  
Entrée frei.  
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll  
24590 **J. Sturm.**

**Franz Kommer's Restaurant „z. Blumenstöckl“,**  
József-tér 1.  
Auser den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit **lichtes Culmbacher Bier**  
vom Zapfen. Export-Flaschen-Biere.  
Vorzügliche Tisch- und Dessertweine.  
1885 großes Ehrendiplom.

**Café Löffelmann,**  
Königs-gasse.  
Amüsanter Aufenthaltsort für dising. Gesellschaft.  
Billards amerikanischen Systems.  
Exquisites Buffet, französische Champagner vorzügliche **Weine und Pilsner Bier.**  
Rendez-vous für Artisten.  
Bis Früh geöffnet.

**Lizitation.**  
Alle in meiner Pfandleihanstalt fälligen Posten werden am 25. Juni l. J. veräußert. Es steht daher den P. L. Parteien frei, ihre Gegenstände bis längstens 23. Juni l. J. zu prolongiren. — Ich ertheile Vorstufungen zu ermäßigtem Zinsfuß auf alle Gattungen Werthpapiere, Pretiosen und Effekten. Ich bejorge auch die Auslösung von Depositscheinen aller hiesigen Banken, sowie von Verlagscheinen vom l. Verlagsante zur event. Höherbelegung.  
**Ignaz Kohn,** 24520  
Erste Budapester Pfandleih-Anstalt.  
Eingang auch unter der Einfahrt, Ecke Neue Welt- u. Gitterg. 5 Zimmer Herrschaftsmöbel, ganz neu, zu verkaufen.

**Restauration im St.-Lukasbade.**  
Schattiger Park, vorzügliche und billige Küche, Altien-Hofbier, echte Weine.  
Heute, sowie jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag: 24213

**Militär - Konzert**  
der beliebten Regimentsmusik Graf Jellacsics Nr. 69.

**THIERGARTEN.**  
Heute und täglich von 10 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends ist zu sehen die hochinteressante

„**Aschanti**“-Neger-Karawane,  
aus der West-(Gold-)küste Afrika, bestehend aus 22 Personen, unter Führung ihres Hauptlings **KA-TARI**  
In den Nachmittagsstunden Produktionen und Konzert einer Militär-Kapelle. Entrée, wie gewöhnlich, 30 fr.

420-450 Hektoliter 1878er und 1880er hochprima **Magyarader Tischweine,**  
darunter 4 Originalfaß Menejer-Rothwein und 2 Faß Noja, sind wegen Geschäftsauflösung zu sehr billigen Preisen zu verkaufen. Abnehmer des ganzen Quantums werden bevorzugt. 24592

**Franz Batsch,**  
Békés-Csaba.

**Kundmachung!**

Die Direktion der Nikolaus Kiss de Nemesker'schen Herrschaft Béghles (Post- und Telegraphenstation Béghles — Bahnhstation Béghles-Szalotna) bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß am 21. August d. J., Vormittags 9 Uhr, die nachbenannten Realien u. zw.:

1. In der **Großgemeinde Ghetva**: 2 Wirthshäuser und Fleischbank sammt in den Ghetvaer Lagen in Pflast und Koritarky und in den sogenannten oberen Lagen auszuübenden 8 Schankregalrechten, wozu Pächter die Häuser sich auf eigene Kosten selbst mieten muß.
2. Das in unmittelbarer Nähe des Krivány-Ghetvaer Stationsgebäudes an der Landstraße gelegene **Wirthshaus sammt Fleischbank**;
3. Das in **Herencsvölgy** (Hrinovova) in der Nähe der herrschaftlichen Dampfjäge und Glasfabriken gelegene **Wirthshaus und Fleischbank**;
4. In der **Gemeinde Mitlössfalva**: 1 Wirthshaus und Fleischbank sammt in den Brattoviczaer und Stolnyaför Lagen in 2 durch den Pächter auf eigene Kosten sich zu mietenden Häusern auszuübenden 2 Schankregalrechten;
5. In der **Gemeinde Somn**: 1 Wirthshaus und Fleischbank sammt in Bielivody und Brch-Szalotnaer Lagen in 2 durch den Pächter auf eigene Kosten sich zu mietenden Häusern auszuübenden 2 Schankregalrechten;
6. Das **Hegyháter** (Klokozer), **Dombjöger** (Stofsofer) und **Zabovaer** Schankregalrecht, welche Pächter in auf seine eigene Kosten zu mietenden Häusern ausüben darf;
7. Die **Marktstandesgeld-Einhebungen** in der Großgemeinde Ghetva, vom 1. Januar 1889 ab auf 3, eventuell 6 aufeinanderfolgende Jahre im Wege der öffentlichen Lizitation an den Meistbietenden in Pacht gegeben werden. P. L. Pachtlustige werden hiemit aufgefordert, daß sie am obigen Tage und zur anberaumten Stunde mit dem nach dem Ausrufungspreis entfallenden 10prozentigen Badium versehen, in der **Béghleser Schloßkanzlei** erscheinen mögen, alldo auch in die näheren Lizitations-Bedingnisse wann immer Einsicht genommen werden kann.

Béghles, am 10. Juni 1888,  
Direktion der **Nikolaus Kiss de Nemesker'schen Herrschaft Béghles.** 24583  
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

**Nur noch kurze Zeit!**  
**Gelegenheitskäufe**  
in Gold-, Silber- und **Juwelenwaaren,**  
sowie Gold- und Silber-Zaschenuhren im behörbl. Konzeffion.  
**AUSVERKAUF**  
bei 24554  
**F. ROTTER & Co.,**  
Juweliere,  
Budapest, IV., Hatvanergasse 9.



## Allerlei.

(Ein Opfer des Glücks.) Ueber die Persönlichkeit des Kommandanten Hériot, welcher, wie bereits mitgeteilt wurde, einen Revolverstoß auf seine Frau abfeuerte und dann sich selbst schwer verwundete, werden aus Paris noch folgende interessante Details gemeldet: Olumpe Hériot, ein ehemaliger Offizier, Inhaber des Ordens der Ehrenlegion, der Held dieses traurigen Familiendramas, kann als ein Opfer des Glücks betrachtet werden. Vor einigen Jahren noch ein Offizier, der nur von seiner Gage lebte, fand er sich eines Tages durch den plötzlichen Tod seines Bruders als den Besitzer von ungefähr dreißig Millionen Francs und außerdem als einen der Hauptbetheiligten und ersten Direktoren des weltberühmten Modewaaren-Magazins im Louvre. Hériot war Witwer und hatte während der Krankheit seiner Frau, einer Dame derselben nachgebend, ihr mehrere Beignoirs bringen lassen. Dieselben wurden durch eine Probirant, Namens Dubernet, in sein Haus gebracht, die von außerordentlicher Schönheit war. Als seine Frau gestorben war, machte er Bekanntschaft mit diesem Mädchen und heirathete dasselbe. Mit dem plötzlichen Glückswechsel, der sich bei ihm vollzog, änderte sich das ganze Wesen dieses Mannes. Er wurde von einer Bauwuth ergriffen, die sich in der barocksten Weise kundgab, gab glänzende Gesellschäften, an welchen seine Frau nicht theilnehmen durfte und hielt dieselbe so abgeschlossen, wie ein Pacha seine Oskanen. Er war ungemein eifersüchtig auf sie und als sie kürzlich jemand im Theater durch sein Opernglas betrachtete, wäre es

ohne das Dazwischentreten befreundeter Personen zu einer großen Skandalzene gekommen. In den letzten Tagen vor Verübung des Attentates wurde er vom Verfolgungswahn ergriffen. Mitten in der Nacht eilte er von seinem Landsitze Bésinet zu einem in der Nachbarschaft wohnhaften Arzte und bat ihn inständigst, ihn vor seinen Verfolgern zu schützen. In derselben Nacht entfloh er mit seiner ganzen Familie, unter Vorsichtsmaßregeln, wie sie nur Verbrecher zu treffen pflegen, nach einem anderen Landsitze, Namens La Boissière, wo er das Attentat auf die arme Frau beging, deren Zustand übrigens kein besorgniserregender sein soll. Der Bedauernswerthe ist thätlich ein Opfer seines ihm unverhofft zu Theil gewordenen Glückes. — Ueber die Einzelheiten der That selbst wird gemeldet: Am Donnerstag Morgens sprach er mit dem Gärtner über den schlechten Zustand des Bassins im Parke und drückte die Besorgnis aus, daß die Miasmen, die aus dem stumpfig gewordenen Wasser aufstiegen, der Gesundheit seiner Kinder nachtheilig werden könnten. Er gab deshalb den Befehl zur sofortigen Abreise. 48 Stunden später fand das Drama statt. Hériot besah in jeder seiner Besitzungen eine gut ausgestattete Waffenkammer. Sonntag Abends verweilte er längere Zeit vor dem Schlafengehen in der Waffenkammer im Bésinet. Madame Hériot betrat um 11 Uhr Nachts ihr Schlafzimmer und versicherte sich, daß ihr Mann, der früher sehr aufgeregter war, ruhiger geworden und sich schlafen gelegt hatte. Herr Hériot hatte einen Revolver zu sich gesteckt und ihn im Bette verborgen. Um 6 Uhr Morgens erhob er sich vom Lager und trat in das Zim-

mer seiner Frau, die noch schlief. Er zog die Pistole hervor und feuerte vier Schüsse auf seine Frau ab, von denen drei in die Luft gingen und nur einer die Frau leicht streifte. Frau Hériot begann sofort um Hilfe zu rufen und fiel in Ohnmacht. Der Gatte flüchtete in sein Zimmer und richtete die Waffe gegen sich selbst; er zielte gegen das Herz, aber die Kugel drang in das Fleisch, ohne einen edlen Theil zu verletzen. Sie wurde von den Ärzten mit Leichtigkeit herausgezogen. Hériot zählt gegenwärtig 55 Jahre und war sehr eitel; er ließ sich sehr oft seine grau gewordenen Haare färben.

(Auf Wunsch des Königs!) Man schreibt aus Turin: „Die Söhne des Herzogs von Aosta werden demnächst mit großem Gefolge eine Studienreise um die Welt antreten, die sie auf ungefähr sechs Monate von der Heimath entfernt halten soll. Man will nämlich die Bringen über die Dauer der Veremählungsfeierlichkeiten entfernen, da König Humbert nicht wünscht, daß die Söhne des Herzogs dessen Vermählung mit einer zweiten Frau anwohnen.“

(Die goldene Rose.) Papst Leo XIII. hat bei einem Juwelier in Rom eine prachtvoll eifelte goldene Rose anfertigen lassen, die, wie bereits gemeldet, für die Kronprinzessin Siabella von Brasilien bestimmt ist. Eine auf dem Sockel angebrachte Inschrift bezieht sich auf die vor Kurzem erfolgte Aufhebung der Sklaverei in Brasilien. Monsignore Spolverini wird der Prinzessin das Geschenk mit einem eigenhändigen Brief des Papstes überbringen.

6.]

## Im Kloster.

Erzählung, nach einer fremden Idee, von A. St.

6.

— Ich wußte es. Ich war immer in Korrespondenz mit der Priorin der Abtei von Royaumont.

— Der Mutter Martha, der ehemaligen schönen Frau von Préaux. Auch sie ist ja ein wenig unsere Verwandte.

— Die ehrwürdige Mutter liebte das ehemals zu sagen, jetzt aber denkt sie bloß daran, ihre theure Aebtissin zu konserviren, da sie dessen nicht sicher ist, daß sie dieselbe ersetzen wird. Ich habe ihr einen schönen Brief geschrieben, in welchem ich ihr den Rath erteilte, einen Arzt aus Paris kommen zu lassen.

— Das ist schön, und wenn es auch nichts nützt.

— So kann es doch der Alten auch nicht schaden. Bei dem Arzte ist das vielleicht etwas Anderes. Weißt Du, Henri, welchen Arzt sie auf meine Empfehlung gerufen hat?

— Meiner Treu, nein! Ich kenne die Fakultät nicht; ich befinde mich immer wie eine Eiche.

— Den Doktor Jacques Allain, fuhr der Graf mit einer so herben und sonoren Stimme fort, daß der Marquis zusammenzuckte.

— O, sagte er, Du hast seit langer Zeit einen Haß gegen ihn, mein Junge. Man muß übrigens glauben, daß dieser kleine Doktor Jacques etwas geworden ist, weil Du ihn für einen großen Arzt ausgibst. . . Wenn Du ihn in das Kloster beruffst, so wird er dajelbst eine durch Dich für ihn gewürzte Schüssel finden, wie das so Deine Art ist. Ich weiß zwar, nicht welche, will es übrigens auch gar nicht wissen. Was soll Dir das übrigens nützen? Diejenige, welche Ihr geliebt habt, ist ja für Euch Beide verloren. Das arme Mädchen befindet sich, wie ich glaube, in einem Kloster im Süden.

— Alter, Du bist nicht gut unterrichtet, sagte der Graf. Fräulein von Saint-Ferrol befindet sich seit einem Jahre im Kloster von Royaumont. Sie ist schwer krank, und der Arzt, der die Superiorin besuchen wird, wird ohne Zweifel auch eingeladen werden, die Schwestern zu besuchen, welche durch die Hand Gottes getroffen wurden.

— An den Du übrigens nicht glaubst, Brüderchen, unterbrach ihn der Aeltere, die Stirne runzelnd. Uebrigens ist das Deine Sache.

— Höre mich an. . . Vor einem Jahre hat Jacques Allain geheirathet. . . Der Spitzbube hat eine gute Wahl zu treffen gewußt. . . er hat zwei lebendige Millionen erheirathet und dazu blondes Haar und, meiner Treu! sehr schöne Augen.

— Nun, der Doktor Jacques hat sein Schifflein in einen guten Hafen zu steuern verstanden. . . Bist Du ihm vielleicht neidisch? . . . Wer hätte denn Dich darau gehindert, zwei Millionen und schöne Augen mit einem alten Namen als Zugabe zu heirathen? Ich wäre Junggeselle geblieben, da ich nicht für die Ehe geschaffen bin. . . Deine Kinder hätten alle Güter bekommen. . . Allein seit zehn Jahren, seit Du nämlich die Armee verlassen, hast Du Deine Zeit damit vergeudet, allen Frauenzimmern nachzulaufen, unter dem Vorwande, daß Du bloß eine Frau geliebt hast und daß Du Dich von einer bösen Erinnerung zerstreuen mußt. . . Und das hast Du redlich gethan, Brüderchen, Deine Thaler und die meinigen sind dabei in Rauch aufgegangen.

— Ich habe mir selbst den Eid geleistet, den Doktor Jacques Allain dem Fräulein von Saint-Ferrol geschworen hat. . . einen Eid, niemals zu heirathen.

— Ach, rief der Marquis, Doktor Allain hat also geschworen. . . und Du auch? Ich glaubte, daß es nur einen Thoren in dieser Affaire gebe; und nun sehe ich, daß deren zwei da sind.

— Er hat einen Schwur geleistet! . . . rief der Graf, der seine metallische Stimme wieder gefunden hatte, und doch hat er daran gearbeitet, sich reich und glücklich zu machen. . . Einen Schwur, und doch hat er geheirathet. Seine Frau hat ihm ein Kind geboren. . . Aber ich will diesen Meineidigen züchtigen. . . ist das vielleicht nicht gerecht?

— Um! brummte der Marquis.

— Ich will ihn seinem Eidbruche gegenüberstellen. Er wird in das Kloster Royaumont gerufen werden; er wird Diejenige sehen, die sich noch immer für die Herrin seines Lebens hält. Weißt Du, Alter, daß ich seit zehn Jahren gegen diesen Mann im Hinterhalte liege, wie der Wolf, der seine Beute beschleicht? . . . Ich folge ihm, wie der Schatten, und er hat mich fast niemals zu sehen vermocht. . . Er glaubt, Glück und Reichthum festzuhalten und die Früchte seines Betruges in Frieden genießen zu können. . . Ich aber war da. . . ich habe lange gewartet; aber nun ist die Stunde da und ich schlage zu. . .

Der Marquis erhob sich ungestüm.

— Was fehlt Dir, Alter? fragte der jüngere Bruder. Du mißbilligst vielleicht meine Absichten?

— Glaubst Du vielleicht, daß das eine männliche Sache ist? . . . Sei nicht böse, Karl. . . Aber so rächt sich kein Edelmann. . . Uebrigens mache das mit Deinem Gewissen ab; ich habe keine Lust, daß Du mir mehr davon erzählst. . . Guten Abend, Brüderchen, ich gehe schlafen.

Er klingelte und Baptiste eilte herbei. Dieser Bauer im Frack begriff auf einen Wink, was sein Herr wollte.

— Ja, Herr Marquis, sagte er, das Gebet ist bereit.

7.

Diese seltsame Art, sich auszudrücken, war ohne Zweifel im Schlosse üblich, denn diese Worte setzten Denjenigen, an welchen sie gerichtet waren, nicht in Verwunderung. Der Marquis verließ den Speisesaal, durchschritt zwei Gemächer, dann den Korridor und betrat nun ein sehr großes Zimmer, in welchem bloß zwei Kerzen auf hohen eisernen Leuchtern brannten, welche auf dem Estrich standen. Die ganze Dienerschaft war hier versammelt. Es war das ein ziemlich beträchtliches Häuflein; zuvörderst Francine an der Spitze ihrer drei Küchenmädchen, die Wäscherin, die beiden Lakaien, die keine Livree trugen, dann Baptiste, hierauf das aus vier Personen bestehende Stallpersonal und die zwei Hundjungen; Alles im Allem vierzehn Personen. Die Gärtner wohnten nicht im Hause. Dieser große Saal grenzte unmittelbar an die Küche. Der Plafond war in Felder abgetheilt, die roth bemalt und mit Wappen geschmückt waren; allein es befanden sich bloß Strohkühe in demselben und bei einem der drei Fenster ein mit alten Teppichen bedeckter Gebetsstuhl, über welchem ein elfenbeinernes Kreuzifix an der Wand hing. Der Marquis kniete nicht auf demselben. Niemand hatte auf diesem Gebetsstuhle Platz genommen, seit die alte Marquise, die Mutter der beiden Herren Vandeneuil, gestorben war. Er blieb, gegen die Versammlung gewendet, stehen.

— Meine Kinder, sagte er, wir werden es heute kurz und gut machen, da es schon spät ist.

Blos ein „Vater Unser“; morgen werden wir dafür ein „Ave Maria“ mehr beten.

Er schlug das Zeichen des Kreuzes und die Anderen folgten seinem Beispiele: „Vater unser, der Du bist in dem Himmel“, sprach er ein wenig stotternd, denn seine Gedanken waren nicht ganz beim Gebete. Als er den letzten Satz desselben gesprochen hatte: „Und befreie uns vom Uebel, Amen!“ murmelte der alte Junggeselle zwischen den Zähnen: „Ist es möglich, daß eine Frau nach zehn Jahren noch eine solche Gewalt über einen Mann haben könne?“

Das Gesinde zog sich zurück. Francine, welche die Letzte in der Reihe marschirte, wendete sich um; sie hatte die letzten Worte vernommen. Die dicke Person verlangsamte ihren Schritt; ihre Neugierde hätte gerne Manches erlauscht. Sie bestand sich seit dreißig Jahren in Vandeneuil und kannte alle Geschichten des Hauses und der Herren desselben. Unglücklicher Weise aber schlang der Marquis seinen Horn in sich hinein, brummte aber nur unverständliches Zeug in seinen Bart.

Dafür aber wurde die Stimme des Grafen Karl im Korridore laut; er rief einem Stallbur-schen zu:

— Jean, Du wirst mir Früh um acht Uhr den Apfelschimmel satteln.

— Herr Graf sind gewöhnlich nicht so früh auf, sagte Francine, die an ihm vorüberging. Gute Nacht, Herr Graf.

— Statt zu schwätzen, Mutter, rief ihr der Marquis zu, würdet Ihr besser daran thun, die Kerzen auszulöschen.

Die beiden Brüder begegneten einander am Fuße der Treppe, die in das erste Stockwerk führte.

— Recht hübsch, sagte der Graf ein wenig spöttisch, dieses gemeinschaftliche Gebet! Du bleibst also den alten Gewohnheiten treu, Bruder?

— Wie Du den alten Thorheiten. Jeder nach seiner Art; ich ziehe die meinigen vor.

Sie trennten sich, ohne einander die Hände zu reichen.

Graf Karl war am nächsten Morgen bereits zeitlich im Sattel; er machte einen langen Spazierritt durch den Wald. Er hatte wieder das Kostüm der Landleute angenommen: ein Sammtwams mit großen Knöpfen, auf welchen Hundeköpfe zu sehen sind, einen Wams von weißem Biqué, Stiefel aus seinem lackirten Leder; er trug den grauen, eleganten Filzhut an Stelle der melonenförmigen Sammtmütze, mit welcher sich sein älterer Bruder begnügte. Der Unterschied im Alter der beiden Brüder betrug bloß sieben oder acht Jahre, allein in Folge der Verschiedenheit ihrer Lebensweise und ihres Temperamentes lag eine Welt zwischen ihnen.

Auf einem ziemlich guten Waldwege, der sich durch einen noch von dem Roste des Winters bedeckten Gähenschlag hinzog, ritt der Kavaller zuerst in kurzem Galopp hin; die frische Luft und die Bewegung regten ihn an und vercheuchten seine gewöhnlichen Gedanken. So legte er zwei oder drei Meilen zurück, denn der Wald war lang. Als er hinter einer großen Lichtung einen Schlag grüner Kastanienbäume erreichte, scheuchte er ein ganzes Rudel Rehe auf, welche sich an den jungen Sprossen gütlich thaten. Zwischen diesen beiden grünen Mauern, deren Höhe diejenige des Reiters kaum überragte, bäumte sich das Pferd plötzlich vor einem Vipernsnäuel, der sich am Rande des Weges hinwälzte. Es hätte wenig gefehlt und der geschickte Reiter wäre abgeworfen worden; er stieß einen rauhen bäuerlichen Fluch aus, der vielleicht seinem älteren Bruder nicht mißfallen hätte.

(Fortsetzung folgt.)



**Warnung**  
**KO-LI-BRI** an das p. t. Publikum.

Wiederholt machten wir die Wahrnehmung, daß die Konkurrenz so weit geht, nicht bloß minderwertige, in Bezug auf Ausführung und Qualität in gar keinen Vergleich zu ziehende Waare mit nachgeahmter Marke als unser ausschließlich privilegiertes Fabrikat zu verkaufen, sondern sich hierzu auch unserer illustrierten Preis-courants bedient, und um die Täuschung des P. T. Publikums vollkommen zu machen, ihre Waare sogar in Schachteln vorlegt, welche mit unseren behördlich registrierten Schutzmarken versehen sind.

Wir bringen daher einem P. T. Publikum hiemit zur geeigneten Kenntniß, daß unser ausschließlich bevollmächtigter Repräsentant für Oesterreich-Ungarn, Herr

**J. N. Schmeidler,**

k. k. Hof-Gummi- und Celluloidwaaren-Fabrikant  
 in Wien, VI., Stiflgasse 19 (Filiale: I., Rothenturmstrasse 19),  
 einzig und allein zum Verkaufe unserer echten privilegierten „Amerikanische Hyatt-Wäsche“ (sogenannte Gummiwäsche) — Kragen, Manchetten, Vorhemden und Kravatten —

berechtigt ist, daß unsere als einzig anerkannte weiße „Amerikanische Hyatt-Wäsche“ (Linge americana) — „Linge universell“ mit der rechtsstehenden Marke versehen ist, während unsere farbige „Amerikanische Hyatt-Wäsche“ außer durch die vorgenannte, noch durch die linksstehende Marke gesetzlich geschützt ist.

Zur Warnung vor Schaden durch ganz unqualifizierbare Mandat einer nicht näher zu bezeichnenden Konkurrenz, machen wir daher das P. T. Publikum auf die oben bezeichneten, behördlich registrierten Schutzmarken aufmerksam, unter welchen allein unsere echte Waare verkauft wird.

Wir werden auch nicht ermangeln, zum Schutze des P. T. Publikums, sowie zur Wahrung unserer eigenen Patent- und Markenrechte auf die echte „Amerikanische Hyatt-Wäsche“ gegen die unbefugten Nachahmer und Verkäufer mit aller Strenge des Gesetzes vorzugehen.

**Compagnie Générale de Chromolithie, Paris.**

Depots: **Budapest:** Sándor Képler, Realschulgasse 19; **Prag:** V. Demartini, Karolinenthal, Ringplatz; **Brünn:** J. u. S. Képler; **Graz:** J. G. Koch's Söhne; **Wien:** Josef Martiny; **Reichenberg:** S. Polatschek.

**Welches CIGARRETTEN-PAPIER ist das Beste?**



Diese für jeden Cigarrettenraucher hochwichtige Frage ist bereits in der unzweifelhaftesten Weise festgestellt worden.

Es ist keine leere Klatsche, sondern durch wissenschaftliche Autoritäten ersten Ranges auf Grund von vergleichenden Analysen der verschiedenen besseren im Handel vorkommenden Cigarrettenpapiere konstatierte Thatsache, daß das Cigarrettenpapier

„Les dernières Cartouches“ der Fabrik Braunstein Frères in PARIS, 65 Boulevard Exelmans, bei weitem das leichteste und vorzüglichste Cigarrettenpapier ist.

Nachdem dies schon unter Anderem durch Dr. Hohl, Professor an der technischen Hochschule in Wien, Dr. Siebermann, Professor und Leiter der holländischen Versuchsanstalt in Budapest festgestellt wurde, hat auch eine im Juli 1887 von Dr. Sonta, Professor der Hygiene an der deutschen Universität in Prag, nach neuen hygienischen Gesichtspunkten vorgenommene vergleichende Analyse das geradezu glänzende Resultat ergeben, daß die Cigarrettenpapiere „Les dernières Cartouches“ um 23-74% leichter sind und daß sie dem Tabakrauch um 23-77% weniger fremde Bestandtheile beigemengen als die anderen untersuchten Papiere. — Es ist nur jenes Papier, dessen Etiquette der beigebräunten Zeichnung gleicht und die Firma Braunstein Frères trägt.

Die Fabrik hat zum Engros-Vertrieb ihrer Cigarrettenpapiere und Cigarrettenhüllen unter der Firma:

**Braunstein Frères**  
 in WIEN, I., Schottenring 25.

Niederlage eröffnet und sind diese Artikel auch bei allen größeren, solche Waaren führenden Firmen zu finden.

**Heilung der Kinderfüsse**  
 (Unterfüßelgeschwüre, Krampfadern)

sucht, der kaufe sich die Broschüre  
**Heilung der Kinderfüsse**  
 von Dr. W. K. Manssdorf,  
 zu beziehen aus der 24410

Buchhandlung Carl Greif, I., Wollzeile 23.  
 Preis 22. kr. (gegen Einsendung in Briefmarken). Preis 22. kr.

**Graz.**  
**„HOTEL FLORIAN“**

Im Mittelpunkt der Stadt, an der Mur, schönste Lage. 80 mit allem Komfort eingerichtete Zimmer, neu restaurirt.

ische und Getränke exquisite.  
 Omnibus bei allen Zügen.  
 Hochachtungsvoll  
 23482 **Johann Egghart, Besitzer.**

**Trunksucht**  
 heilbar

mit oder ohne Vorwissen des Trunkers durch das in unzähligen Fällen sich bewährte Mittel 24303

**Antimethystikon**  
 (Süßig gegen die Trunksucht).

Der Gebrauch desselben erregt Ekel und Abstoßen gegen den übermäßigen Genuß geistiger Getränke, bessert den Appetit und gibt so die Unglücklichen ihrer Familie und ihrem Berufe wieder. Näh. die Gebrauchs-Anweisung.

Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 50 kr. österr. Währung.

Allein echt zu beziehen mittelst Post = Nachnahme durch die Apotheke „zur ungarischen Krone“ in Kaschau; in Budapest, Apotheke Josef v. Löwöl.

**Brieflich**

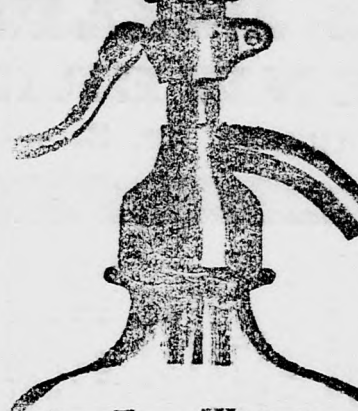
unauffällig, radical, entzpr. schnell, schmerzlos heilt alle geh. Krankheiten u. deren Folgen, Nervenzerrüttung, Gedächtnis-, Inhib., Mannesschwäche, Rückenmarks-, Haut-, Nieren-, Blasen- u. Frauenkrankheiten (Ausflüsse ohne Injektion bei Herren u. Damen) nach ganz neuer, an mehr als 20.000 Patienten mit Erfolg erprobten Methode

**Dr. Hartmann**

Chef-Phys. des v. der hob. k. t. n. - s. Statthalterei conc. Dr. allg. Krankenvers. d. gem. Mitglied der W. med. Facultät und des W. med. Dr.-Colleg., bestrenom. Spezialarzt.

Für gewissenhafte u. rationelle Behandlung garant. die seit 20 Jahren bel. Ord. - Anstalt, die täglich v. 9-6 Uhr geöffnet. Medicamento werden gegen Postnachnahme discret zugesendet. — Honorar mäßig.

Wien, I. Lobkowitzplatz 1.



**Dr. E. v. Wagner**

Budapest, IX. Soroksarergasse 96.

**Neuartige**  
 Fabrikation.  
 flüssige  
 Kohlensäure  
 Einrichtung u. Veranlagung von  
**SODAWASSERFABRIKEN**

**IGN. KÖLBEL'S**

Metallgiesserei,  
 BUDAPEST, Stefansplatz Nr. 4,

empfiehlt ihre Erzeugnisse von Messing- und Rothguss-

**Selbstmoussir - Pippen**  
 und Spunden.

**Bier- u. Weinpumpen**  
 nebst Fass- und Hundsöpfen, holländischer Verschraubungen etc. etc.

So auch alle Gattungen

**Waagen und Gewichte**  
 für Fleischbauer, Selber etc.

Höchste Auszeichnung von Sr. k. Hoheit Kronprinz Rudolf. Für die neueste Erfindung! Hohe Auszeichnung von Sr. k. Hoheit Prinzgen Augustoburg-Goth

Das Praktische auf diesem Gebiete bis jetzt Geschaffene, von meh. Autoritäten als bewährteste Heilmethode anerkannt,

**für Nieren- und Gichtkranken,**  
 bei Rheumatismus und Nervenleiden



bietet Steiner's „Patent kombinierbare Bade-Einrichtung“ dadurch, daß Jeder in der angenehmen Lage ist, sich zu Hause für nur 5 kr. Rohle in 30 bis 40 Minuten ein Badenbad oder in 15 Minuten ein Dampfbad in jedem beliebigen Wärmegrade selbst herzustellen. Einzelne sind daher auch vorzüglich für Spitäler, Hotels, Institute, Private. Preis fl. 50 bis fl. 200. Außerdem empfehle ich meine neuesten verschiedenartigen Badeeinrichtungen für warme und kalte Douche mit und ohne Wasserleitung, Guss- und Zimmer-Klosets, Frigorateure, Sigwannen, Inhalations-Apparate etc.

**M. STEINER,**

Fabrikant, Privilegium-Inhaber, Wien, II., Laborstraße 29, neben der k. k. Post. — Illustrierte Preisblätter franco.

**S. BOROSS,**

Spengler und Metalldrucker,  
 BUDAPEST, Harisbazar 12/2.



**k. k. priv. Eiskästen,**  
 besondere Vortheile, wenig Eisverbrauch, leicht zum Reinigen und Lüften, innen geräumig, besonders wichtige „Reinerung“, für Gastgeber, Fleischer, Selber und Private. „Das rohe Fleisch wird nicht roth.“ Alle Systeme werden billigt nach meinem neuen Patent umgeändert.  
 k. k. priv. heizbare Badewannen, auch mit Dampfbad-Borrichtung.  
 Illustrierte Preiscourante franco. „Telephon.“ 2810

**Hotel-Verpachtung.**

Ein großes Hotel ersten Ranges, vollständig neu, elegant eingerichtet und im besten Betrieb stehend, ist in einer der schönsten und lebhaftesten Städte Südbungarns (Telegraph, Schiff, Eisenbahn, großer Reisender-Verkehr, Eis von Centralbe orten, im Mittelpunkt der Stadt, am Hauptplatz, sehr günstig gelegen, mit großem Kaffeehaus, Spielzimmer, Speisekammer, 24 Passagier- und 8 Dienerschaftszimmer, großer schattiger Garten, Hof auf der Straße etc., auf 5 oder 10 Jahre zu vermieten. Nur kapitalstärkige Bewerber, die sich durch gebiegene Fachkenntnisse zur Führung dieses altrenomirten Hauses eignen, finden Berücksichtigung. Anträge unter „D. D. 3766“ an Haasenstein & Vogler, Budapest, Dorotheagasse 12.

**Gummi!**

Original Pariser Gummi- und Fischblasen, die höchsten Anforderungen in Feinheit und Güte betreffend, per Dgd. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8, Bouts amer. (kurz) fl. 3 u. 4, feine Pariser Damenschwämme fl. 2, 3, 4 und 5. Damen-Präservativen nach Größe fl. 2.-, nach Prof. Messinger 2 fl. 50 kr. per Stück. Subscriptions etc. laut ausführlichem Preiscurant. Versendung discret.

**J. REIF, Spezialist, Wien,**  
 4. Bezirk, Margarethenstraße Nr. 7.  
 Praktische Muster-Kollektionen für Herren. Kompl. fl. 5.

**Kurort Gleichenberg.**

Kurhaus-Restaurationsamt Café und Konditorei.

Den geehrten P. T. Kurgästen empfehle das von mir übernommene

**„Hotel Schweizerei“**

mit allem Komfort ausgestattete Zimmer bei prompter Bedienung und civilen Preisen.  
 Achtungsvoll  
 24084 **Josef Panhans.**

Gratis! Neu! Gratis!  
 Das Wasen und  
 L. Jopp. und  
 amerikanischer  
**Buchführung**  
 Dieses neue Werkchen liefert gratis  
 P. Simon, Abth. für briefl. Unterr. Berlin SW. 48.

**Gummi-**  
 Spezialitäten, garantiert echt französisch, per Dgd. fl. 1, 2, 3, 4, 5. Ausführlicher Preis-Courant gratis und franco.  
**Ludwig Fischer,**  
 Gummi-Manufaktur, Teplitz (Böhmen).

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 16. Juni. Der Productenhandel des hiesigen Platzes gestaltete sich im Laufe dieser Woche zeitweise etwas reger, doch geschah dies bei manchen Artikeln nur bei mäßigen Preisverhältnissen der Verkäufer. In Manufakturwaaren war das Detailgeschäft in Sommerartikeln noch ziemlich lebhaft, während im Engrosgeschäft beinahe gänzlicher Stillstand herrschte. Der Geldstand war weniger flüssig und der Zinsfuß im Eskomptgeschäft hat sich etwas vertheuert.

Die Witterung war zu Beginn der Woche meist trüb, es fielen in fast allen Landestheilen ziemlich ausgiebige Regen, gegen Mitte der Woche hatten wir heiteres und warmes Wetter, gestern fiel hier neuerdings Regen und heute klärte sich der Himmel wieder. Die in der letzten Zeit gefallenen Niederschläge kamen den Saaten im Allgemeinen gut zu Statten, obgleich sie für einige Fruchtgattungen bereits etwas spät kamen. Der Banater Rebs ist schon größtentheils geschnitten und auch der Drusch ist im Zuge. Die Qualität ist schön, die Quantität mittelmäßig. Von Kohlraps beginnt der Schnitt übermorgen.

Getreidegeschäft. Die ausländischen Getreidemärkte beobachteten in der abgelaufenen Woche eine übereinstimmende Haltung; aus Newyork trafen, besonders für den laufenden Termin, zeitweise etwas höhere Weizennotirungen ein und auch zum Schluß behauptete Weizen loco noch einen Aufschlag von einem 1/2 Cent, während spätere Termine circa 3/4 Prozent einbüßten. Die englischen Märkte verliefen lustlos und matt. In Frankreich haben dagegen Weizen und Wehl eine kleine Preisbesserung aufzuweisen. An den deutschen Märkten war die Stimmung ebenfalls vorherrschend matt, die Preise gaben etwas nach.

Am hiesigen Platze machte sich Anfangs der Woche ein etwas besseres Ausgebot in Weizen bemerkbar, die Mühlen beschränkten ihre Einkäufe auf den notwendigsten Bedarf und die Preise gaben in den beiden ersten Tagen um 5-7 1/2 fr. nach. Als aber später die Verkäufer mit dem Verkauft zurückhaltender wurden und die Mühlen sich etwas mehr am Geschäft beteiligten, besserte sich die Stimmung und die Preise holten einige Kreuzer von dem anfänglich erlittenen Abschlag wieder ein, so daß seine Sorten nur um 2 1/2 fr., geringere Sorten um 5 fr. niedriger schließen, als vor acht Tagen. Heute war die Stimmung wohl etwas ruhiger, ohne daß jedoch die Preise wesentlich alterirt wurden. Der Wochenumsatz betrug ca. 110,000 Meterzentner.

Die Käufe für Export ab Stationen waren nicht von Belang. In Usanceweizen auf Termine hatten wir mäßigen Verkehr und auch die Preisvariationen waren nicht sehr bedeutend; per Juni drückte sich der Preis Anfangs der Woche von 7 fl. 14 fr. bis 7 fl. 8 fr., stieg wieder bis 7 fl. 14 fr., reagirte heute neuerdings bis 7 fl. 8 fr. und schloß Abends 7 fl. 7 fr. G., 7 fl. 9 fr. W.; Herbstweizen variirte zwischen 7 fl. 53 fr. 7 fl. 42 fr., 7 fl. 55 fr. und 7 fl. 44 fr. und blieb 7 fl. 46 fr. G., 7 fl. 47 fr. W. — In Roggen zeigte sich etwas stärkeres Ausgebot, die Konjunktur kauften nur ca. 5000 Meterzentner, wobei sich keine Sorten ziemlich unverändert behaupteten, während Mittelsorten um 5 bis 10 Kreuzer zurückgingen. Man notirt heute: Prima 5 fl. 80 fr. bis 5 fl. 85 fr., Mittelsorten 5 fl. 60 fr. bis 5 fl. 75 fr. In Uauceroggen per September-Dezember wurde Einiges mit 5 fl. 90 fr. bis 5 fl. 95 fr. geschlossen. — Futtergerste war gesucht und stellte sich in Folge des schwachen Ausgebotes um 10-15 fr. höher. Der Umsatz blieb auf circa 6000 Mtr. beschränkt. Heute kostete untergeordnete Waare 5 fl. 60 fr. bis 5 fl. 75 fr., gute Theilgerste 6 fl. 10 fr. bis 6 fl. 20 fr. Die Tendenz bleibt fest. In seiner Verste ruht das Geschäft gänzlich, da die Malzfabriken den Betrieb bereits sistirten und der Export unthätig blieb. Von Uaucergerste wurden 1000 Mtr. per September-Dezember mit 6 fl. geschlossen. — In Hafer waren wohl die Zufuhren etwas stärker, die Preise konnten sich aber doch fest behaupten. Es wurden hier circa 6000 Mtr. an den Konsum verkauft. Die Preise sind folgende: zusätzliche Waare 4 fl. 70 fr. bis 4 fl. 80 fr., Merkantilwaare 4 fl. 85 fr. bis 4 fl. 95 fr., reine Bahnwaare 5 fl. 15 fr. bis 5 fl. 20 fr., Ausladungwaare von 5 fl. 35 fr. bis 5 fl. 45 fr. Für Wiener Rechnung wurden 5000 Mtr. ab Kalocsa mit 5 fl. 5 fr. frei Schiff gekauft. In Herbsthafer war ziemliches Geschäft; Preise drückten sich Anfangs von 5 fl. 43 fr. bis 5 fl. 37 fr., stiegen wieder bis 5 fl. 50 fr., wichen heute bis 5 fl. 42 fr. und schlossen 5 fl. 41 fr. G., 5 fl. 43 fr. W. — Von Mais fand der größte Theil der hier anlangenden bedeutenden Zufuhren wieder zu Klindigungswecken Verwendung und ging in die Hände des Hauffeskonjunktums über. Die rapide Steigerung der Terminpreise rief auch eine beträchtliche Preiserhöhung der effektiven Waare hervor und die Preise schlossen um 10 bis 15 fr. höher als in der Vorwoche. In Folge dessen verhielten sich Konjunkturanten zurückhaltend; es wurden aber doch einige größere Partien vom Hauffeskonjunktum verkauft, wobei Mittelsorten mit 6 fl. 45 fr. bis 6 fl. 60 fr., Primawaare mit 6 fl. 65 fr. bis 6 fl. 70 fr. bezahlt wurde. Die Mäster bedecken ihren Bedarf zum Theil mit Cinquantin, der in Primaqualität mit 6 fl. 30 fr. bis 6 fl. 40 fr. zu haben ist. Der Umsatz betrug circa 15,000 Mtr. Brennereten kaufen nur fehlerhafte Waare und es ist erwähnenswert, daß eine hiesige Fabrik zwei Schleppladungen solcher Waare, die nach Wien dirigirt waren, ankauften und hierher zurückbringen ließ. Der Besitzer der Waare hat allerdings dabei ein sehr schlechtes Geschäft gemacht. — In Termin-Mais war das Geschäft besonders Anfangs der Woche sehr lebhaft, da große Deckungskäufe per Juni stattfanden, welche den Preis dieses Termins bis 6 fl. 98 fr. in die Höhe trieben. An den beiden letzten Tagen der Woche war das Geschäft per Juni etwas ruhiger und man wollte daraus — ob mit Recht oder Unrecht, ist schwer zu ent-

scheiden — den Schluß ziehen, daß das Découvert per Juni nicht mehr groß sei. Die Schlussnotiz für Juni ist 6 fl. 88 fr. G., 6 fl. 90 fr. W. Das in dieser Woche hier gekündigte und vom Konjunktum übernommene Quantum betrug 78,000 Meterzentner, wodurch sich das seit Beginn des Monats Mai in die Hände des Konjunktums übergegangene Quantum auf 785,000 Meterzentner erhöht. Auch per Juli-August entwickelte sich ein recht lebhafter Verkehr; der Preis variirte zwischen 6 fl. 48 fr., 6 fl. 40 fr., 6 fl. 71 fr. und 6 fl. 51 fr. und schließt heute 6 fl. 52 fr. G., 6 fl. 54 fr. W. Für neuen Mais per Mai-Juni 1889 zeigte die Spekulation ebenfalls Kauflust, der Preis drückte sich Anfangs der Woche in Folge der im Lande gefallenen Niederschläge von 5 fl. 65 fr. bis 5 fl. 54 fr., stieg wieder bis 5 fl. 66 fr. und blieb 5 fl. 59 fr. G., 5 fl. 61 fr. W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Qual. Thet: Bester Boden: Weissenburger: 77 K. fl. 7.10-7.15 fl. 7.05-7.10 fl. 7.10-7.15 78 " 7.20-7.25 " 7.15-7.20 " 7.20-7.25 79 " 7.30-7.35 " 7.25-7.30 " 7.30-7.35 80 " 7.35-7.40 " 7.30-7.35 " 7.35-7.40 81 " 7.40-7.45 " 7.35-7.40 " 7.40-7.45

Qual. Bäcksaer: 77 K. fl. 7.15-7.20 78 " 7.25-7.30 79 " 7.35-7.40

Roggen 70-72 K. fl. 5.70-5.85 Gerste, Futter: 60-62 " 5.50-5.95 " Brenner: 62-64 " " " Brauer: 64-66 " " Hafer 39-41 " 5.05-5.45 Mais, Banater: 75 " 6.60-6.65 anderer: 73 " 6.55-6.60 Hirse 5.80-6.30 Kohlraps: " " Banater: " 10.30-11.50

Termine: Weizen per Mai-Juni fl. 7.07-7.09 per Herbst " 7.45-7.46 Mais per Mai-Juni 1888 " 6.86-6.90 per Juli-August " 6.51-6.53 Hafer per Herbst " 5.42-5.44 Kohlraps per August-September " 11 1/2-11 1/4 Spiritus, Brehhefenwaare " 27 1/4-28 1/4 fr. Rohspiritus " 25 1/2-26 "

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Reps	Totale
U. Staatsb.	6208	11679	2102	7288	7968	113	91533
De-u. Staatsb.	23242	2346	5	113	3319	—	25019
Deft. Schifff.	900	—	300	105	200	—	1505
Deft. Schifff.	41069	3256	17	3872	40532	—	91665
Zugschiffe	9721	91	4640	2209	55791	—	159748
Bahnzufuhr	2200	1900	1500	1400	1600	—	6800
Totale	22517	19260	8664	14978	109330	113	382071

Bis 8. Juni wurden hier eingeführt: 2326134 213763 215838 249415 111620 34963 4451733

Bis 15. Juni 255551 233032 221702 264398 1224950 35076 4533804

Die Getreideveränderungen von Budapest betragen:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Reps	Totale
U. Staatsb.	1206	32	42	101	613	374	2318
Deft. Schifff.	106	—	—	—	—	—	1700
Deft. Schifff.	11361	—	—	3081	6159	2603	23204
Totale	12667	32	42	3182	6772	4507	27352

Bis 8. Juni wurden von hier verladen: 178737 24524 49977 64190 129591 52827 504046

Bis 15. Juni 191301 21956 50119 71372 136363 57184 531393

Donauaufwärts transportirt mittelst:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Reps	Totale
Deft. Schifff.	39316	2561	—	31643	17646	—	91170
Zugschiffe	861	216	—	2001	7617	—	13520
Totale	47932	2821	—	33647	25263	—	109690

Mehlzufuhren: Uu. Staatsbahnh. 1305 Mtr. 22882 Mtr. Deft.-uug. Staatsbahn 1380 " 12340 Mtr. Deft. Schifff. 617 " 22066 Mtr. D.-D.-Schifff. 617 " 21217 Mtr. Totale 3952 Mtr. 84189 Mtr. Bis 8. Juni 67411 Mtr. 1663608 Mtr.

Bis 15. Juni 71363 Mtr. 1735347 Mtr.

Mehl. In Folge der regnerischen Witterung der vergangenen Woche haben sich die Ernteausichten etwas gebessert und die Abnahme der festen Stimmung im Weizengeschäfte zog auch die Verflauung der Mehlpreise nach sich. Die Mühlen waren auch zu Preisrezessionen geneigt, bis die in den letzten Tagen der Woche sich wieder befestigende Lage des Weizenmarktes und noch weit mehr die sich wieder fühlbar machende Vorrathssknappheit ihnen größere Reserve gebot. Das Geschäft selbst war auch diese Woche sowohl mit dem Zins, als auch mit dem Auslande nur ein sehr mittelmäßiges, und ein erfreulicher Umstand bleibt noch immer nur der, daß die Abwicklung der Vormerkungen ziemlich glatt vor sich geht. Futtermehle verfolgten eine feste Tendenz, obwohl diese Artikel — besonders zu Spekulationszwecken — noch immer rege gekauft werden.

Durchschnittspreise:

Nr. 0	1	2	3	4	5	6	7
14 20,	13.80,	13.40,	12.80,	12.40,	11.60,	10.60,	10.20,
Nr. 8	8 1/2	8 3/4	9	F	G		
9.60,	8.80,	7.40,	6.10,	3.50,	3.50	per 100 Kilogramm	
Brutto für Netto ab Budapest.							

Colonialwaaren. Zucker. Die letzten Rübenstandsberichte aus Böhmen lauten gegen die Vorwoche weit günstiger und werden Klagen nur mehr aus Mähren und besonders aus Ungarn laut. Die Kauflust für Terminwaare hat demzufolge auch etwas nachgelassen, ohne daß indessen Cigner dieserhalb durch Ermäßigung ihrer Forderungen sich zum Verkauft gebrängt hätten. Raffinerien haben mit dem Ausgebot neuer weißer Waare begonnen und halten dieselbe für November-August-Lieferung auf 36 fl. ledig ab hier, was unter Berücksichtigung der für die nächste Campagne um 3 fl. 20 fr. per 100 Kilo höheren Steuer einem vorjährigen Preise von 32 fl. 80 fr. entspricht. Prompte Waare bleibt gut gefragt und haben sich die Preise für dieselbe eher etwas vertheuert. Man bezahlt prompte Lieferung: Raffinade 39 fl. bis 38 fl. 50 fr., Melisse 37 fl. 75 fr., Würfelzucker 39 fl. 50 fr. bis 39 fl., Pils 35 fl. 50 fr. bis 35 fl. Raffee. Der Ablauf der nächst-wöchentlichen holländischen Auktion wird von der Spekulation abgewartet und sind in Folge dessen die Un-

fähe nur belanglos. Man bezahlte: Ceylon, Perl 194 fl. bis 185 fl., Ceylon, flachbohlig 190 fl. bis 172 fl., Portorico 182 fl. bis 170 fl., Rio Lavé 174 fl. bis 168 fl., Santos, fein 150 fl. bis 144 fl., Santos, ordinär 140 fl. bis 135 fl. Gewürze. Cassia lignea 81 fl., Pfeffer, Singapore 127 fl., Batavia 116 fl., Piment 62 fl., Safran 83 fl.

Süßfrüchte. Im Geschäftsverkehr ist seit der Vorwoche keine wesentliche Veränderung eingetreten und bleiben die Umsätze größtentheils auf den Lokalkonsum beschränkt; die Notirungen haben mehr nominelle Geltung. Wir notiren: Große weiße Fiolen, schwächer offerirt, 9 fl. 25 fr. bis 10 fl. 25 fr., bunte 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 75 fr., braune 8 fl. 25 fr. bis 8 fl. 50 fr., Zwergbohnen 11 fl. bis 12 fl., Alles Frachtbasis Budapest. — In Linje n spärlicher Verkehr zu 9 fl. 50 fr. bis 18 fl. je nach Beschaffenheit. — Erbsen ruhig, zu 9 fl. 50 fr. bis 11 fl., ungarische geschälte 14 fl., ausländisches Erzeugniß 22 fl. — Rohes Hirse walachischer Provenienz begegnet mäßiger Nachfrage zu 6 fl. 50 fr. bis 6 fl. 70 fr. verzollt. Für Hirsebrein zeigte sich gute Konsumfrage zu 10 fl. 50 fr. bis 12 fl. 50 fr. inkl. Sac. — Moh n unverändert, grauer 23 fl., blauer 25 fl. — Anbau - Weizen zu 6 fl. 50 fr. bis 7 fl. ausgeboten. — Moharjamen 15 fl. bis 16 fl. (Alles per 100 Kilogramm.)

Vismalien. (Bericht von Gabriel Faludi.) Das Geschäft entwickelte sich schwerfällig, Zufuhren waren sehr groß, der Konsum verminderte sich und in Folge dessen konnte Alles nur zu weichen Preisen abgesetzt werden. — Geflügel. Seit geraumer Zeit konnte sich der Konsum nicht so billig verfahren, als diese Woche, da von vielen Gegenden Waare zugeführt wurde. — Butter. Der Absatz geht zwar flott von Stationen, jedoch verfolgen Preise rückgängige Tendenz. — Eier. Der Konsum nimmt zwar Alles auf, Preise waren dennoch wesentlich billiger, als in der Vorwoche. — Kartoffeln. In alter Waare haben wir schwache Zufuhren, hingegen wird schöne neue Waare genügend ausgeboten. — Wir notiren: Gänse, lebende 4 fl. bis 4 fl. 50 fr., geschlachtete 3 fl. 50 fr. bis 4 fl., Hühner 65 fr. bis 85 fr., Enten von 1 fl. 30 fr. bis 1 fl. 50 fr., Schafe 10 fl. bis 16 fl., Alles per Paar. — Kartoffel 2 fl. 40 fr. bis 2 fl. 60 fr., Butter 70 fl. bis 90 fl., Schmalz 120 fl. bis 130 fl., Zwiebeln 9 fl. bis 11 fl., Knoblauch 10 fl. bis 12 fl., lebende Gälber 20 fl. bis 50 fl., Alles per 100 Kilogramm. Eier 57 bis 58 Stück per 1 fl.

Leisaaten. In altem effektiven Kohlraps war kein Geschäft, da inländische Fabriken das Anlangen der neuen Waare abwarten wollen und auch vom Auslande jeder Auftrag fehlt. Von neuem Kohlraps per August-September wurden Anfangs der Woche 1500 Meterzentner mit 11 fl. 15 fr. bis 11 fl. 25 fr. gekauft; zum Schluß der Woche war die Stimmung matter, es lagen Offerten mit 11 fl. 12 1/2 fr. vor, während Reflektanten nicht mehr als 11 fl. anlegten. Von Rübsen ist, obgleich der Drusch in vollem Zuge ist, hier noch nicht ein Waggon angelangt, was darin seine Erklärung findet, daß inländische Fabriken ihre Einkäufe an den Stationen begonnen und auch bereits circa 15,000 Meterzentner theils an slawonischen und Bäcksaer Wasserstationen, theils an Banater Bahnstationen gekauft haben; die Preise stellten sich je nach Qualität und Entfernung der Station auf 10 fl. bis 10 fl. 30 fr.

Rübsel. Für den Konsum wurden einige hundert Meterzentner en détail mit 31 fl. bis 31 fl. 50 fr. gehandelt; en gros wird 30 fl. 50 fr. gefordert.

Repsuchen fest, effektive Waare mangelt; 400 Meterzentner, die sich am Lager befanden, wurden mit 5 fl. 35 fr. verkauft; per September-Dezember wurden 2000 Meterzentner für ausländische Rechnung mit 5 fl. 35 fr. geschlossen.

Waaumen. In effektiver Waare war das Geschäft schwach; es wurden serbische Waaumenpläumen mit 10 fl. 27 fr., 100stücker serbische mit 12 fl. 94 fr., 85stücker bosnische mit 17 fl. 19 fr. verkauft. Auf Lieferung per Oktober-November wurden serbische Waaumenpläumen mit 12 fl. 94 fr. und 12 fl. 72 fr., bosnische dto. mit 13 fl. 17 fr., serbische und bosnische 100stücker mit 15 fl. 62 fr. und 15 fl. 40 fr., serbische 90stücker mit 17 fl. 85 fr., bosnische 85stücker mit 20 fl. 31 fr. geschlossen. Der Umsatz betrug ca. 4500 Mtr. Die Tendenz schließt ruhiger.

Waaumenus. Von effektivem slawonischen wurde Mittelwaare mit 16 fl., Prima mit 17 fl. gekauft. Auf Lieferung per September-Oktober wurden 1200 Meterzentner geschlossen und slawonisches mit 16 fl. 75 fr., Banater mit 16 fl. 50 fr., serbisches mit 16 fl. 50 fr. bezahlt. Schließlich bleibt slawonisches 16 fl. 50 fr. G., Banater und serbisches 16 fl. 25 fr. G.

Honig. Aus zweiter Hand wird für ungarischen geläuterten Honig 37-38 fl. gefordert.

Wachs. Von Rosenauer gingen kleine Posten aus zweiter Hand mit 120-121 fl. ab.

Weinstein. Es wurden 40 Mtr. zugeführt; die Preise haben sich etwas ermäßigt; hochgradiger wurde mit 75-82 fl., Mittelwaare mit 55-60 fl. abgegeben.

Rüffe. Von Wallnüssen wurden kleine Posten Prima mit 20-21 fl., mindere Waare mit 14-15 fl. verkauft.

Pfeffer. Einige Meterzentner wurden mit 44 fl. verkauft und bleiben zu diesem Preise noch Käufer.

Paprika. Es wurden 30 Meterzentner zugeführt; man notirt: Hochprima 110-115 fl., Prima 80-85 fl., Sekunda 60-65 fl., Tertia 30-35 fl., Schoten 90 fl.

Kanthariden. Es kamen keine Pöfchen hier an und wurden mit 6 fl. 50 fr. per Kilo vergebens offerirt; Käufer boten nicht mehr als 5 fl. 50 fr.

Schweinefett. In Folge des neuerlichen Rückganges der Vorkostpreise haben sich auch die Fettpreise weiter gedrückt; man bezahlte am Schluß der Woche nicht mehr als 59 fl. 50 fr. bis 60 fl. sammt Faß. Auf Termin war kein Geschäft.

Speck. Weicher Tafelspeck war ebenfalls flau und wurde mit 55-56 fl., ein kleiner Posten 3stücker sogar mit 54 fl. verkauft. Geräucherter bedingt 62 fl. Landspeck 59-60 fl.

Unschlitt anhaltend vernachlässigt; Kernunschlitt notirt nominell 30 fl.

Vorkenvieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorkenvieh-Marktsitzung.) Budapest, 15. Juni. In Folge des größeren Ausgebotes war die Stimmung des dieswöchentlichen Geschäftes bei abgesetzten Preisen sehr gedrückt.

Spiritus verfolgte eine entschieden feste Tendenz und ist der letzte Fall eingetreten, daß die unteren Stationen höhere Preise behaupten, als der hiesige Platz.

Schafwolle. Die divergirenden Berichte von den deutschen Wollmärkten üben einen unerquicklichen Einfluß auf unsere lokalen Verhältnisse.

Eisen, Eisenwaren und Metalle. (Originalbericht von U. v. R. und H. G. L.) Die Tendenz des dieswöchentlichen Eisengeschäftes war eine etwas ruhigere und es scheint, daß die Saison morte bei uns ihren Eingang zu halten sich anschießt.

Felle. Im Verlaufe der Woche wurden 4000 bis 5000 diverse Schafelle verkauft und erzielten serbische 100 fl. bis 105 fl., bosnische 55 fl. per 100 Kgr., Alles mit 2 Prozent.

Wien, 15. Juni. (Privat-Telegramm.) Amtliche Notirungen der heutigen Fruchtbörse. Weizen: Heiß 80-82 fl. 8 fl. - fr. bis 8 fl. 20 fr., Banater 78-82 fl. 7 fl. 75 fr. bis 8 fl. 10 fr., Stuhlweißenburger 79-81 fl. 8 fl. - fr. bis 8 fl. 15 fr., slowakischer 77-81 fl. 7 fl. 70 fr. bis 8 fl. - fr., Bäckler 77-80 fl. 7 fl. 75 fr. bis 7 fl. 95 fr.,

Wieselburger 79-81 fl. 7 fl. 85 fr. bis 7 fl. 95 fr., ab Südbahn 78-81 fl. 7 fl. 70 fr. bis 7 fl. 95 fr., Raaber 78-80 fl. 7 fl. 80 fr. bis 7 fl. 95 fr., Marchfelder 77-80 fl. 7 fl. 80 fr. bis 7 fl. 90 fr., Ujance per Herbst 7 fl. 68 fr. bis 7 fl. 73 fr., Ujance per Frühjahr - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ujance per Mai-Juni 7 fl. 48 fr. bis 7 fl. 52 fr. - Roggen: slowakischer 72-76 fl. 6 fl. 45 fr. bis 6 fl. 60 fr., Pester Boden 72-74 fl. 6 fl. 35 fr. bis 6 fl. 50 fr., ab Südbahn 71-73 fl. 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 40 fr., anderer ungarischer 71-73 fl. 6 fl. 20 fr. bis 6 fl. 35 fr., österreichischer 73-76 fl. 6 fl. 35 fr. bis 6 fl. 50 fr., Ujance per Herbst 6 fl. 30 fr. bis 6 fl. 35 fr., Ujance per Frühjahr - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ujance per Mai-Juni 6 fl. 5 fr. bis 6 fl. 10 fr. - Gerste: hantische 8 fl. - fr. bis 9 fl. - fr., slowakische 7 fl. - fr. bis 8 fl. 75 fr., ab Südbahn 7 fl. - fr. bis 8 fl. - fr., österreichische 6 fl. 75 fr. bis 7 fl. 50 fr., Futtergerste 5 fl. 60 fr. bis 6 fl. 10 fr. - Mais: ungarischer 6 fl. 80 fr. bis 7 fl. - fr., Cinquintin 6 fl. 80 fr. bis 7 fl. 20 fr., internationaler per August-September 6 fl. 55 fr. bis 6 fl. 60 fr., per September-Oktober 6 fl. 55 fr. bis 6 fl. 60 fr., per Mai-Juni 6 fl. 98 fr. bis 7 fl. 3 fr., per Juni-Juli 6 fl. 77 fr. bis 6 fl. 82 fr., per Juli-August 6 fl. 77 fr. bis 6 fl. 82 fr. - Hafer, ungarischer, Merfantil 5 fl. 50 fr. bis 5 fl. 60 fr., gereutert 5 fl. 70 fr. bis 5 fl. 90 fr., Prima 5 fl. - fr. bis 6 fl. 20 fr., Ujance per Herbst 5 fl. 78 fr. bis 5 fl. 83 fr., per Frühjahr - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai-Juni 5 fl. 55 fr. bis 5 fl. 60 fr. - Reps: Rübjen prompte Lieferung 11 fl. 60 fr. bis 12 fl. - fr. - Rüböl raffiniert, prompte Lieferung 29 fl. - fr. bis 29 fl. 50 fr. - Spiritus, roh, per 10,000 Liter prompte Lieferung 27 fl. 37 fr. bis 27 fl. 62 fr. - Weizenmehl: Nr. 0 15 fl. - fr. bis 16 fl. - fr., Nr. 2 14 fl. - fr. bis 15 fl. - fr., Nr. 4 13 fl. 25 fr. bis 14 fl. - fr., Nr. 6 12 fl. 25 fr. bis 12 fl. 75 fr., Nr. 8 10 fl. 50 fr. bis 11 fl. - fr., Nr. 9 6 fl. 50 fr. bis 7 fl. - fr. - Roggenmehl: Nr. 1 11 fl. 50 fr. bis 12 fl. - fr., Nr. 2 10 fl. - fr. bis 10 fl. 50 fr., Nr. 3 6 fl. 75 fr. bis 7 fl. 50 fr. Sämtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Steinbruch, 16. Juni. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorkenvieh-Änderhalle.) Das Geschäft und die Preise sind unverändert. Es notiren: Ungarische schwere, alte von 48 fr. bis 49 fr., junge schwere von 49 1/2 fr. bis 50 fr., mittlere von 49 fr. bis 49 1/2 fr., leichte von 47 bis 48 fr., Bauernwaare, schwere von 48 1/2 fr. bis 49 fr., mittlere von 48 bis 49 fr., leichte von 46 bis 47 fr., rumänische, Bafonyer, transito, schwere - fr., mittlere von - fr. bis - fr., leichte von - bis - fr., Stachel, schwere von - fr. bis - fr., mittlere von - fr. bis - fr., serbische schwere von 48 bis 49 fr., transito, mittlere von 48 bis 48 1/2 fr., transito, leichte von 47 fr. bis 48 fr. transito. Einjährige Futterschweine, Kukuruz, lebend Gewicht - fr. bis - fr., zweijährige Eichel - bis - fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) - Am 14. Juni aufgenuommener Vorrath: 106,962 Stück. Auftrieb am 15. Juni 522 Stück, Abtrieb 1317 Stück. Verbleibt Vorrath am 15. Juni 106,167 Stück.

Wien, 15. Juni. (Bericht von U. v. R. und H. G. L.) Sohn) Eier. Der hiesige Eiermarkt ist anhaltend günstig disponirt. Die Zufuhren aus Ungarn blieben auch diese Woche schwach, dagegen kam mehr Waare aus Galizien, welche in Folge ihrer Frische besonders gerne gekauft wird. Der Geschäftsumfang war im Großen und Ganzen nicht groß. Das Hauptinteresse konzentriert sich im Kofalkonium, der Export ist dagegen schwach und es ging auch diese Woche wenig Waare von hier ab. Man zählte Hochprima 50-51 Stück, mitunter auch 52 Stück, Rutenwaare Prima 51-53 Stück für 1 fl.; Siebenbürger und gleichwertige 25 fl. bis 25 fl. 50 fr. per Kiste; galizische 24 fl. 75 fr. bis 25 fl. 50 fr. je nach Qualität. - Butter. Die flauere Stimmung hat sich gegen die Vorwoche wenig geändert, die Zufuhren übersteigen den Konsum erheblich und die Preise bleiben gedrückt. Man verkaufte: Prima-Tafelbutter zu 82-85 fl., Koch- und Schmelzwaare zu 60-65 fl. per 100 Kilo netto ohne Fas, en gros.

Pester Waaren- und Effektenbörse.

Effetengeschäft. 16. Juni. Die Tendenz der Börse blieb auch heute entschieden fest; da von der Berliner Börse Berichte fehlten, blieb der Verkehr still. Spekulationspapiere und Renten gingen wesentlich höher. In Lokalwerthen kamen nur wenige Schlüsse vor.

Vormittags variirten österreichische Kreditaktien zwischen 286.30 und 285.50, vierprozentige ungarische Goldrente per Ultimo zu 99.32 1/2 bis 99.15, fünfprozentige ungarische Papierrente zu 86.85 bis 86.30 geschlossen.

An der Mittagsbörse stiegen österreichische Kreditaktien von 285.90 bis 286.80, blieben 286.60 G., ungarische Kreditaktien zu 284 G., ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 88 7/8 bis 88.75 geschlossen, vierprozentige ungarische Goldrente per Ultimo zu 99.25 bis 99.37 1/2, fünfprozentige ungarische Papierrente zu 86.85 bis 87 gemacht, erstere blieb per Ultimo 99.30 G., letztere 86.90 Geld. Ungarische Versicherung zu 3000, Fonciere zu 69.25, Erste vaterländische Sparfasse zu 7400, Nordungarische Kohlenbergbaugesellschaft zu 104 geschlossen. - Zur Erklärungszeit: Oesterreichische Kreditaktien 286.70, vierprozentige ungarische Goldrente 98.37 1/2, - Liquidationskurie: Oesterreichische Kreditaktien 287, ungarische Kreditbank 284. - Devisen und Valuten: 20 Francsstücke 10.01 bis 10.04, Reichsmark 62. - bis 62.15, London 125.40 bis 126.80.

Die Prämienkäse waren etwas höher; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 3 fl. bis 3 fl. 50 fr., per acht Tage 7 fl. bis 7 fl. 50 fr., per einen Monat 13 fl. bis 14 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz fest; österreichische Kreditaktien wurden mit 286.60 bis 287.20,

4prozentige ungarische Goldrente mit 99.25 bis 99.45, fünfprozentige ungar. Papierrente mit 86.92 1/2 bis 86.95, ungarische Eskomptebank mit 89 gehandelt. In der Abendbörse wurden österreichische Kreditaktien mit 287.30, 286.90 bis 287, vierprozentige ungarische Goldrente mit 99.45, 99.40 bis 99.42 1/2 geschlossen.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute besser, die Kaufkraft schwach, die Tendenz ruhig; es wurden nur 7000 Meterzentner zu ziemlich unveränderten Preisen umgelegt. Von anderen Körnern wurde äußerst wenig zu unveränderten Preisen gehandelt. Verkauft wurden:

Weizen, Heiß: 1000 Mztr. 81.5 fl. zu 7 fl. 60 fr., 400 Mztr. 81.3 fl. zu 7 fl. 60 fr., 100 Mztr. 81 fl. zu 7 fl. 55 fr., 200 Mztr. 80.5 fl. zu 7 fl. 55 fr., 100 Mztr. 79.6 fl. zu 7 fl. 55 fr., 600 Mztr. 80.5 fl. zu 7 fl. 57 1/2 fr., 100 Mztr. 80 fl. zu 7 fl. 55 fr., 100 Mztr. 80 fl. zu 7 fl. 52 1/2 fr., 100 Mztr. 79.4 fl. zu 7 fl. 45 fr., 100 Mztr. 77.5 fl. zu 7 fl. 35 fr., 300 Mztr. 77.2 fl. zu 7 fl. 17 1/2 fr., Alles per drei Monate. - Pester Boden: 450 Mztr. 82 fl. zu 7 fl. 60 fr., 600 Mztr. 81.5 fl. zu 7 fl. 50 fr., 800 Mztr. 81.8 fl. zu 7 fl. 60 fr., 200 Mztr. 80.5 fl. zu 7 fl. 40 fr., 200 Mztr. 79 fl. zu 7 fl. 45 fr., Alles per drei Monate. - Bácskärer: 200 Mztr. 78.7 fl. zu 7 fl. 45 fr., per drei Monate. - Nordungarischer: 200 Mztr. 79 fl. zu 7 fl. 25 fr., per drei Monate.

Roggen: 200 Mztr. zu 5 fl. 70 fr., 100 Mztr. zu 5 fl. 70 fr., 200 Mztr. zu 5 fl. 70 fr., Alles per Kasse.

Termine setzten flau ein und reagirten. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Juni zu 7 fl. 10 fr. bis 7 fl. 8 fr., Weizen per Herbst zu 7 fl. 48 fr. bis 7 fl. 44 fr., Mais per Juni zu 6 fl. 94 fr. bis 6 fl. 86 fr., Mais per Juli-August zu 6 fl. 57 fr. bis 6 fl. 51 fr., Hafer per Herbst zu 5 fl. 46 fr. bis 5 fl. 42 fr., neuer Mais per Mai-Juni 1889 zu 5 fl. 62 fr. bis 5 fl. 59 fr. Nachmittags war schwacher Verkehr; Weizen per Herbst wurde mit 7 fl. 47 fr., Hafer per Herbst mit 5 fl. 42 fr. geschlossen.

Verkehr der Fruchtschiffe.

- Vom 15. Juni. -

Angelommen in Budapest: Propeller „Pancsova“ der Pancsovaer Gesellschaft, beladen in Pancsova für J. Russo und Söhne mit 3000 Mztr. Gerste und 1015 Mztr. Mais. - „Gebeon“ des L. Dunjersky, beladen in Ztebe für L. Dunjersky mit 4200 Mztr. Mais. - „Milfa“ des L. Dunjersky, beladen in Ztebe für L. Dunjersky mit 1630 Mztr. Weizen. - „Szent-György“ des L. Dunjersky, beladen in Csebe für L. Dunjersky mit 2750 Mztr. Weizen und 1360 Mztr. Mais. - Schlepp Nr. 30 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Ztebe für L. Dunjersky mit 4259 Mztr. Weizen. - „Jozeph“ des M. Soga, beladen in Veprovak für Schleisinger und Polakovic mit 928 Mztr. Weizen und 1066 Mztr. Mais. - „Nazi“ der Freund und Trebich, beladen in Neulag für J. Russo und Söhne mit 196 Mztr. Weizen, 566 Mztr. Hafer und 1949 Mztr. Mais. - „Salamon“ der Freund und Trebich, beladen in Bukovar für Heinrich Weiß mit 2800 Mztr. Mais. - Schlepp Nr. 2 der J. Eggenhofer und Komp., beladen in Zenta für S. Bichy und Sohn mit 3228 Mztr. Weizen. - „Hermann“ der Herm. Popper und Söhne, beladen in O-Besse für Herm. Popper u. Söhne mit 3207 Mztr. Weizen. - „Parlament“ der J. und M. Weiß, beladen in Borlod für Hermann Popper und Söhne mit 4654 Mztr. Weizen. - „Halabos“ der J. Schlicher u. Sohn, beladen in Verbak für Lansberger und Spitzer mit 1800 Mztr. Weizen und 1500 Mztr. Mais. - „Karolina“ der Fleischmann und Komp., beladen in Kobil für Lansberger und Spitzer mit 2334 Mztr. Weizen, 505 Mztr. Hafer und 60 Mztr. Mais. - „Szegeb“ der Freund u. Trebich, beladen in Kalocsa für Anton und Philipp Freund mit 1601 Mztr. Weizen und 348 Mztr. Gerste. - „Bilma“ des J. Köwinger, beladen in Harta für Köwinger und Straffer mit 1960 Mztr. Weizen. - „Bela“ der J. Freund und Söhne, beladen in Paks für J. Freund und Söhne mit 675 Mztr. Weizen, 300 Mztr. Gerste und 200 Mztr. Mais. - „Jiván“ des Pauli Georg, beladen in Temesvár für Berthold Herrmann mit 2600 Mztr. Weizen und 204 Mztr. Gerste. - „Vertalan“ des Mich. Verta, beladen in Groß-Beckerek für Lansberger und Spitzer mit 2347 Mztr. Gerste und 1002 Mztr. Mais. - Schlepp Nr. 10 der J. Eggenhofer und Komp., beladen in Orjova für D. Manno mit 4829 Mztr. Mais.

Budapester Todtenliste.

- Vom 14. und 15. Juni. -

Baul Szlovcsa, 8 J., 1. Bez. Jof. Rác, 2 J., Wagnerstohn, 8. Bez. Jakob Rechenstein, 17 J., Arbeiter, 3. Bez. Karl Horvát, 4 J., Schuhmachersohn, 7. Bez. Anton Paley, 74 J., Gärtner, 10. Bez. Joseph Lippa, 56 J., Arbeiter, 10. Bez. Aron Thein, 82 J., Kaufmann, 4. Bez. Joseph Pachter, 68 J., Portiersgattin, 4. Bez. Anna Nagy, 68 J., Privatier, 8. Bez. Julie Gles, 44 J., Magd, 5. Bez. Stephan Szubola, 47 J., Schneider, 9. Bez. Johanna Sulák, 31 J., Arbeiterin, 6. Bez. Selene Gujdos, 64 J., Arbeiterin, 9. Bez. Emerich Szvegyi, 38 J., Arbeiter, 8. Bez. Victorie Mucs, 25 J., Magd, 7. Bez. Stephan Franz, 32 J., Maler, 6. Bez. Ludwig Botth, 21 J., Schneider, 6. Bez. Andras Mojzes, 24 J., Schuhmacher, 7. Bez. Michael Zimora, 42 J., Arbeiter, wohnungslos, Marie Pinier, 57 J., Näherin, 8. Bez.

Wasserstand vom 16. Juni.

Table with 2 columns: Location and Water Level. Locations include Donau, Pesterbörze, Komorn, Budapest, etc. Water levels are given in feet and inches.